

1043
Musicalisch=
Wochentliche

Sergnungen,

Bestehend:

In geistlichen Gedichten,

zu zwey Cant=Stimmen

und einem General=Baß,

mit untermengten Soli,

Von

Johannes Schmidlin,

Pfarrer zu Wezikon und Seegreben.

Drit=u. letzter Jahr=Theil.



144/3
Zürich,

Getrukt in Bürgklicher Truckerey, 1760.

122 C



Musicalisch=
Wöchentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
I. Stück.

Neu-Jahrs-Andacht.

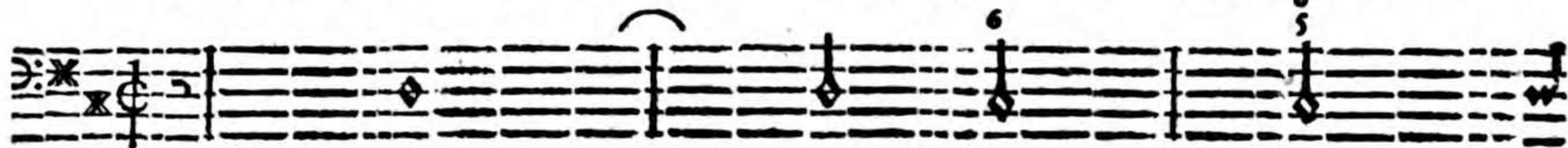
A

CANTATA.

Recitativo.



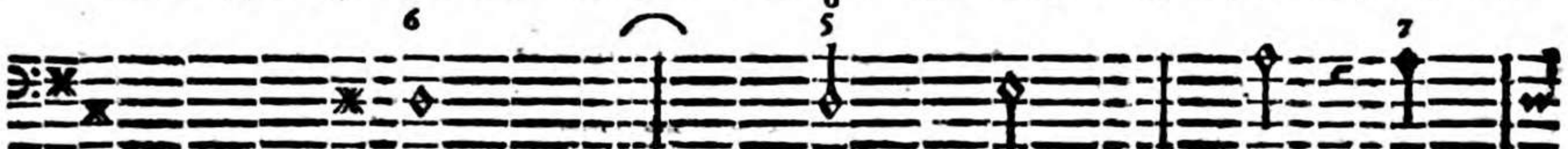
Gott Lob und Dank! Es grüßet uns ein neues Jahr; Und auch zugleich ein neuer



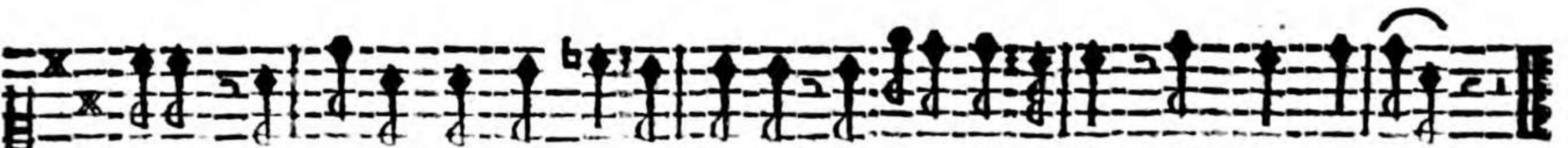
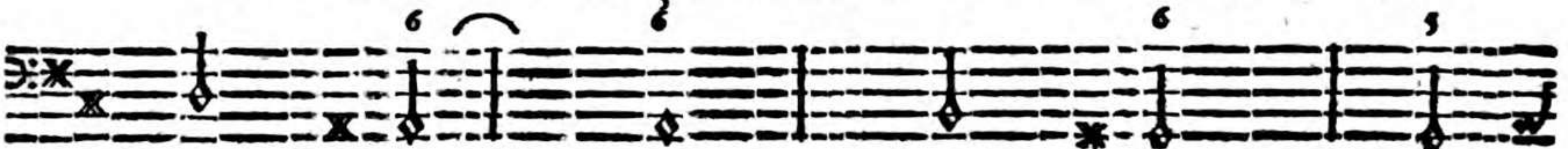
Segen. Gott läßt das alte uns vergnügt zu- rüke legen, Kein Irrthums-Gift und kein Ge-



wissens-Zwang, Kein Hunger, keine Pest und keine Kriegs-Gefahr Macht unser Land zu wäinern,



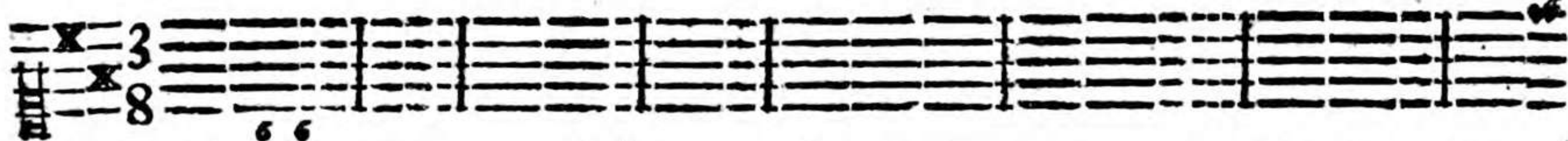
Die Gnaden-Sonne wil noch iñmer auf uns scheinen. Gott erönt das Jahr mit seinem



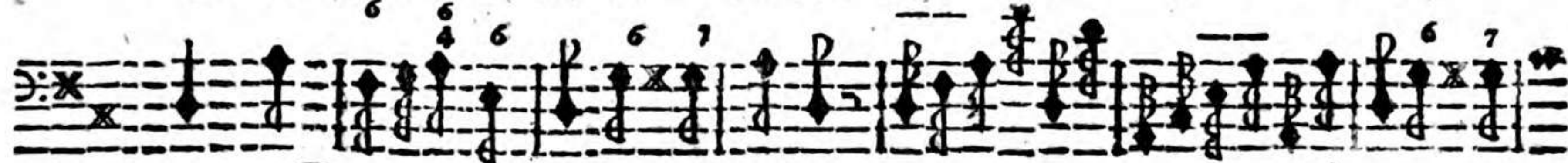
Gute, Drum jauchzen wir mit frohem Muthe, Und sagen lebenslang Gott Lob und Dank.



ARIA



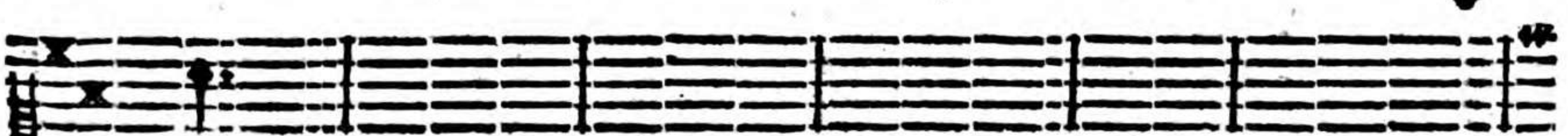
Preist und rühmt den Gott der Götter, Dankt ihm vor die vie - len



Gaben, Wel - che wir ge - nos - sen ha - ben, Du, rst das



nun ver - strich - ne Jahr, durch das nun ver - strich - ne



Jahr.





Preist und rühmt den Gott der Götter, preist und rühmt den
 Gott der Götter, Dankt ihm vor die vie - len Gaa - ben,
 Wel - che wir ge - nos - sen ha - ben, Durch das nun ver -
 strich - ne Jahr, durch das nun ver - strich - ne Jahr,
 durch das nun ver - strich - ne Jahr.

ॐ नमो भगवते वासुदेवाय ॥

Man ihm Sa- hen mir das

Von ihm ha - ben wir das

The second system of the musical score continues the melody. It begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. Above the staff, there are several numbers: 6, 3, 6, 3, 6, 5, 4, 3, 4, 9, 3, 9, 8, 7. These numbers likely represent fingerings or other performance instructions. The system concludes with a double bar line.

Le - ben , Er ißt auch , der ü - ber die - ses

Le - ben , Er ißt auch , der ü - ber die - ses

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lower staff begins with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The music is written in a single melodic line across both staves, with various notes, rests, and accidentals. Above the staves, there are several markings: a '6' above the first measure, a '7' above the second measure, and a '5' above the third measure. There are also some handwritten markings, including a '6' and a '5' above the fourth measure, and a '6' and a '5' above the fifth measure.

al - les reich - lich uns ge - ge - ben ,

al • les reich • lich uns ge • ge • ben ,

The first system of musical notation for 'The Bird Song' is written on a single staff. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notation includes various note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are several accidentals (sharps and naturals) and a fermata over the final note of the system. The system ends with a double bar line.

Was uns nur von - nö - then war ,

Was uns nur von =nö=then war,

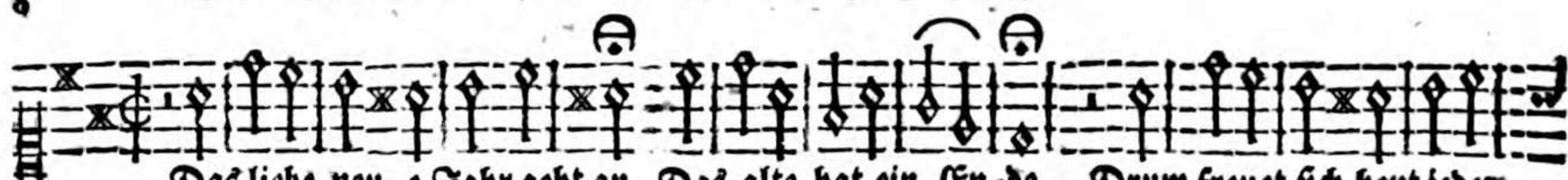
The second system of musical notation, continuing from the first system. It features a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, with some notes marked with asterisks. Above the staff, there are several measures of rests, some of which are marked with numbers (6, 5, 4, 3, 2, 1) and asterisks. Below the staff, there are several measures of rests, some of which are marked with numbers (6, 5, 4, 3, 2, 1) and asterisks. The system concludes with a double bar line.

wa - s uns nur von - nö - then war. Da Capo.

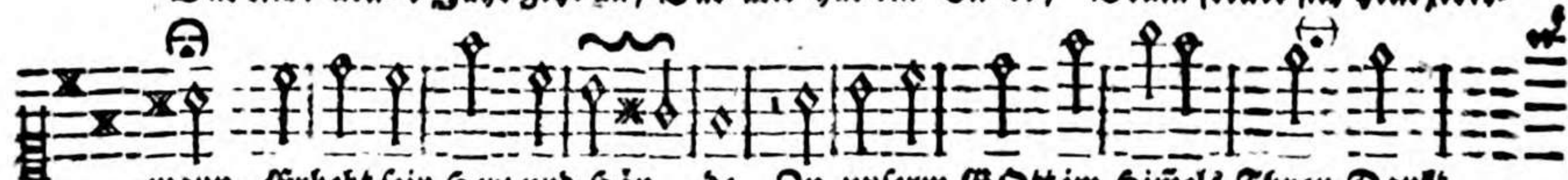
wa - s uns nur von - nö - then war. Da Capo.

Da Capo.

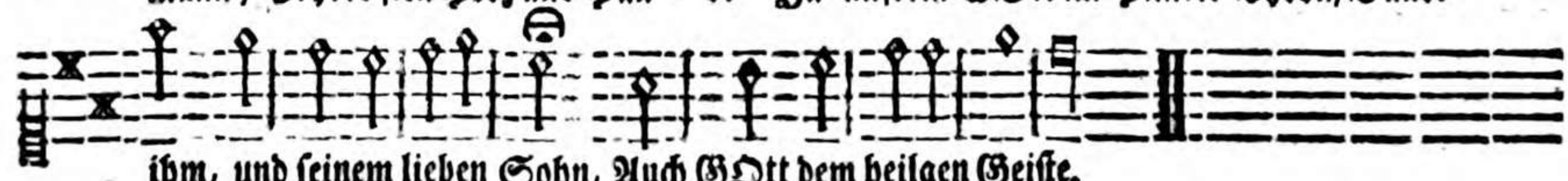
Da Capo



Das liebe neu- e Jahr geht an, Das alte hat ein En- de, Drum freuet sich heut jeder-

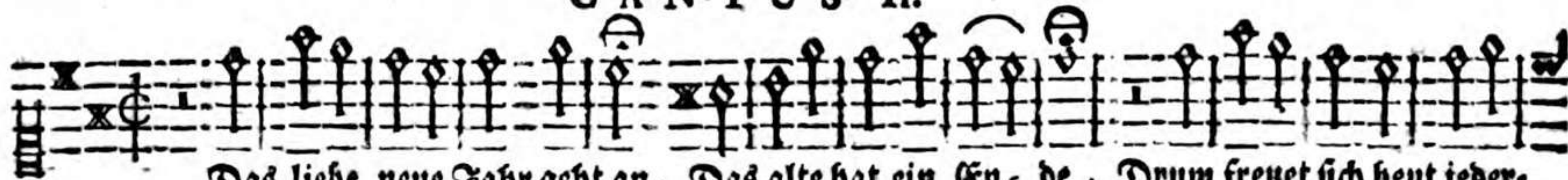


mann, Erhebt sein Herz und Hän- de Zu unserm Gott im Himmels Thron, Dankt

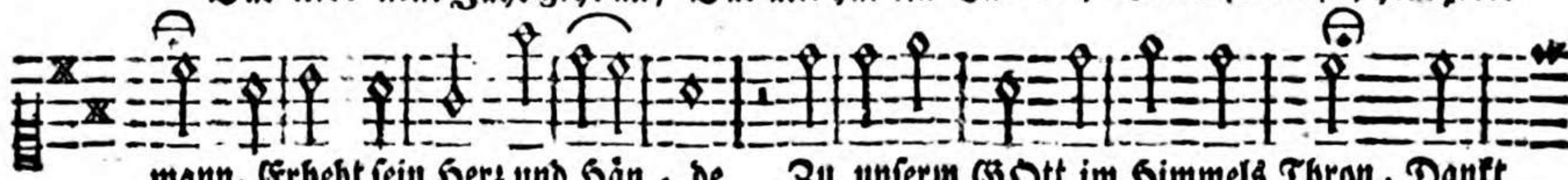


ihm, und seinem lieben Sohn, Auch Gott dem heiligen Geiste.

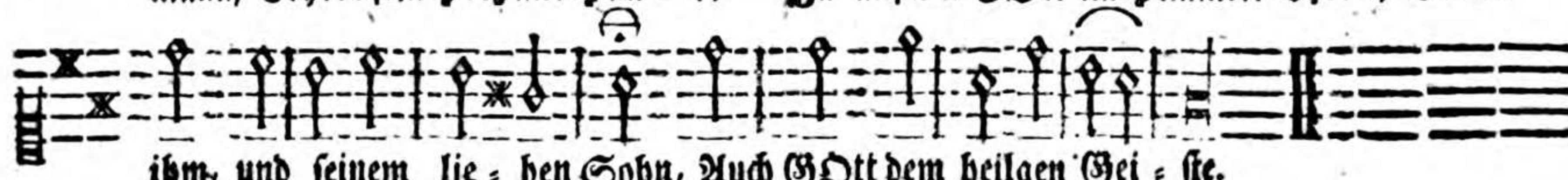
CANTUS II.



Das liebe neue Jahr geht an, Das alte hat ein En- de, Drum freuet sich heut jeder-

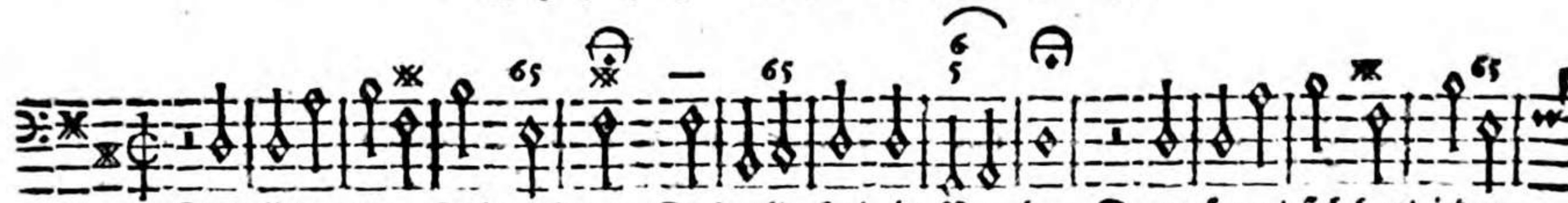


mann, Erhebt sein Herz und Hän- de Zu unserm Gott im Himmels Thron, Dankt

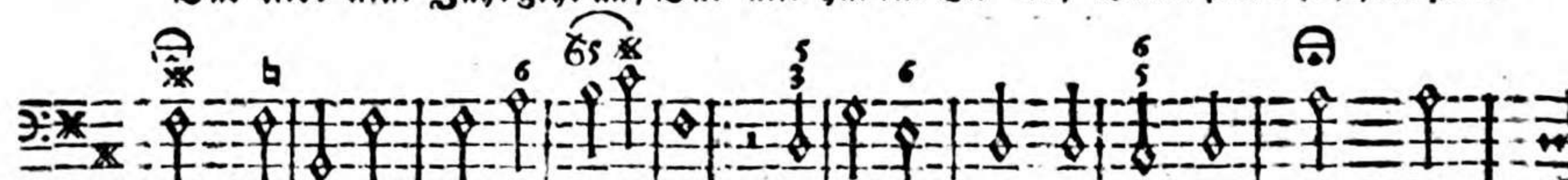


ihm, und seinem lie- ben Sohn, Auch Gott dem heiligen Gei- ste.

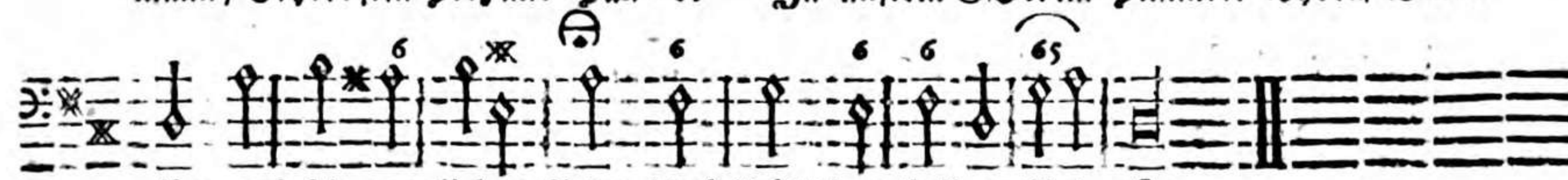
BASSUS GENERALIS.



Das liebe neue Jahr geht an, Das alte hat ein En- de, Drum freuet sich heut jeder-



mann, Erhebt sein Herz und Hän- de Zu unserm Gott im Himmels Thron, Dankt



ihm, und sei- nem lieben Sohn, Auch Gott dem heiligen Gei- ste.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
II. Stück.**

Betrost mein Sohn.

B

CANTUS I.



Getrost, mein Sohn! dieß sind die Zu-ker-Worte, Der Balsam, der von Je-su Lippen



treust; Auf! Sünder, auf! hier ist die Gnaden-Pfor-te, Wohin der Hirsch nach frischen

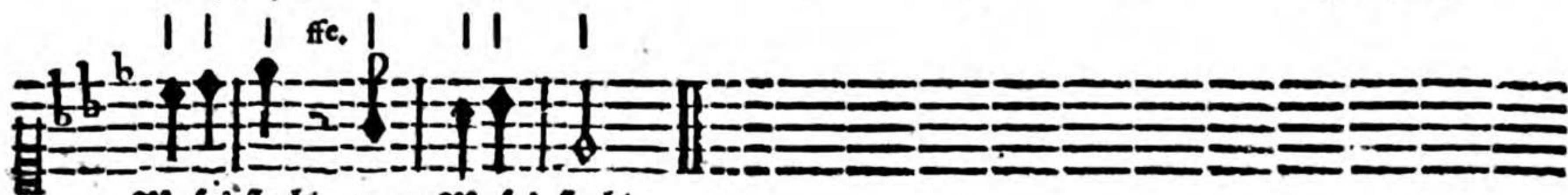


Quel-len läuft: Wohl dem, der die-se Frey-Statt sucht; Wenn Moses flucht, wenn



Moses flu

cht, wenn



Moses flucht, wenn Moses flucht.

BASSUS



Getrost, mein Sohn! dieß sind die Züker-Worte, Der Balsam, der von Je-su Lippen treust,



Wohl dem, der diese Frey-Statt sucht; Wenn Moses flucht, wenn Moses flucht,

CANTUS II.

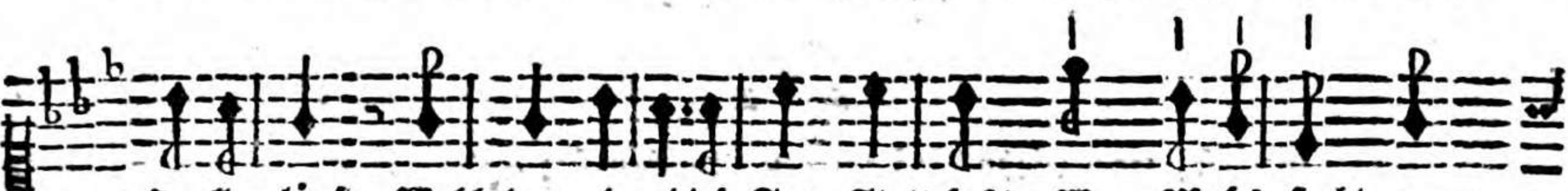
II



Getrost, mein Sohn! dieß sind die Züßer-Worte, Der Balsam, der von Jesu Lippen



treust; Auf! Sünder, auf! hier ist die Gnaden-Pfor-te, Wohin der Hirsch nach frischen



Quellen läuft: Wohl dem, der diese Frey-Statt sucht; Wenn Moses flucht, wenn



Moses flu , , , , , cht, wenn



Moses flucht, wenn Moses flucht.

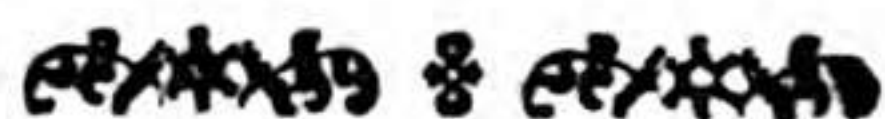
GENERALIS.



Auf! Sünder, auf! hier ist die Gnaden-Pforte, Wohin der Hirsch nach frischen Quellen läuft;



wenn Mo-ses flu , , , cht, wenn Moses flucht, wenn Moses flucht.



Betrost, mein Sohn! wenn Sünd und Strafe drücken;
 Verzage nicht bey solcher Centner-Last!
 Das Gottes-Lamm hat einen breiten Rücken,
 Der alle Last der Schuld und Strafe faßt.
 Du klagst: ich bin ein Sünden-Knecht;
 Gott ist gerecht.



Betrost, mein Sohn! laß nur den Glauben segnen;
 Dein Seelen-Arzt verlangt nichts, als dieß.
 Mußt du gleich krank zu seinen Füßen liegen,
 So heilet doch dein Heyland dich gewiß.
 Gott ist dein Schild und Gnaden-Thron;
 Betrost, mein Sohn.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
III. Stück.

Der Welt-Gebranch.

L



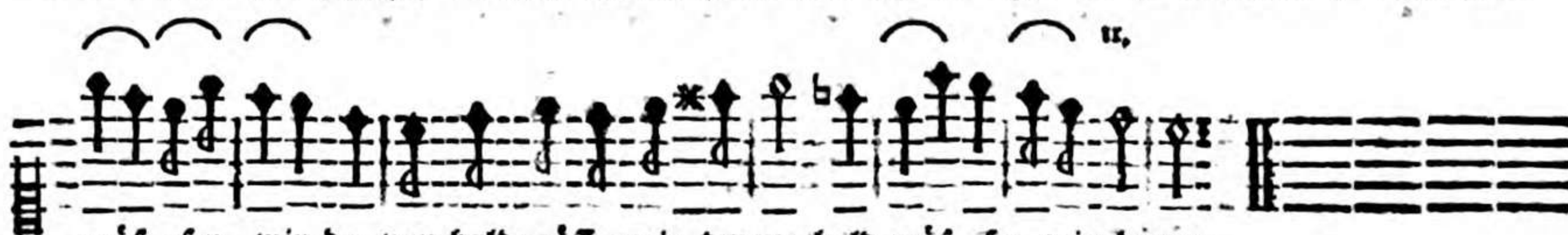
Ja, ja, sie ist für dich ge-schaffen!



Du mußt sie so be-si-gen, als ob be-säßeßt du sie nicht. Herr, gib, daß

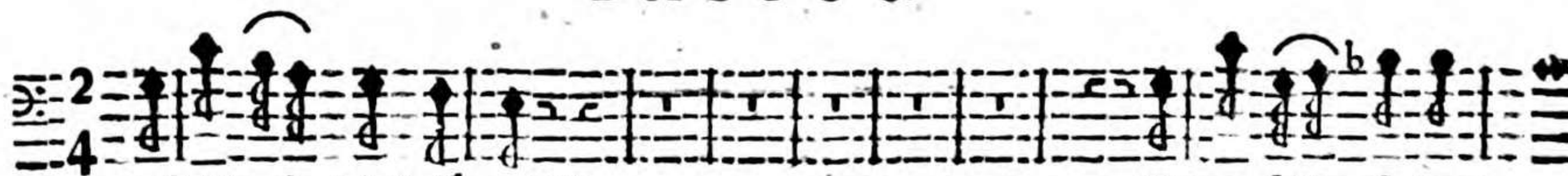


wir nach un-serer Pflicht, So mit Vernunft als mit Re-li-gi-on sie brauchen, dann bald



müs-sen wir da-von, bald müssen wir davon, bald müs-sen wir davon.

BASSUS.



Ist die-se Welt für mich?

Wie muß ich sie dann

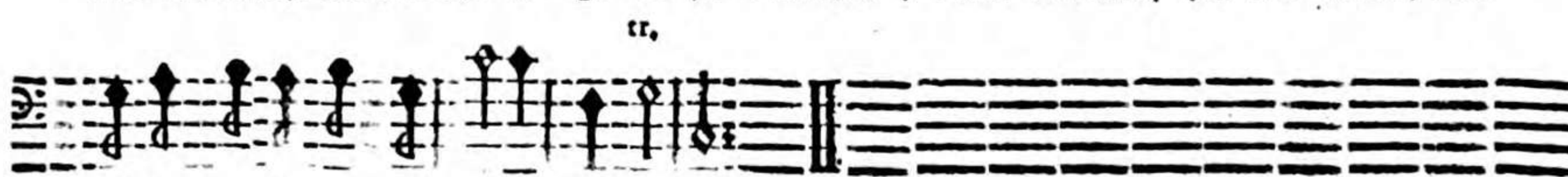


nü-gen?

Herr, gib, daß wir nach un-serer Pflicht, So



mit Vernunft als mit Re-li-gi-on sie brauchen, dann bald müs-sen wir davon, bald



müssen wir davon, bald müssen wir davon.



Du mußt dich a - ber nicht an ihr versünd'gen und vergassen.



Du mußt sie so be - si - zen als ob be - säßest du sie nicht. Herr, gib, daß wir nach

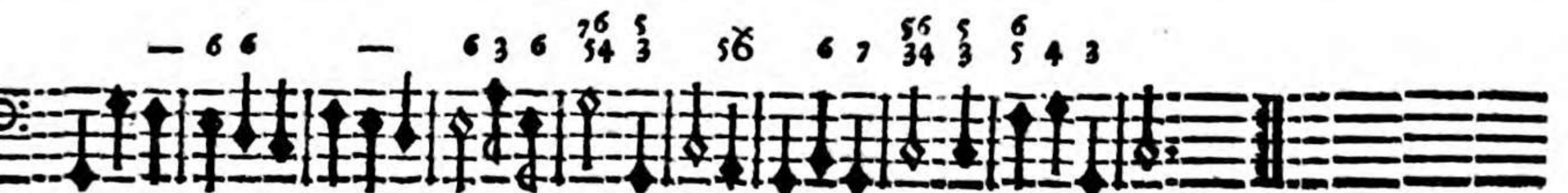
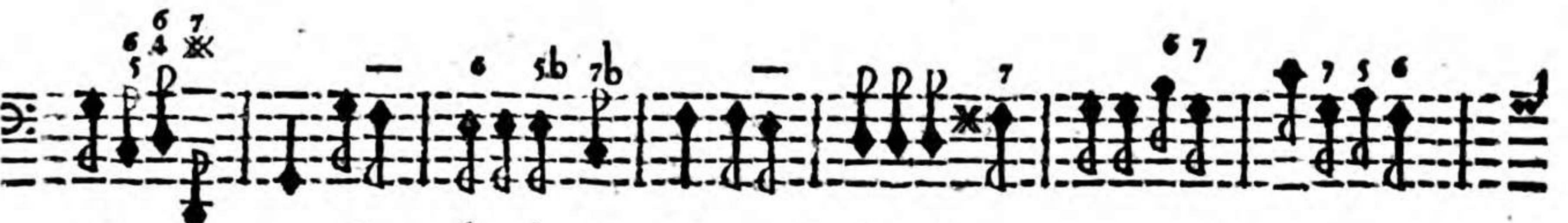


un - serer Pflicht, So mit Vernunft als mit Re - li - gi - on sie brauchen, dann bald müs - sen



wir da - von, bald müssen wir da - von, bald müs - sen wir da - von.

O R G A N U M.



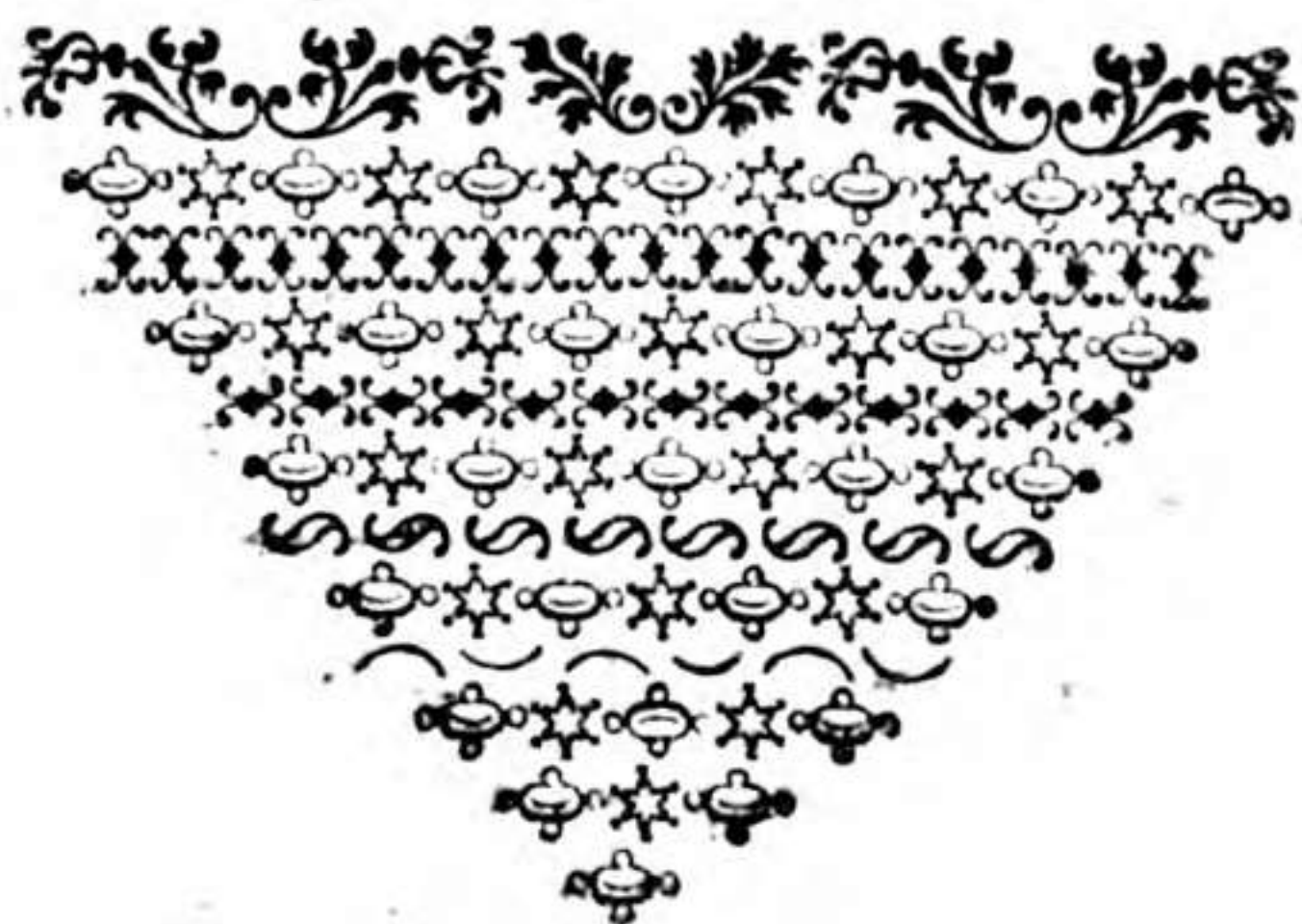


Was schadt der Welt Genuß ? Er führet in ein Grund = Verderben,
 Er ist der Seelen Gift und Pest und macht uns geistlich sterben,
 So ist sie schädlich immer ?

Ja, sie macht dich nur schlimmer !
 Deswegen flieh , o Christ ! sie stets ,
 Erheb dein Herz nur Himmel = wärths,
 Und flieh allzeit die Welt und ihren Tand,
 Dann droben ist dein wahres Vaterland.



Was ist die künft'ge Welt ? Ein Ort der reinsten Lust und Freuden,
 Allwo die Seel'gen sich in steter Bollust ewig weiden,
 O ! wär ich schon alldorten,
 Bey jennen Himmels = Pforten,
 Fern von der so verderbten Welt,
 Bey Gott, in seinem Lichtes = Zelt.
 Ach nimm mich Jesu ! auf zu deinem Licht,
 Und laß mich ewig sehn dein Angesicht.



Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
IV. Stück.

Das ungleiche Schicksal.

D

Andantè & Affettuosò.



Der Sünder blüht ! der Frome bleibt da - hinten, Er wird getrübt, man schohnt sein nicht ! Er



kan sich oft in Gottes Weg' nicht finden, Doch murret er nicht ; er hält's für Pflicht ! Er



weist Gott ist ge - recht, drum sieht er auf das Ende, Dieß ist bey Frommen gut ; nun



fal - tet er die Hände, Verwundernd und mit Dank sieht er den Himmel an, Der, wann er

BASSUS.

Andantè & Affettuosò.

5 10 9 8 7 9 8 6 * 5 4 * 3



Der Sünder blüht ! der Frome bleibt dahinten, Er wird getrübt, man schohnt sein nicht ! Er

6 4 6 5 4 * — 6 5 7 * 5 6 5 *



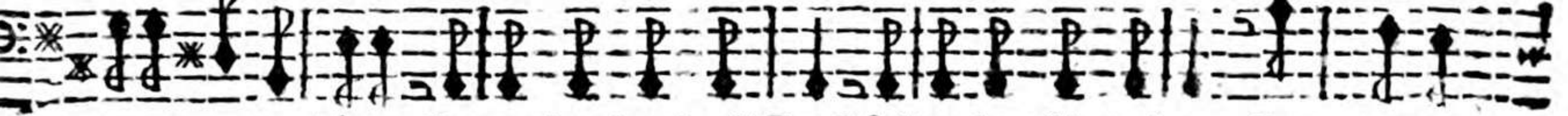
kan sich oft in Gottes Weg' nicht finden, Doch murret er nicht ; er hält's für Pflicht ! Er

6 9 8 5 6 5 * 6 5 4 * 1 9 8



weist Gott ist gerecht, drum sieht er auf das Ende, Dieß ist bey Frommen gut ; nun

6 7 * 9 8 7 — — — — 4 = = = = 4 3 3 6 —



faltet er die Hände, Verwundernd und mit Dank sieht er den Himmel an, Der, wann er

CANTUS II.

19

Andantè & Affettuosò.



Der Sünder blüht! der Fromme bleibe da- hinten, Er wird getrübt, man schobut sein nicht! Er



kan sich oft in Gottes Weg' nicht finden, Doch murret er nicht; er hält's für Pflicht! Er



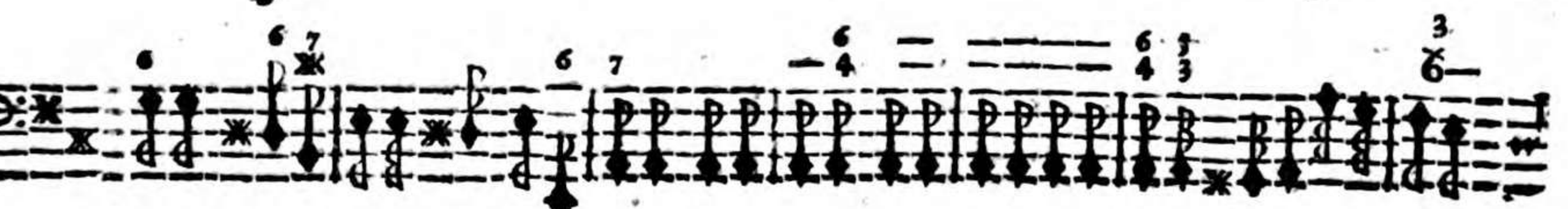
weist Gott ist ge- recht, drum sieht er auf das Ende, Dieß ist bey Frommen gut; nun



faltet er die Hände, Verwundernd und mit Dank sieht er den Himmel an, Der, wann er

ORGANUM.

Andantè & Affettuosò.



Cant. I.



gleich hier drückt, der wann er gleich hier drückt, der einst er hö - hen kan, dereinst er-



hö - hen kan, der einst, dereinst er hö - hen kan.

Cant. II.

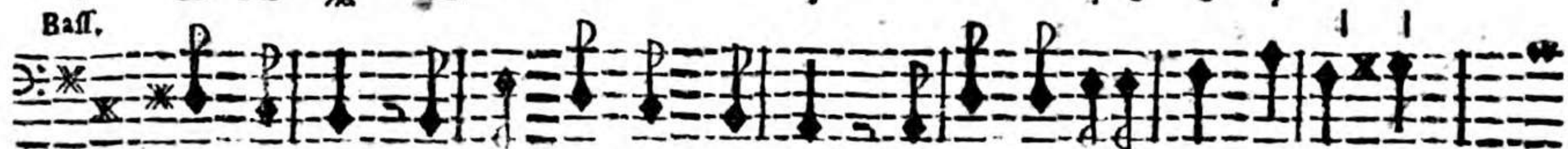


gleich hier drückt, der, wann er gleich hier drückt, der einst er hö - hen kan, dereinst er-



hö - hen kan, der einst, dereinst er hö - hen kan.

Bass.

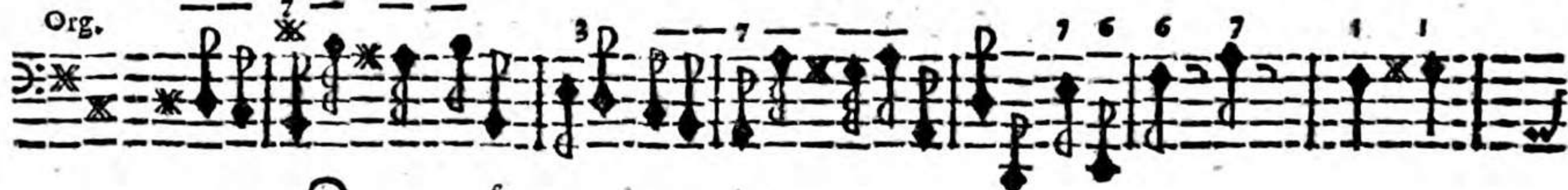


gleich hier drückt, der, wann er gleich hier drückt, dereinst erhöhen kan, dereinst er-



hö - hen kan, der einst, dereinst er hö - hen kan.

Org.



Tasti soli.



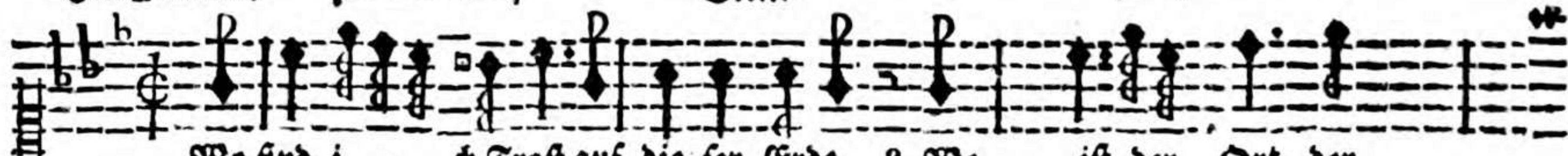
Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
V. Stück.

Trost-Gespräch Jesu mit der
bekümmerten Seele.

£

Con Lamento.

Seele.

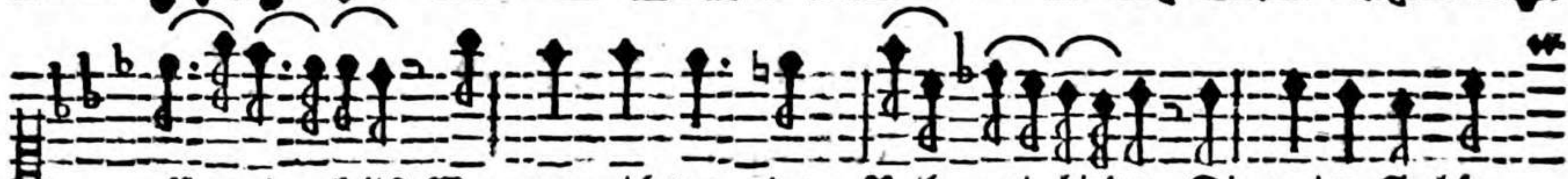


Wo find i - ch Trost auf die-ser Erde ? Wo ist der Ort der

Con Lamento.



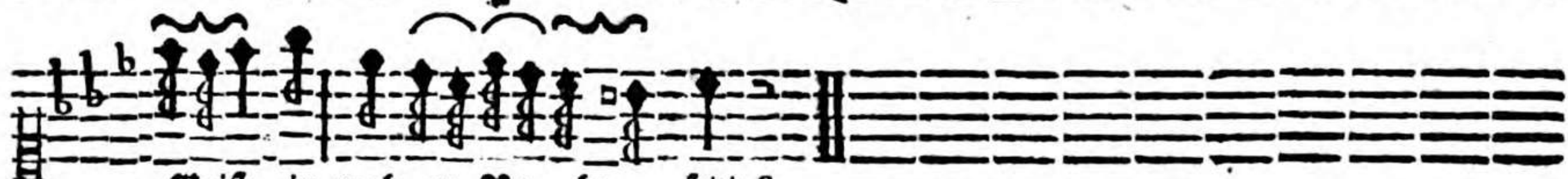
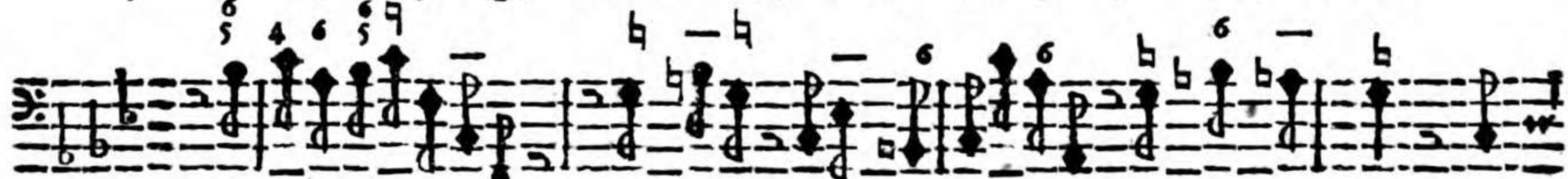
Si - cher - heit ? Wer hilft, daß ich ver - gnü - get werde ? Wer fol - get mit zur



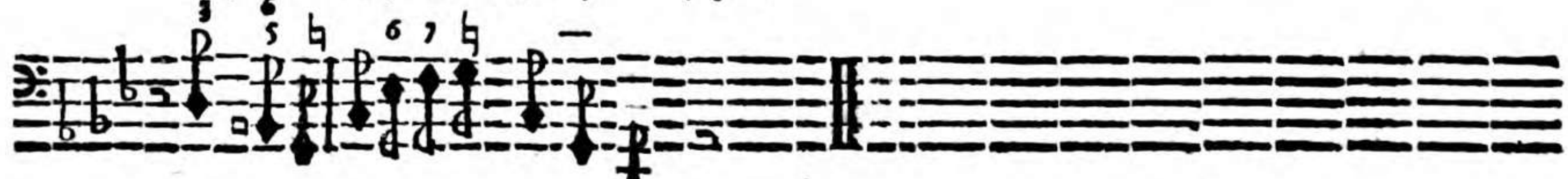
E - wig - leit ? Wer mag mich von der Noth ent - binden, Die meine Seel so



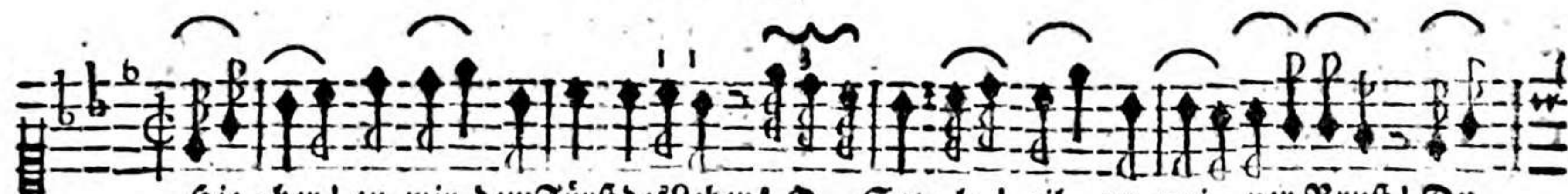
jämmer - lich verletzt ? Ist dann kein Mit - tel aus - zu - finden, Das mei - nen



Geist in wah - re Ru - he setzt ?



J E S U S.



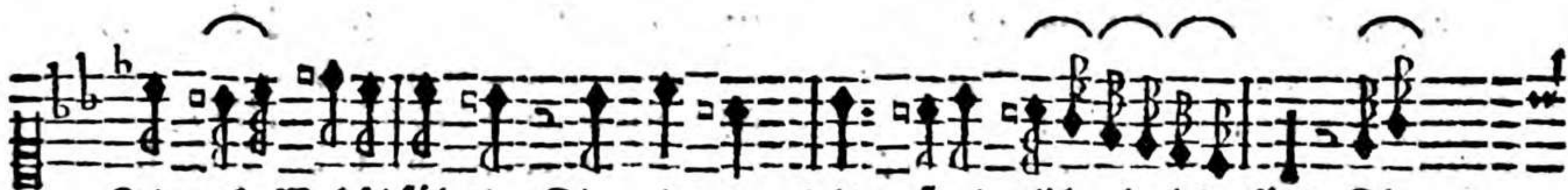
Hie-her! zu mir, dem Fürst des Lebens, O See-le! eil zu mei-ner Brust! Du



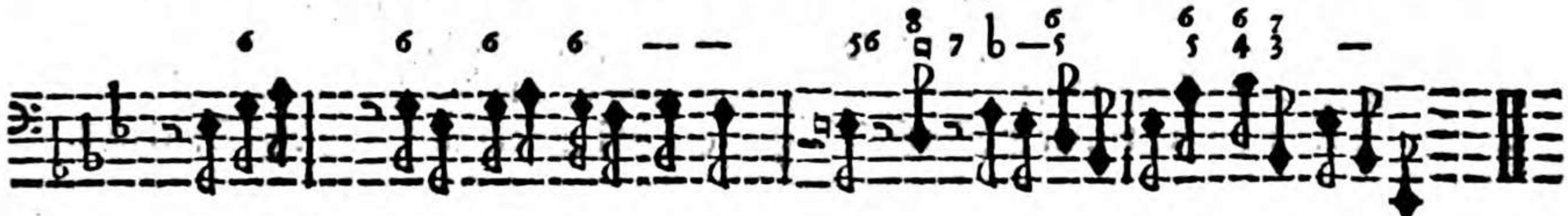
su-chest, sonst den Trost vergebens, Bey mir ge-nießt man wahre Lust, Die weder



Zeit noch Wechsel stöhret, Die ei-nen labt man end-lich al-les fällt, Die



al-ler Fein-de Macht ver-beeret, Die selbst im Tod die Mei-nen un-terhält.



✻ ✻
Seele.

Bist du der Mann, der Auserklohrne,
Der Hülff und Ruh verschaffen kan?
Suchst du, o Hirt! das sonst Verlohrne?
Trifft man bey dir Erlösung an?
Ich bin verstrickt, ganz voller Beulen;
Kanst du die Feindschaft, die mir angeerbt
Kanst du veralt'te Wunden heilen?
Ersehest du, was Adams Fahl verderbt?

✻ ✻
JESUS.

Ja, ja, ich bin erhöht worden,
Zu heilen, wen die Schlange sticht,
Wer tief gebeugt im Sünder-Orden
Find't was die Macht des Todes bricht,
In meinem Blut, in meinen Wunden.
Wo keine Hülff, wo keine Rettung ist:
Dem wird die Wunde recht verbunden,
Den heilet, was aus meiner Seite fließt.

✻ ✻
Seele.

O Jesu! darf ich dann auch kommen?
Die Wunden sind vielleicht zu schlimm,
Ich werde wohl nicht angenommen,
Mich trifft noch wohl des Zornes Grimm?
Die Finsterniß in dem Gemütbe,
Des Willens höchst-verderbte Eigenschaft,
Verhindert wohl die Macht der Güte;
Und dörfst ich gleich, so fehlt mir doch die Kraft.

✻ ✻
JESUS.

Du darfst. Wer wil, wird aufgenommen.
Wen erst die Macht der Sünden schreckt,
Den heißt mein Mund vom Kreuz willkommen,
Der ist es, den mein Purpur deckt.
Wer blutrot ist, sol schneeweiß werden:
Der Sünden-Greul, die rosinfarbne Schuld
Wird wie die Wolle weißer Herden:
Dieß wirkt mein Blut in meiner grossen Huld.

✻ ✻
Seele.

Darf ich; so fehlt doch das Vermögen,
Die Krankheit nimmt mehr überhand.
Du kanst zwar Kraft genug belegen;
Allein mein ganz verderbter Stand
Verhindert mich, die Kraft zu fassen,
Die doch, o Herr! in deinen Wunden ligt:
Auch soltest du mich billig hassen;
Doch, kanst du was? so hilf, weil du gesiegt.

✻ ✻
JESUS.

Ich kan und wil. Nimm Lebens-Kräfte,
Nimm den Bardon, nimm was dir dient;
Nimm was dir fehlt zu dem Geschäfte,
Zu welchem Rath im Worte grünt:
Der Glaube ist's. Ich wil ihn schenken;
Nimm nur, mein Kind, mich und mein Opfer an.
Dieß Lösgelt wird den Vatter lenken.
Greif zu! die Schuld und Straf ist abgethan.

✻ ✻
Seele.

Mein Lamm! ich fühl die Kraft des Blutes,
Das du für mich vergossen hast.
Es wirkt Genuß des höchsten Gutes,
Es hemmt den Fluch, es hebt die Last.
Ich bin nicht werth nur Knecht zu heißen;
Du nimmst mich Wurm zum Kinde dennoch an.
Versiegle nun, was du verheissen,
Bis ich dich einst in Salem preisen kan.

✻ ✻
JESUS.

Wer dörf't, der glaubt, wer glaubt, der nimmt,
Wer nimmt, der hat mein ewig Heil.
Es ist mein Werk, das in dir glimmt.
Du bist nun mein, ich bin dein Theil:
Mein Blut sey nun dein einzig Leben.
Nimm Frieden hin. Geh frölich aus und ein,
Und fliehe stets was ich vergeben:
So solst du noch mein ewig Lust-Spiel seyn.

Musicalische
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
VI. Stück.

Die geistliche Wachsamkeit.

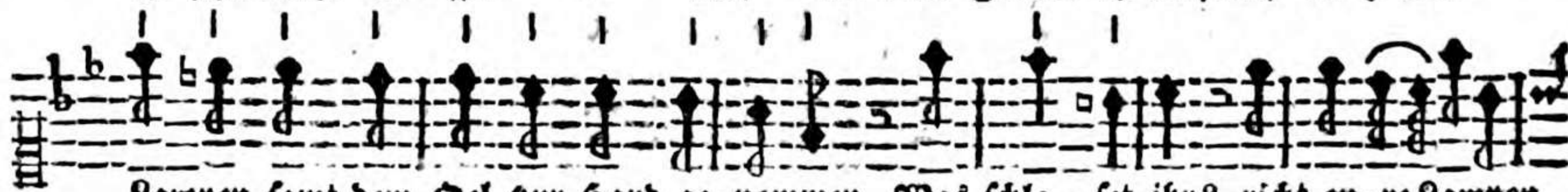
§



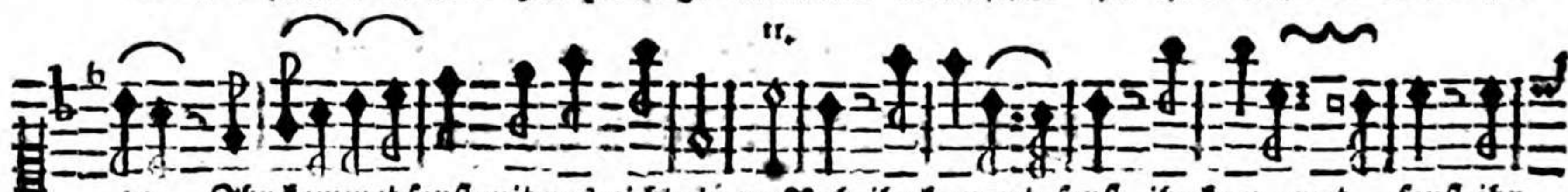
Jungfrau-en auf! Der Bräu-ti-gam wird kommen, Ermuntert euch: Auf, auf! er



ist schon nah. Ge-spie-len, eilt! der Freund ist wahrlich da; Die

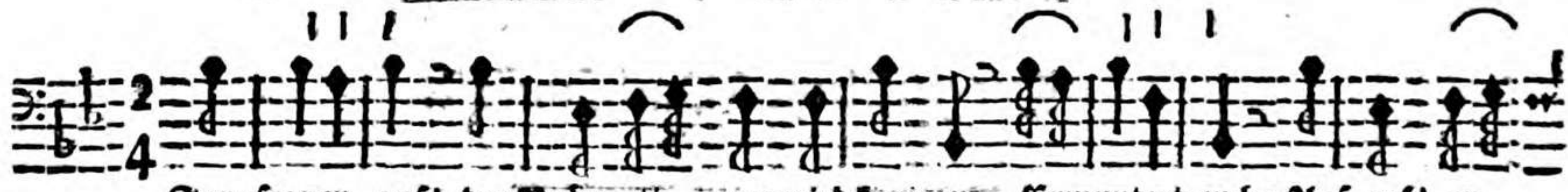


Lampen samt dem Del zur Hand ge-nommen. Was schla-fet ihr? richt eu-re Lampen



zu, Ihr kommet sonst mit uns nicht ein zur Ruh, ihr kommet sonst, ihr kom-met sonst, ihr

BASSUS.



Jungfrauen, auf! der Bräu-ti-gam wird kommen, Ermuntert euch: Auf, auf! er



ist schon nah. Ge-spie-len, eilt! der Freund ist wahrlich da; Die



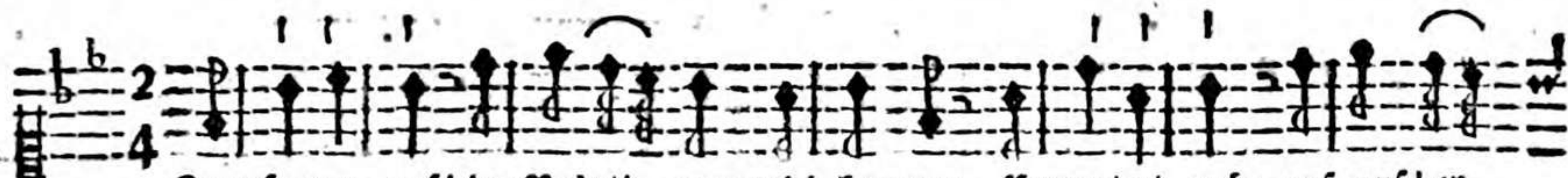
Lampen samt dem Del zur Hand genommen. Was schla-fet ihr? richt eu-re



Lampen zu, Ihr kommet sonst mit uns nicht ein zur Ruh, ihr kommet sonst, ihr kommet sonst, ihr

CANTUS II.

27



Jungfrauen, auf! der Bräuti - gam wird kommen, Ermuntert euch: auf, auf! er



ist schon nah. Ge - spie - len, eilt! Der Freund ist wahrlich da; Die



Lampen samt dem Del zur Hand ge - nommen. Was schla - fet ihr? richt eu - re



Lampen zu, Ihr kommet sonst mit uns nicht ein zur Ruh, ihr kommet sonst, ihr kommet sonst, ihr

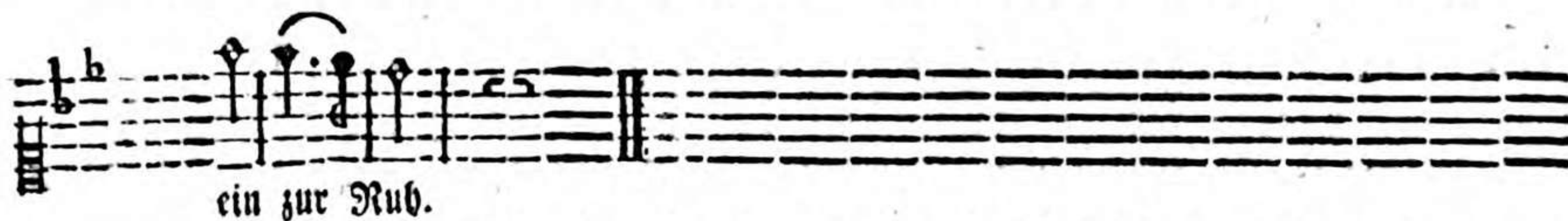
ORGANUM.



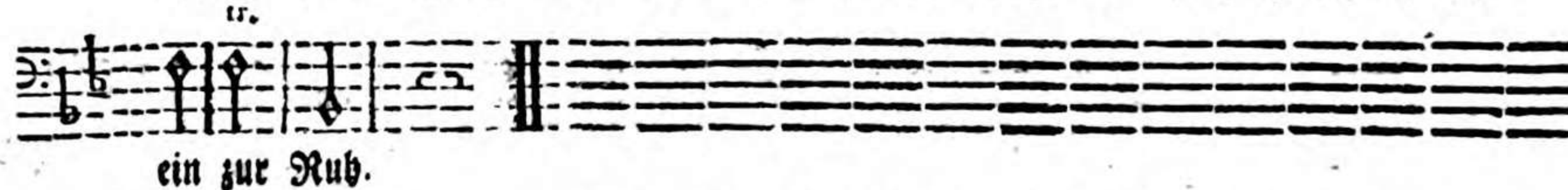
Cant. I.



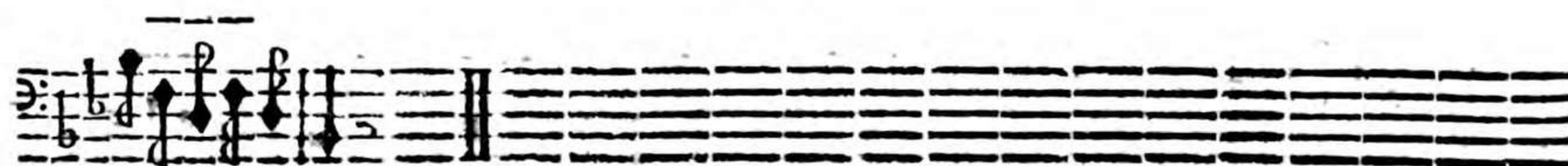
Cant. II.



Bass.



Org.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
VII. Stück.

Nach dem 130. Psalm.

G

Con agni Affettò é Adagiò.



Herr, der du in der Hö - he woh - nest, Ich luge tief ge - beu - gt vor



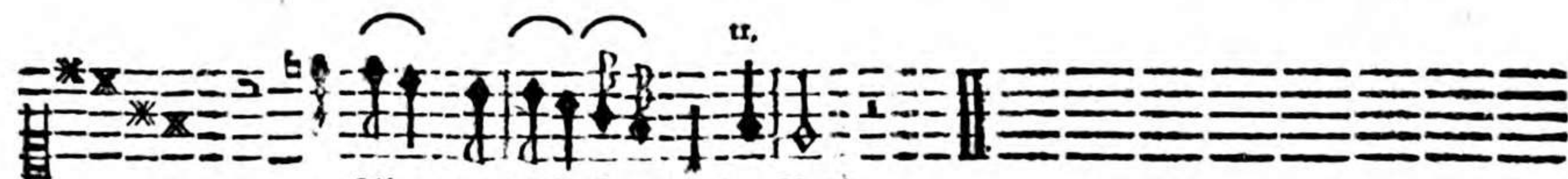
dir, Herr, der du rich - test und be - loh - nest, Wie tief, wie tief,



wie tief ist Schuld und Sünd in mir, Wie ho - ch und hei - lig dein Ge-



bott, O A - bgrund, o A - bgrund, o A - bgrund



o Ab - grund tie - fer Seelen-Noth.

O R G A.

Con agni Affettò é Adagiò.

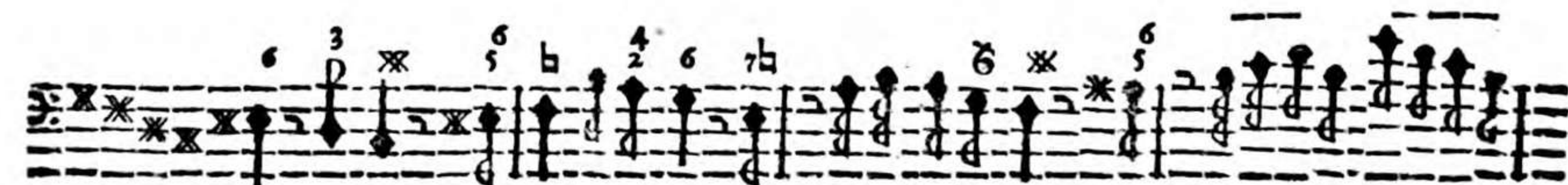
6 5 6 7 8
4 3 4 2 3

7 6

7 —

4 * 3

7 — — —



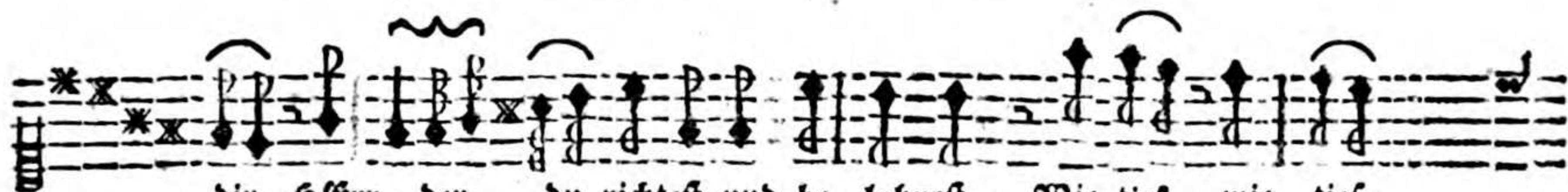
CANTUS II.

31

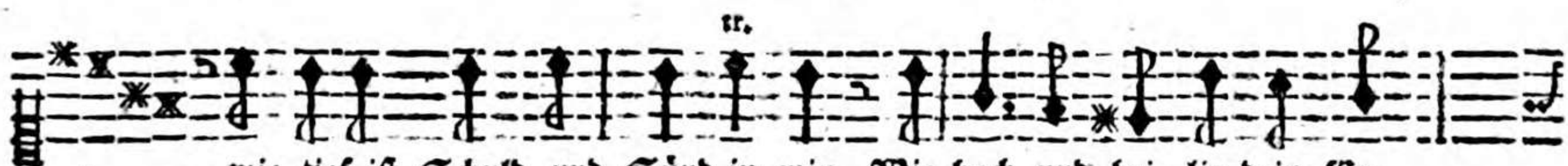
Con ogni Affetto é Adagio.



Herr, der du in der Höhe wohnest, Ich liege tief gebeugt vor



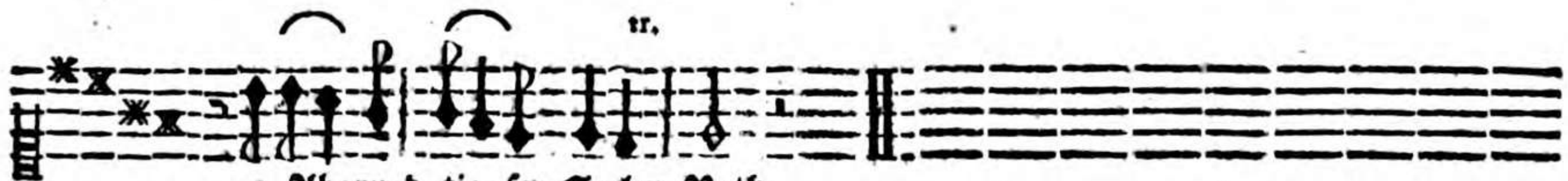
dir, Herr, der du richtest und belohnest, Wie tief, wie tief,



wie tief ist Schuld und Sünd in mir, Wie hoch und heilig dein Ge-



bott, O Abgrund, o Abgrund, o A bgrund,



o Abgrund tiefer Seelen-Noth.

NUM.



✻ ✻
 Aus meiner Noth, aus meiner Tiefe,
 Ruf ich zu dir, zu dir allein.
 Wenn ich zu einem andern rief,
 Es würde doch vergeblich seyn,
 Mein Schreyen steigt zu dir empor,
 Herr, öffne mir dein gnädig Ohr!

✻ ✻
 Herr, wilst du ins Gerichte gehen,
 Der du unendlich heilig bist,
 Herr, wer wird dann vor dir bestehen,
 Wenn er auch sonst unsträflich ist?
 Dein Auge, das nicht fehlen kan,
 Trifft überall noch Fehler an.

✻ ✻
 Und, ach! mir wird die Welt zu enge,
 Wenn des Gesetzes Donner schlägt,
 Und meiner Uebertrettung Menge
 Das ängstliche Gewissen regt,
 Das dich als einen Richter scheut,
 Der Rechnung heuscht, und Strafe dräut.

✻ ✻
 In deiner Hand steht Tod und Leben:
 Du bist es, den man fürchten muß.
 Doch, Herr, du kanst und wilst vergeben,
 Aus deiner Gnaden Ueberfluß.
 Dein Wort, das Wort des Lebens, spricht,
 Du wilst den Tod des Sünders nicht.

✻ ✻
 Es heißt mich auf das Opfer schauen,
 Das mehr, als alle Sünden, gilt.
 Es heißt mich auf den Felsen bauen,
 Aus dem der Strom der Gnade quillt,
 Die alles tilget, was mich quält,
 Und giebt mir alles, was mir fehlt.

✻ ✻
 Dein guter Geist wil mich erfreuen,
 Und sich mein Herz zum Tempel wohn.
 Ich sol den Richter nicht mehr scheuen,
 Aus Gnaden frey und seelig seyn.
 O Wort, das durch die Seele dringt,
 Und Licht in finstre Tiefen bringt.

✻ ✻
 Trifft mich dann hier das Loos der Deinen,
 Dein Kreuz, das jeder Jünger trug:
 O endlich wird ein Tag erscheinen,
 Da du mir rufst: es ist genug!
 Nur sey mein Leiter, bis es tagt,
 Mein Trost, wenn alles Trost versagt!

✻ ✻
 Ich hoff auf dich, du Kraft der Schwachen,
 Auf dich, du Licht in Finsterniß,
 Auf dich, mein Hüter, du wirst wachen.
 Mein Heil, du kömmt und hilfst gewiß,
 Wie angst mir auch die Trübsals-Nacht,
 Um Hofnung, Trost und Hülfe, macht.

✻ ✻
 Genug, ich bin befreit von Sünden:
 Ich bin von Straf und Knechtschaft loß.
 O Gnade, die nicht zu ergründen!
 Erlösung, die unendlich groß,
 Die aus der tiefsten Noth befreit,
 Und führt zur höchsten Seeligkeit.

✻ ✻
 O Vater! nimm für dein Erbarmen,
 O Lamm! für dein Versöhnungs-Blut,
 O Geist! du Trost der geistlich Armen,
 Für deiner Gaben reiches Gut,
 Von Herz und Lippen Dank und Ruhm,
 Und mich zu deinem Eigenthum.

Musicalisch
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
VIII. Stück.

Die stete Freude in Gott.



Vivacè con Affettò.



Im Glük und Unglük dir ge-treu, O mein Imma-nu-el! zu bleiben, Ver-mag ich nicht.



Stehst du mir bey So mag mich nichts von dir ab-treiben, Wen dein allmächtig Wort



be-schützt, Den schwächt noch stürzt kein Glük auf Erden; Und wenn das Unglük stürmt und



blitz, muß Glaub und Hoffnung stärker werden, muß Glaub und Ho



ffnung stärker wer-den.

BASSUS

Vivacè con Affettò.



Im Glük und Unglük dir ge-treu, O mein Imma-nu-el! zu bleiben, Vermag ich



mächtig Wort beschützt, Den schwächt noch stürzt kein Glük auf Erden; Und



Muß Glaub und Hoffnung stärker werden, Muß Glaub und Hoffnung stärker

Vivace con Affetto.



Im Glük und Unglük dir ge-treu, O mein Imma-nu-el! zubleiben, Vermag ich nicht.



Stehst du mir bey So mag mich nichts von dir ab-treiben, Wen dein allmächtig



Wort beschützt, Den schwächt noch stürzt kein Glük auf Erden; Und wenn das Unglük stürmt und



blitz, Muß Glaub und Hoffnung stärker werden, muß Glaub und Ho

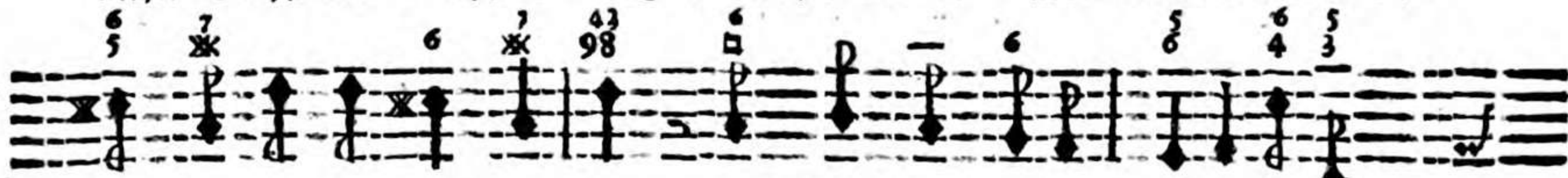


ffnung stärker wer-den.

GENERALIS.



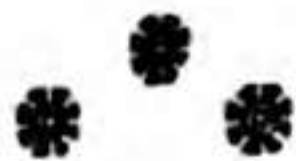
nicht. Stehst du mir bey, So mag mich nichts von dir abtreiben. Wen dein all-



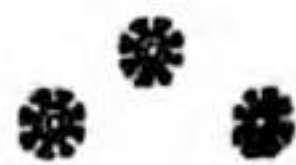
wenn das Unglük stürmt und blitz, Muß Glaub und Hoffnung stärker werden,



werden, stärker wer-den.



Das Glük der Welt gleicht einem Traum.
 Dein Heil besteht, wann jenes schwindet;
 Drum geb ich nun der Gnade Raum,
 Worinn mein Geist den Frieden findet;
 In dir genieß ich wahre Ruh,
 Nur du bewahrest mich vor Wanden;
 Dein Frieden nimmt im Leiden zu:
 Der Glaube setzt den Zwiefeln Schranken,



Mein Fels, du bleibest unbewegt.
 Ruh ich auf dir: Sollß niemand wagen,
 Mich, den die Gnaden-Allmacht trägt,
 Aus meiner Festung zu verjagen.
 Ich sieg, auch wenn das Auge wäint;
 Du tröstest mich im Kreuz und Leiden:
 Und das, was mich zu stürzen scheint,
 Mag mich von deiner Huld nicht scheiden.



Ich bin vergnügt; du bleibst mein Glük,
 Hab ich nur dich, so hab ich alles.
 Von dir treibt mich kein Sturm zurück;
 O süßer Trost des schönen Falles!
 Wenn gleich mein Elend mich noch kränkt:
 Wird doch dein Friede nicht entrißen.
 Hast du mir alle Schuld geschenkt,
 So bleibet mir ein gut Gewissen.

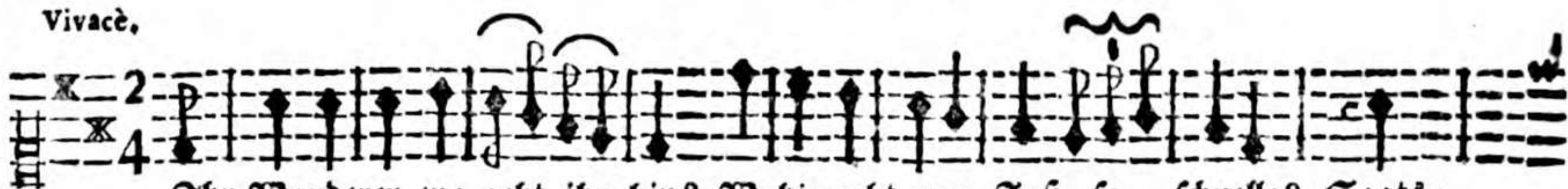


Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
IX. Stück.

Die Zions-Wanderer.

3

Vivacè,



Ihr Wanderer, wo geht ihr hin? Wohin geht euer Fuß so schnelle? Sagts:



wohin zielest du - er Sinn? Ihr rastet ja auf kei - ner Stelle: Ihr ru - het



zwar, und ruht doch nicht; Man sieht, ihr seht auf was er - picht; Und was noch



mehr, ihr reiset eilig, Und bleibet dennoch immer heilig. Das ist ein Wunder



unsrer Zeit, So reist man nur zur Ewigkeit, zur Ewigkeit.

BASSUS

Vivacè,



Ihr Wanderer, wo geht ihr hin? Wohin geht euer Fuß so schnelle? Sagts: wohin zielest du

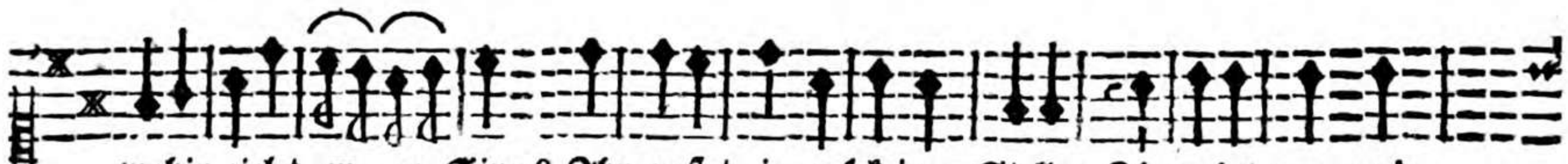


was erpicht; Und was noch mehr, ihr reiset eilig, Und bleibet dennoch immer heilig. Das

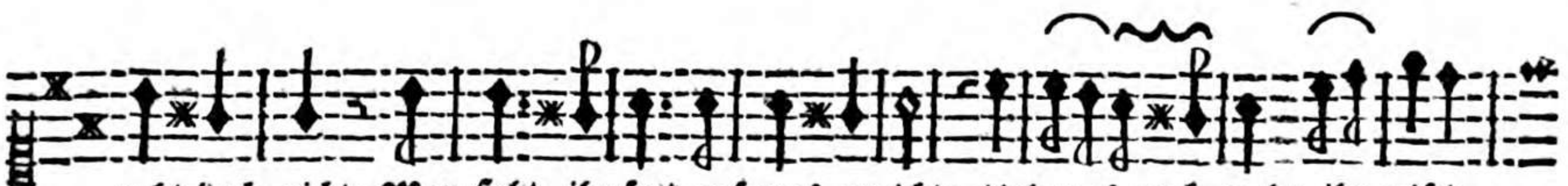
Vivace,



Ihr Wanderer, wo geht ihr hin? Wohin geht euer Fuß so schnelle? Sagts:



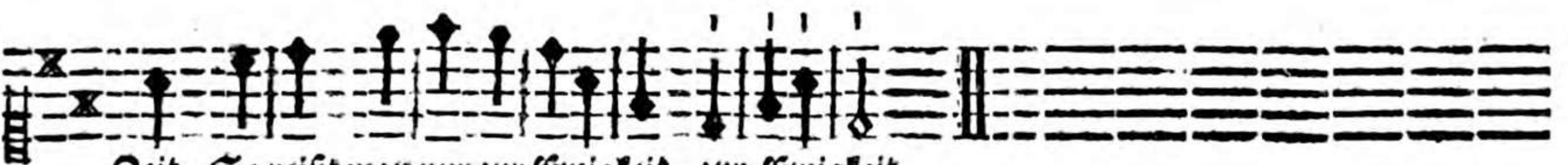
wohin zielest du = er Sinn? Ihr rastet ja auf keiner Stelle: Ihr ruhet zwar, und



ruht doch nicht; Man sieht, ihr seht auf was erpicht; Und was noch mehr, ihr reiset



ei = lig, Und blei = bet dennoch immer hei = lig. Das ist ein Wunder unsrer



Zeit, So reist man nur zur Ewigkeit, zur Ewigkeit.

GENERALIS.



Sinn? Ihr rastet ja auf keiner Stelle? Ihr ruhet zwar und ruht doch nicht; Man sieht, ihr seht auf



ist ein Wunder unsrer Zeit, So reist man nur zur Ewigkeit, zur Ewigkeit.



Dieß, dieß ist auch vielleicht das Ziel;
 Ja, darauf ist es eingerichtet.
 Drum achtet ihr kein Narren-Spiel,
 Das tolle Klugheit ausgedichtet.
 Mein, ihr schaut weit darüber weg,
 Und geht vielmehr den Tugend-Steg.
 Wie Dauben Stank und Raht nicht leiden;
 So wollt ihr allen Unflath meiden.
 Das Aug ist hell, das Herz ist rein,
 Drum macht ihr euch mit nichts gemein.



Die schöne Ewigkeit ist's werth,
 Wahrhaftig sie ist viel zu prächtig,
 Als daß man sich vorher beschwert
 Mit Dingen, die zu niederträchtig.
 Mein, wie der vorgestekte Zwel
 Beschaffen, so muß auch der Weg
 Ganz heilig mit demselben stimmen.
 Wer hier wil in den Hafen schwimmen,
 Der nimmt die Klippen wohl in acht,
 Zumahl bey stürmend dunkler Nacht.



Doch unverzagt, so ist's nicht schwehr
 Die Spuhr der Ewigkeit zu finden.
 Geht es gleich durch das Wellen-Meer,
 Das schäumt von Eitelkeit und Sünden:
 Der Herr des Meeres geht voran,
 Er ist der rechte Steuer-Mann,
 Er kan das Schiflein wohl regieren,
 Und es ans frohe Ufer führen:
 Er eilt stets auf den Himmel zu,
 Da ist man in gewünschter Ruh.



So eilet nun ihr Wanderer,
 So schnell als es euch wil gelingen.
 Wißt, daß Immanuel, der Herr,
 Euch selbst wil in die Heimath bringen;
 Indem ihr nie alleine seht,
 So wiederfähret euch kein Leid,
 Er wil euch auf den Händen tragen,
 Die Engel schützen euren Wagen,
 Sie lagern sich um euch herum,
 So werden alle Feinde stumm.



Kommt auch nicht ohne Ladung hin,
 Ins frohe Vaterland der Frommen,
 Man muß nie ohne Haupt-Gewinn
 Zum Ziele der Gerechten kommen.
 Nehmt alles, was ihr findet, mit,
 Damit ein jeder Schritt und Tritt
 Ein Denkmahl euers Segens bleibe,
 Den Gott auf eure Rechnung schreibe,
 So ist es noch der Mühe werth,
 Wenn euch ein rauher Weg beschwert.



O Pilger! euer Wahl-Spruch ist,
 Auf der euch zugemessnen Reise:
 Ich reise zwar, doch als ein Christ,
 Nach der von Gott beliebten Weise,
 Ich sehe viel, und seh doch nichts,
 Das Augenmerk des Angesichts,
 Geht darauf daß ich bey dem Wallen
 Dem Größten möge wohl gefallen;
 Denn, der gibt nicht nur Reisegelt,
 Er schenkt selbst eine neue Welt.



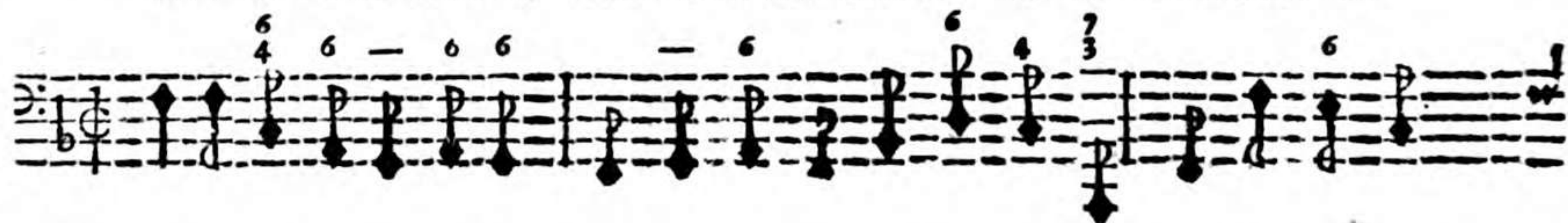
Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
X. Stück.

Die Liebe zu JESU.

R



Mei-ne Sonne, mei-ne Lust! Gieb mir Gna-de dich zu lieben, gib mir



Gna-de, gib mir Gna-de dich zu lie-



ben; Mei-ne Sonne, mei-ne Lust, Gieb mir Gna-de,



gieb mir Gna-de dich zu lie-ben. Meiner Brust Sen bin, fort nicht mehr be-



wusst, Das dein Auge kan be = trüben , das dein A

u = ge,

das dein A

u = ge kan be.

trü • ben. Da Capo.

Da Capo.



* * *

Deine Liebe, deine Huld
 Ist mir über Gold und Belten,
 Meine Schuld
 Tilgt sie gnädig voll Gedult.
 Sie soll alles bey mir gelten. Da Capo!

* * *

Weg, hinweg! weg eitle Welt,
 Die mir Neze stets wil legen.
 Mir gefällt
 Wer es nur mit Jesu hält;
 Dann bey ihm nur ist Segen. Da Capo.

* * *

Drum mein Jesu! du allein
 Solst seyn einzig meine Freude.
 Alle Pein
 Wird zur Lust wo du wirst seyn!
 Nur mein Jesus hebt das Leide. Da Capo.



Musicalisch=
Wöchentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XI. Stück.

Die Ergebung der Seele
an Iſum.



Fort, fort! mein Herz, du mußt stets aufwärts steigen, Zu dem, der dich so innig-lich ge-



liebt. Ob du ihn gleich auch noch so sehr betrübt: So kan dennoch sein Liebes-Sinn nicht



schweigen. Er loht, er zieht, er hält was er verspricht. Er trägt, er heilt, er



schen-ket was ge-bricht. Er loht, er zieht, er hält was er verspricht. Er trägt, er



heilt, er sche- n- ket was gebricht.

B A S.



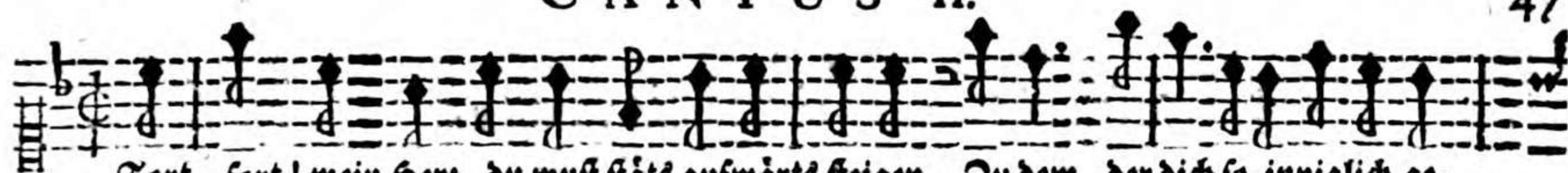
Fort, fort! mein Herz, du mußt stets aufwärts steigen, Zu dem, der dich so inniglich geliebt. Ob



loht, er zieht, er hält was er verspricht. Er trägt, er heilt, er schenket was gebricht. Er loht,

O R G A-





Fort, fort! mein Herz, du mußt stäts aufwärts steigen, Zu dem, der dich so inniglich ge-



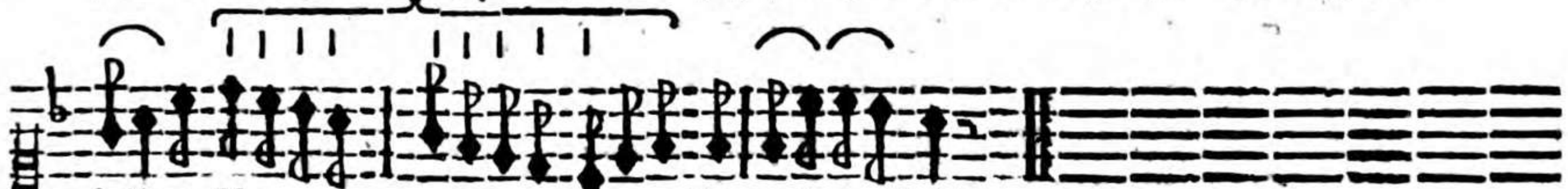
liebt. Ob du ihn gleich auch noch so sehr be-trübt: So kan dennoch sein Liebes-Sinn nicht



schweigen. Er loßt, er zieht, er hält was er ver-spricht. Er trägt, er heilt, er



schenket was gebriht. Er loßt, er zieht, er hält was er verspricht. Er trägt, er



heilt, er sche nket was ge-bricht.

S U S.



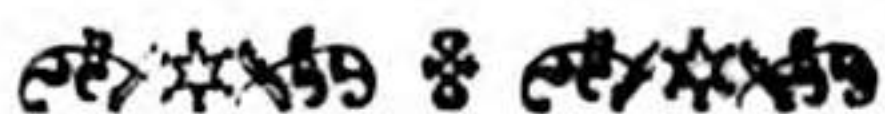
du ihn gleich auch noch so sehr betrübt: So kan dan-noch sein Liebes-Sinn nicht schweigen. Er



er zieht, er hält was er verspricht, Er trägt, er heilt, er sche n-let was gebriht.

N U M.





Fort, fort! mein Geist, nun darfst du nicht verweilen,
 Da Jesus dir die Kräfte selbst darreicht.
 Ein schlechter Held, der nun nur etwas weicht!
 Nein, nein! du hältst dein Wort, du mußt nun eilen.
 Die Krone wil mit Ernst erstritten seyn!
 Dann geht die Braut mit Pracht zum Bräutigam ein.



Fort, fort! mein Herz, dein Jesus, der dich liebet,
 Und längst für dich am Creuz gestorben ist,
 Wil Helfer seyn; und wenn der Feinde List
 Dich hier und da durch manche Schlingen übet:
 So kommt dein Hirt, zerschläget, jagt und fällt
 Das, was sein Schaaf im Laufe stöhr und hält.



Fort, fort! du mußt stäts kämpfen, seufzen, flehen.
 Sieh auf das Ziel, mit aufgewecktem Sinn;
 Geh grades Wegs zu deinem Heiland hin,
 Da wirst du bald sein Liebes-Wallen sehen,
 Das ihn zum Fluch an deiner Statt gemacht,
 Und dir also das Leben wieder bracht.



Fort, fort! der Berg ist nun bald überstiegen,
 Wer leben wil, der kennt kein Stillestehn.
 Nur unverrückt auf Jesus selbst gesehn,
 Der bleibt treu, bey dem ist Kraft zu siegen.
 Drum fort, nur fort zum stillen Lämmlein zu,
 In dessen Blut allein ist wahre Ruh.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XII. Stück.

Ueberlassung in des Sey-
lands Sorgen.

M

Andantè.



Weiser Heyland! dein Geschick Hebet täglich allen Schmerz, hebet tä



g-lich allen Schmerz. Deiner Lei-tung ho-l-de Bli-ke



Stärken das gebeugte Herz, das ge-be ug-te, das ge-beugte Herz.



Wenn so inn-als äußre Plagen Andre martern mit Ver-druss, Mag ich dir gern al-leß



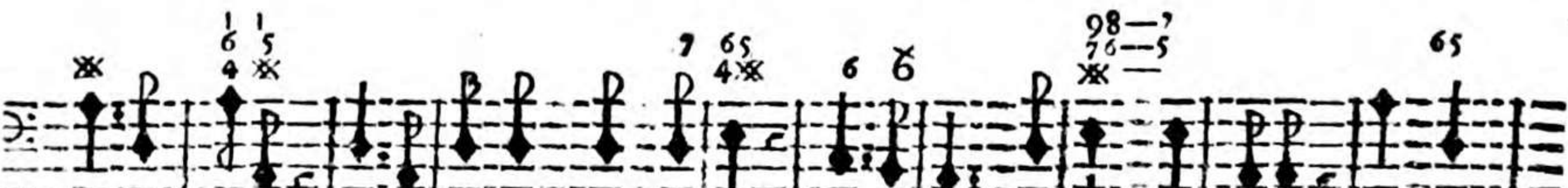
sa-gen, Dem man nichts verschwei-ge-n muß, dem man nichts verschweigen muß.

BASSUS

Andantè.



Weiser Heyland! dein Geschick Hebet täglich allen Schmerz, hebet täglich allen Schmerz. Deiner



äußre Plagen Andre martern mit Verdruss, Mag ich dir gern al-leß sagen, Dem man

Andantè.



Bei- ser Hey- land! dein Geschick Hebet täglich allen Schmerz, hebet tä



g- lich allen Schmerz. Dei- ner Lei- tung hol- de Blise Stärken das ge-



beugte Herz, das gebe ugte, das gebeugte Herz. Wenn so inn- als äufre



Pla- gen Andre martern mit Verdruss, Mag ich dir gern alles sagen, Dem man

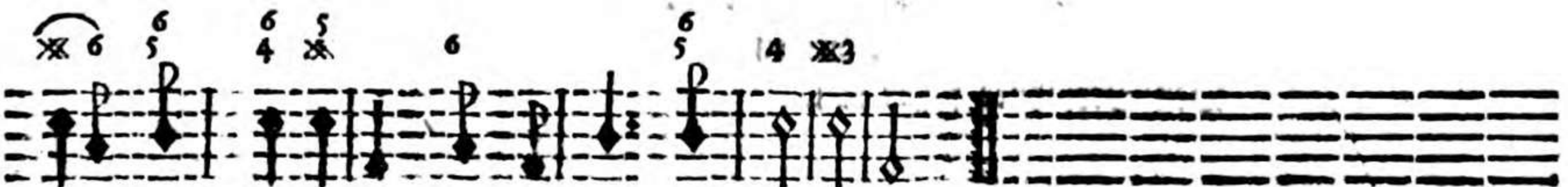


nichts verschwei- gen muß, dem man nichts verschweigen muß.

GENERALIS.



Leitung holde Blise Stärken das gebeugte Herz, stärken das gebeugte Herz. Wenn so inn- als



nichts verschweigen muß, dem man nichts verschweigen muß.



Jesus sorgt; in seinem Sorgen
 Schlaf ich jeden Abend ein,
 Und der angebrochne Morgen
 Zeigt der Treue neuen Schein.
 Mein Vertrauen ist kein Schlummer;
 Seine Güte ist täglich neu:
 Er macht mich vom Seelen-Kummer
 Durch sein Retten gnädig frey.



Herz und Antlitz bleibt vergnügt,
 Weil mein Heil mich nicht betrübt,
 Weil sein Wort mich nicht betrüget,
 Weil er das Verheißne gibt,
 Jesus zählet alle Zähren,
 Daß mein Herz in Demuth lacht,
 Und den gläubig sucht zu ehren,
 Der aus Leiden Freude macht.



Du läßt mir dein Licht erscheinen,
 Das die Finsterniß zerstreut.
 Du verwandelst Noth und Wänen
 In erwünschte Frölichkeit.
 Herr, du öffnest Aug und Ohren,
 Zeitgest mir den vollen Tag,
 Führst mich zu den Perlen-Thoren,
 Die kein Mensch beschreiben mag.



Wohl mir! nichts schadt meinem Blüthe.
 Du verschmähest mein Seufzen nicht.
 Du verkehrst die Leidens-Blüthe
 In ein heitres Sonnen-Licht.
 Selbst ein Anblick ewiger Freuden
 Strahlt mich schon von Weitem an.
 Glücklich ist, wer nur im Leiden
 Den Versöhner fassen kan.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XIII. Stück.

Passions-Andacht.

N

Lacrimoso.

Komm, Seele! sieh, mit tief-be-klemtem Her-zen, Dein JE-sus hier, voll

Lei-den, voller Schmer-zen, Zerschmilz in Trau-rig-keit, in Weh und Ach, Ihr

Au-gen wäint, quillt ei-nen Thrä-nen-Bach.

Recitativo.

Die gläubig Seel, die sich nicht fas-sen kan, Fängt mit dem Heyland denn dieß

Liebs-Gesprä-che an.



DUETTO.

Nach Golga-tha, Ich lei-de

Wo gehst du, Jesu, hin? Ach, ach! Warum?

4 3 4 3 6 5 3 5 6 7 4 5 = 2 9 6 6 7 4

da! Für dich und deine Sün-den!

Für wen leid'st du? So laß mich mit dir gehn und mich ums

6 7 3 2 6 5 7 3 2 6 5 7 3 2

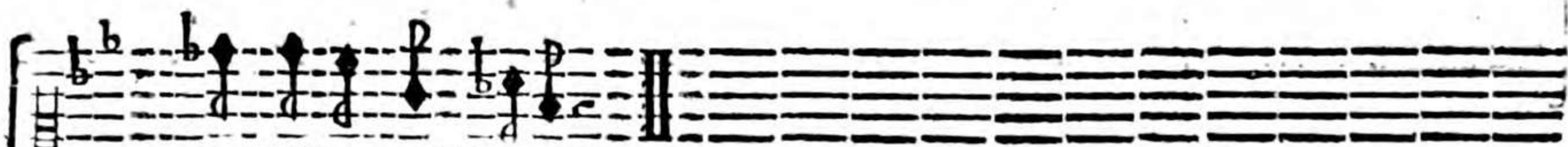
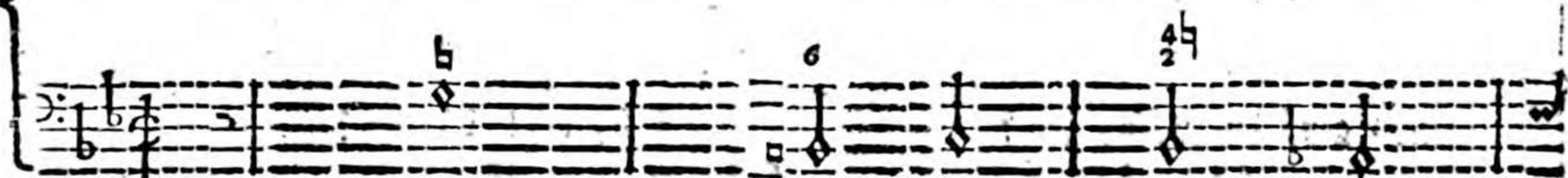
Creu-ge wi-n-den.

7 4 6 5 7 3 2 6 5 7 3 2

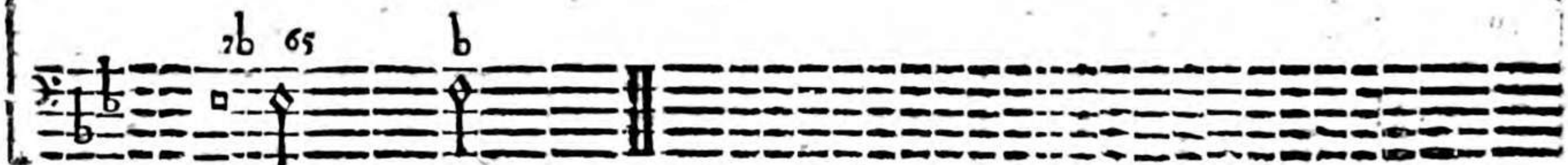
Recitativo.



Der keine Sünd gethan läßt sich ans Creuze schlagen! O weh! ich sehe es: wie?

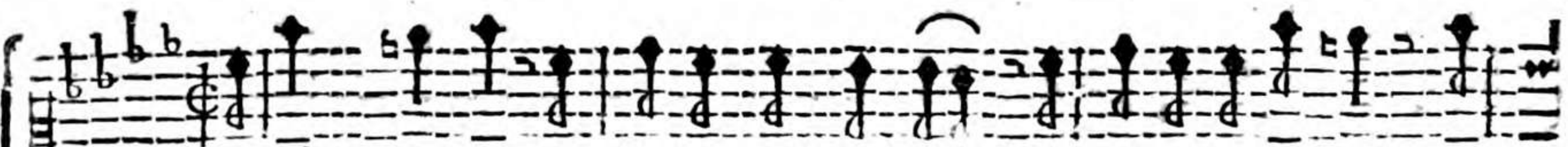


Solt ich denn nicht klagen?



A R I A.

Cant. I.



Hier hängt mein Heil, mein Bruder, Herr und Gott, Zermartert und zerfleischt, vor

Cant. II.

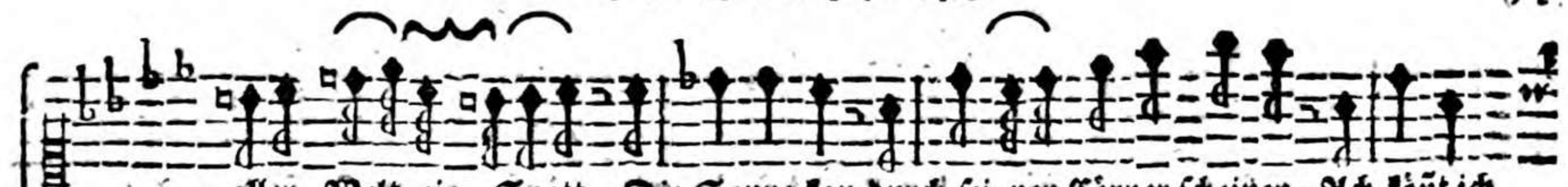


Hier hängt mein Heil, mein Bruder, Herr und Gott, Zermartert und zerfleischt, vor

Bass. Gen.



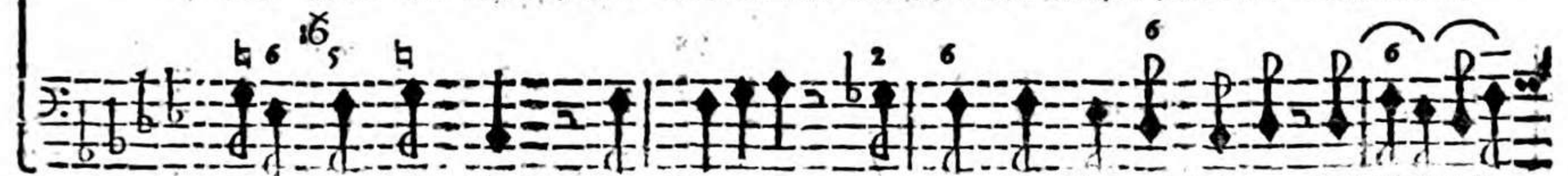
Hier hängt mein Heil, mein Bruder, Herr und Gott, Zermartert und zerfleischt, vor



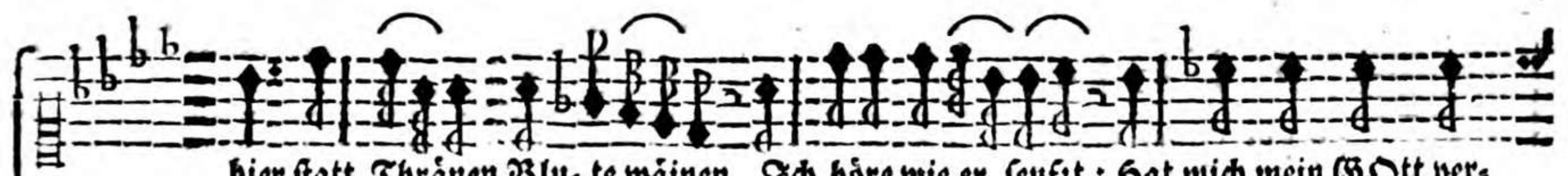
aller Welt ein Spott, Die Sonne kan durch sei-nen Körper scheinen, Ach, könnt ich



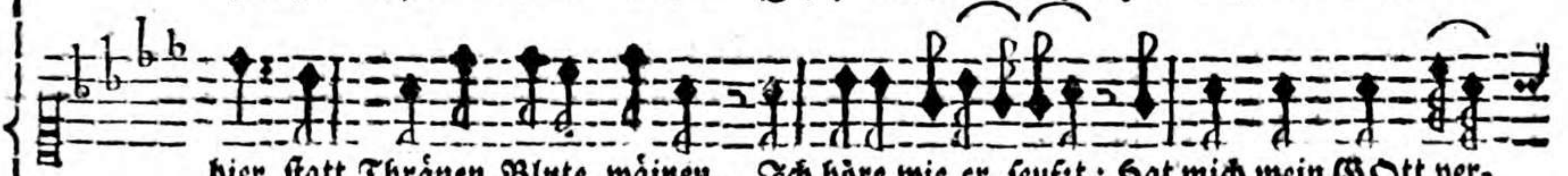
aller Welt ein Spott, Die Sonne kan durch sei-nen Körper scheinen, Ach, könnt ich



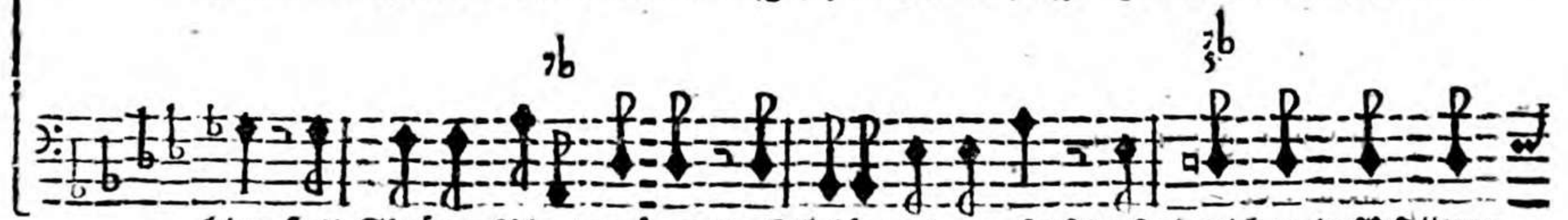
aller Welt ein Spott, Die Sonne kan durch sei-nen Körper scheinen, Ach, könnt ich



hier statt Thränen Blu-te wäinen. Ich höre wie er seufzt: Hat mich mein Gott ver-



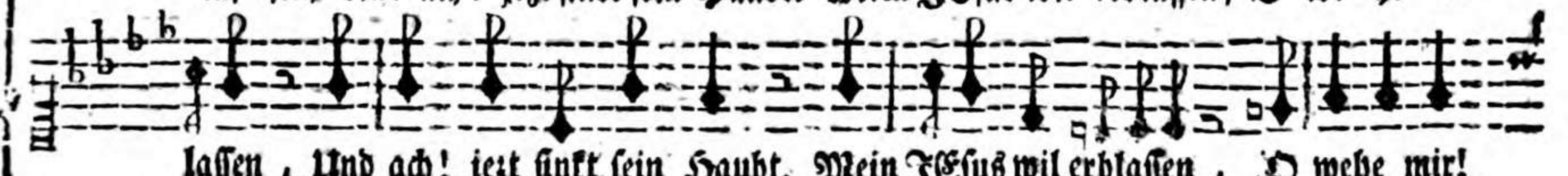
hier statt Thränen Blute wäinen. Ich höre wie er seufzt: Hat mich mein Gott ver-



hier statt Thränen Blu-te wä-nen. Ich höre wie er seufzt: Hat mich mein Gott ver-



las-sen, Und ach! jetzt sinkt sein Haupt. Mein Jesus wil erblassen, O we-he mir!



lassen, Und ach! jetzt sinkt sein Haupt. Mein Jesus wil erblassen, O wehe mir!



lassen, Und ach! jetzt sinkt sein Haupt. Mein Jesus wil erblassen, O wehe mir!



Adagio.

Adagio.

Adagio.

Recitativo.

A R I A.

Solo.

Ich wai - ne hier bey dei - nem Grab, Warum? Mir stirbt mein Le - ben ab,

Jedoch ich weiß, daß er nur stirbt, Daß er den Tod be - sieg, das Le - ben mir erwirbt.

Ruh drey mahl sanft und wohl in deiner Grabes - Höhle, Er - lö - ser deines Volks!

Ruh drey mahl sanft und wohl in dei - ner Grabes - Höhle, Er - lö - ser deines Volks!

Ruh drey mahl sanft und wohl in dei - ner Grabes - Höhle, Er - lö - ser dei - nes Volks!

du theurer Freund der See = le, Bald wirst du Sieges = voll aus dunkler Gruft er =

du theurer Freund der See = le, Bald wirst du Sieges = voll aus dunkler Gruft er =

du theurer Freund der See = le, Bald wirst du Sieges = voll aus dunkler Gruft er =

stehn, Und deinen Siegs-Triumph wird alle Welt erhöhn, und deinen Siegs-Triumph

stehn, Und deinen Siegs-Triumph wird alle Welt erhöhn, und deinen Siegs-Triumph

stehn, Und deinen Siegs-Triumph wird alle Welt erhöhn, und deinen Siegs-Triumph

wird al-le Welt erhöhen, wird al-le Welt erhöhen.

wird al-le Welt erhöhen, wird al-le Welt erhöhen.

wird al-le Welt erhöhen, wird al-le Welt erhöhen.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XIV. Stück.

Oster- Andacht.

D



Der Sieges-Fürst kommet! er = zittert ihr Feinde, Er schwinget die Fahne: ver-stummet und



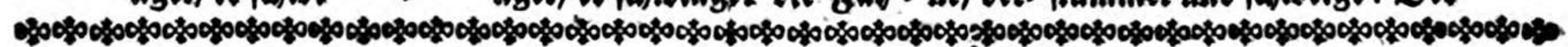
schweigt! Der Sieges-Fürst kommet, er = zittert ihr Feinde, Er schwinget die Fahne, er



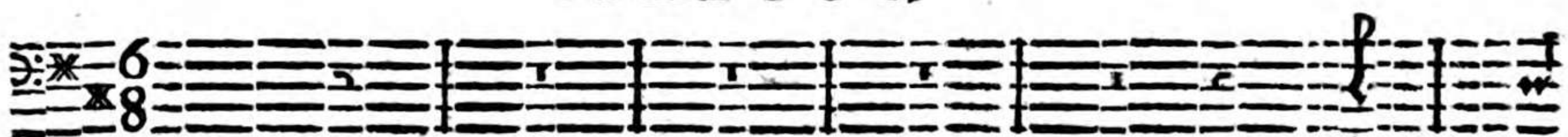
schwi n = get die Fahne, er schwi nget, er schwi



nget, er schwi nget, er schwinget die Fah - ne, ver-stummet und schweigt! Der



BASSUS.



Der



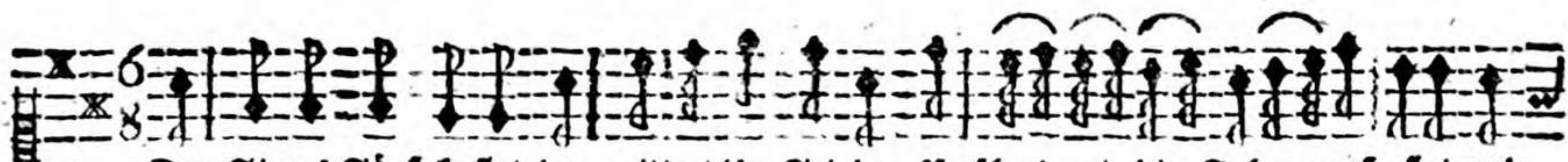
Sie-ges-Fürst kommet! er = zittert ihr Feinde, Er schwinget die Fahne,



er schwin = get die Fahne, er schwinget die Fahne ver-



stummet und schweigt! er schwinget die Fahne verstummet und schweigt!



Der Sieges-Fürst kömet ! er - zittert ihr Feinde , Er schwinget die Fahne, verstummet und



schweigt ! Der Sie- ges-Fürst kommt , er - zittert ihr Feinde , er schwinget die Fahne , er



schwi - get die Fahne , er schwinget die Fahne , er schwinget die



Fahne, er schwinget die Fahne, er schwinget die Fahne, ver - stummet und schweigt ! Der

ORGANUM.



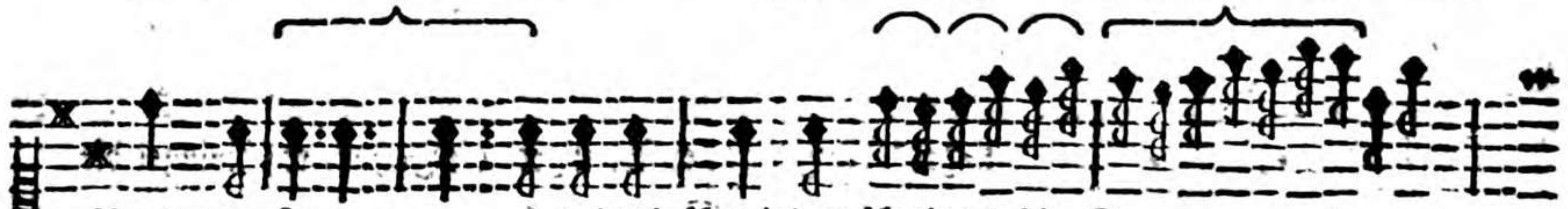
Cant. I.



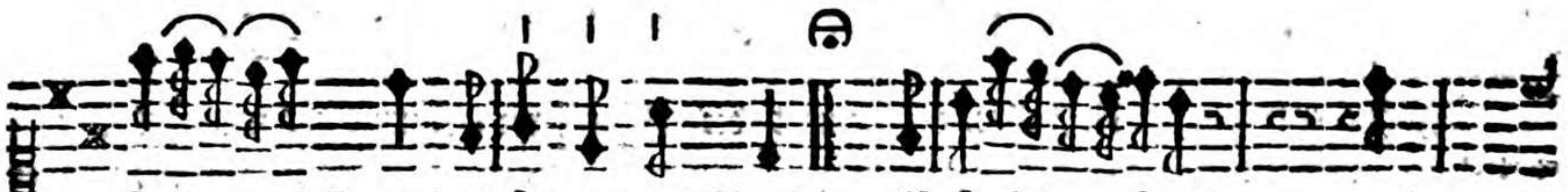
Sie- ges- Fürst kommt, er - zittert ihr Feinde, Er schwi - nget, er



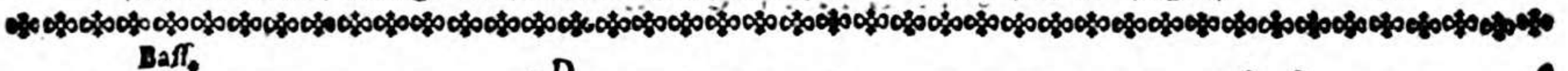
schwi - nget, er schwi - nget, er schwinget die Fahne, ver - stummet und



schweigt, verstu - mmet und schweigt, er schwinget die Fa - hne ver-



stummet und schweigt, verstummet und schweigt. Er ste- het, er sieget, ent-



Bass.



Der Sieges-Fürst kommt, er - zittert ihr Feinde, er



schwinget die Fahne, er schwinget die Fahne verstummet und schweigt, er



schwi - nget, er



schwinget die Fahne verstummet und schweigt. Ihr fal - let, ihr liget, ent-

Cant. I.



Cant. II.



Bass.



Org.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XV. Stück.

Der unveränderliche
Christen-Sinn.

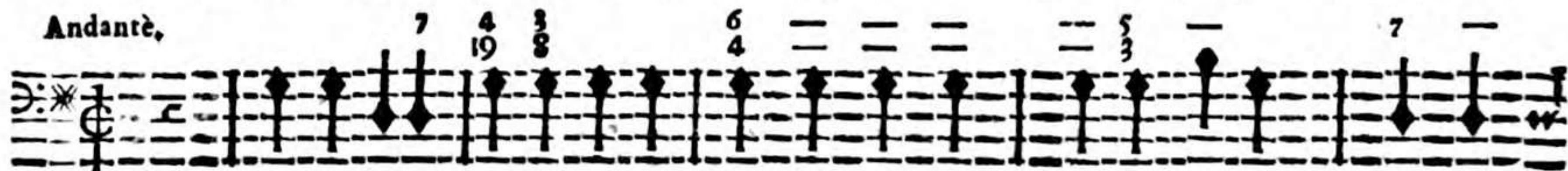
P

Andanté.



Alles nehm ich gläubig an, Lust und Schmerzen, Noth und Freude; Weil mein Hei-land

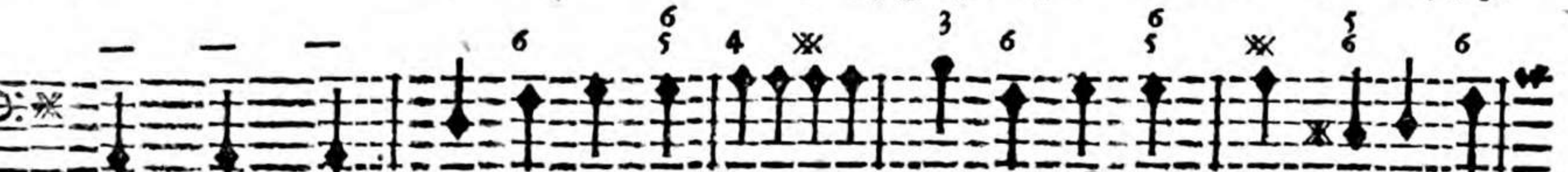
Andanté.



trösten kan. Jesus thut mir nichts zu Lei-de, Jesus thut mir nichts zu



i-de, Jesus thut mir ni-chts zu



tr, *fe,*

Lei = de. Bleib ich vom Un = glau = ben fren: Ist mir al = les ei = ner =

A musical score for a song titled "The Rose Tree". The score is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is characterized by a series of eighth and sixteenth notes, often grouped in triplets. The lyrics "The Rose Tree" are written below the staff, with the word "The" appearing twice. The score ends with a double bar line and a repeat sign.

len , ist mir a " " " " " " " l = les, ist mir

The first system of musical notation for 'The Rose Tree' is written on a single staff. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is written in a simple, folk-like style. Above the staff, there are two sets of time signatures: '6/4' and '5/3' followed by a double bar line, and then '8/6' and '7/5' followed by another double bar line. The notation includes various note values, rests, and a final double bar line with a repeat sign.

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with many triplets indicated by the number "3" above the notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots. Above the staff, there are several horizontal lines with brackets and curved lines, likely indicating phrasing or bowing directions for a string instrument.

a " " " " " " I = les ei = ner,

len, ist mir al = les einer= len, ist mir al = les einer = len.

The first system of musical notation for 'The Rose Tree' is written on a single staff. Above the staff, the notes are labeled with numbers: 6, 4, 5, 3, 7, 6, 5, 4, 3, 6, 5, 4, 3, and a final double bar line. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The melody consists of eighth and sixteenth notes, with some rests. The system ends with a double bar line.



Jesu sanftes Liebes = Joch
 Ist der Ruh = Punct der Gemüther;
 Und es stürzt die Menschen doch
 Hochmuth, Schönheit, Glanz der Güter.
 Sünde nicht, sonst was es sey,
 Ist dem Glauben einerley.



Lieb ich Jesum nur allein,
 Fühl ich einzig seine Triebe:
 So verschwindet alle Pein.
 Mich vergnügt Gottes Liebe,
 Ihn verehr ich ohne Scheu;
 Sonst ist alles einerley.



Jesu, meines Freundes Huld
 Schätz ich stets, wie sichs gehöret;
 Deren Wohlthun die Gedult
 Gegen jedermann vermehret.
 Jesu holde Liebes = Treu
 Macht mir alles einerley.



Eß ich nur sein Gnaden = Brot,
 Läßt er Lebens = Wasser fließen;
 Kan ich ihn nur bis in Tod
 Gläubig unverrückt genießen:
 Macht er, es sey was es sey,
 Mir wahrhaftig einerley.



Jesus ist allein der Mann,
 Der mein Elend weiß zu decken;
 Hab ich seine Kleider an,

Darf ich niemahls mich verstecken.
 Erden = Schmutz gleicht Gras und Heu,
 Und gilt mir ganz einerley.



Lobt man mich, so ist es gut;
 Auch das tadeln kan ich hören.
 Dieses trägt des Glaubens Muth;
 Jenes sey nur Gott zu Ehren.
 Schützt er mich für Schmeicheley:
 Bleibt mir alles einerley.



Schleppt euch, Töhren, wie ihr wolt,
 Mit der Großmuth Kummer = Steinen,
 Mir bleibt mein Versöhner hold,
 Er allein versteht mein Bainen.
 Hört er seines Kinds Geschren,
 Wird mir alles einerley.



Sagt mir nicht, daß Schmach und Pein
 Keinen Christen treffen müssen,
 Nur darfs ihm nicht schädlich seyn:
 Jesus weiß es zu versüßen;
 Drum ist mir ohn Heuchelen
 In ihm alles einerley.



Seht, euch trifft der letzte Schlag.
 Brallt und zittert doch, ihr Herzen,
 Ich erwart den Hochzeit = Tag;
 Jesus hebt des Todes Schmerzen.
 So gilt mir durch seine Treu
 Tod und Leben einerley.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,**

Drit- u. letzter Jahr-Theil.

XVI. Stück.

Frühlings-Bedenken.

Q

Dolce, Andantè,



An-ge-nehme Flohren, Die ihr euch verlohren In der har-ben Zeit,



Eu-er bun-tes Bran-gen, Stil-let mein Ver-lan-gen, Macht das Herz er-



freut, macht das



rz, macht das Herz er-freut, macht das



Herz erfreut. An-ge-nehme Flohren, Die ihr euch verlohren In der



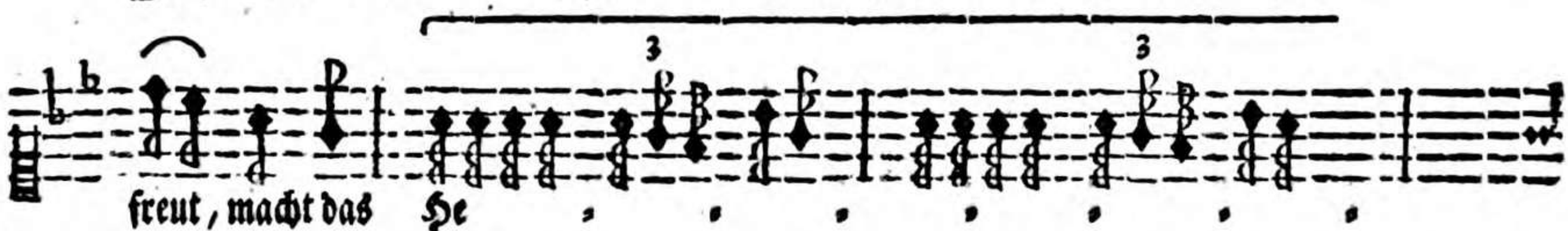
harben Zeit, Eu-er buntes Brangen, Stil-let mein Ver-lan-gen, Macht das

Dolce, Andantè,

O R G A-



Dolce. Andantè.



N U M.



Vivace.

Hertz erfreut, macht das He
rz, macht das Hertz er-
freut, macht das Hertz erfreut. Schöpfer! für den Schmut der Wie-sen, Sey
von uns stets ge-prie-sen, sey - e von uns stets, stets ge-prie - sen. DaCap.

Cant. II.

Vivace.

Hertz erfreut, macht das He
rz, macht das Hertz er-
freut, macht das Hertz er-freut. Schöpfer! für den Schmut der Wiesen, Sey - e
von uns stets gepriesen, sey - e von uns stets, stets ge-prie - sen. DaCapo.

Org.

Vivace.

Da Capo,

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XVII. Stück.

An Gottes reichem Segen
Ist unser Wohl gelegen.

R

Andantè,



Der Mensch kan nichts erzwingen, Nichts schaf-fen noch voll-bringen, Die



Ar-beit hilft ihm nicht: Es wird ihm nichts ge-ra-then, Wo Gott nicht



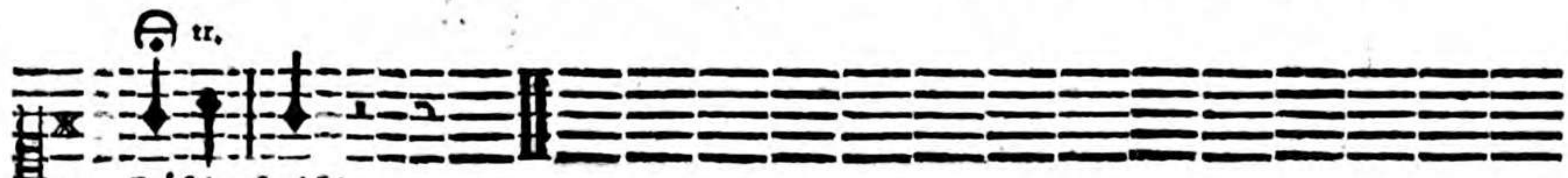
zu den Tha-ten Sein A

men kräftig



spricht, sein A

men kräf-tig spricht, sein A-men



kräftig spricht.

BASSUS

Andantè,



Der Mensch kan nichts erzwingen, Nichts schaffen noch vollbringen, Die Arbeit



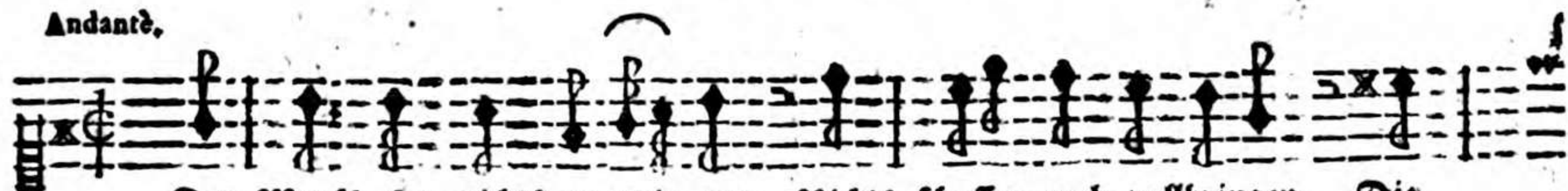
A

men kräftig spricht, sein A-men kräftig spricht, sein

CANTUS II.

75

Andantè.



Der Mensch kan nichts erzwin-gen, Nichts schaffen noch vollbringen, Die



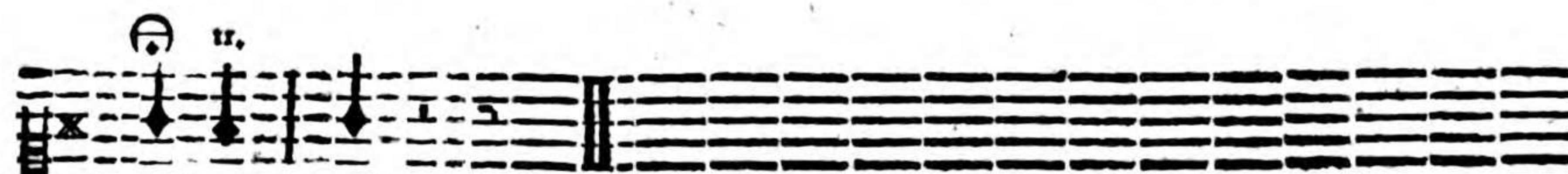
Arbeit hilft ihm nicht : Es wird ihm nichts ge-rathen, Wo Gott nicht



zu den Thaten, Sein A men kräftig



spricht, Sein A men kräf-tig spricht, sein Amen



kräf-tig spricht.

GENERALIS.



hilft ihm nicht: Es wird ihm nichts gerathen, Wo Gott nicht zu den Thaten, Sein



Amen kräftig spricht.

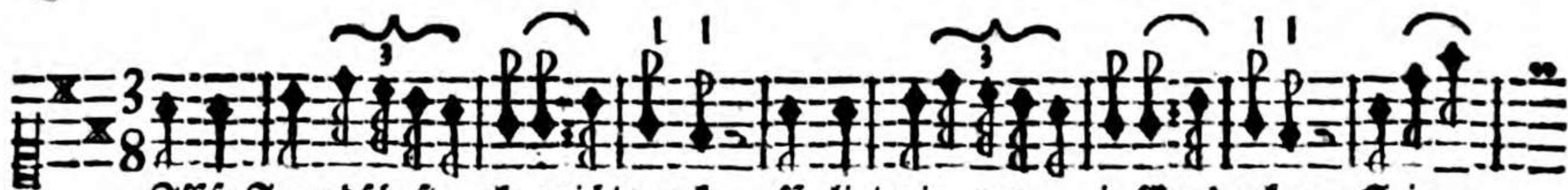
**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,**

**Drit- u. letzten Jahr- Theils
XVIII. Stück.**

Die beste Freundschaft.

S

CANTUS I.



Jesu Freundschaft kan nicht wanken. Er ligt mir nur in Ge-danken, Sei-ne



Lie-be macht mich treu, Sei-ne Lie-be macht mich treu, sei-ne Lie-be



macht mich treu, ma-cht mich treu. Jesu Freundschaft kan nicht



wanken, Er ligt mir stets in Ge-danken, Sei-ne Lie-be macht mich



treu, seine Lie-be macht mich treu, macht mich

ORGA-



CANTUS II.

75



Jesus Freundschaft kan nicht wanken. Er ligt mir nur in Ge- danken, Sei- ne



Li- e- be macht mich treu, sei- ne Lie- be ma- cht mich treu, sei- ne



Lie- be ma- cht mich treu, ma- cht mich treu. Jesus Freundschaft



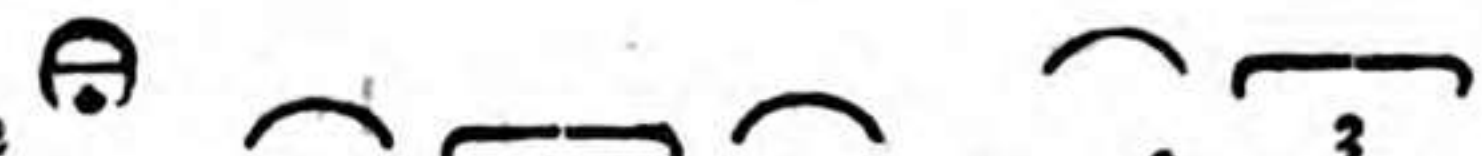
kan nicht wanken, Er ligt mi- r stets in Ge- danken, Sei- ne Lie- be macht mich



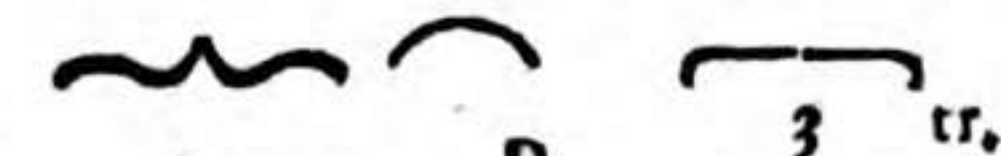
treu, seine Li- e- be ma- cht mich treu, macht mich

N U M.

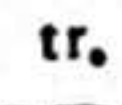


Cant. I. 2 

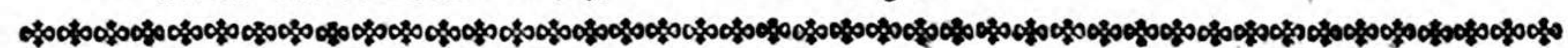
treu. Er be-weißt durch tausend Pro-ben, Daß sein Heil al-lein zu-lo-ben,



Und al-lein von Dau-er sey, und al-lein von Dauer sey,



und al-lein von Dau-er sey. Da Capo.

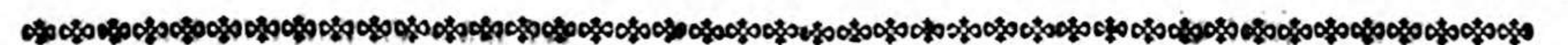


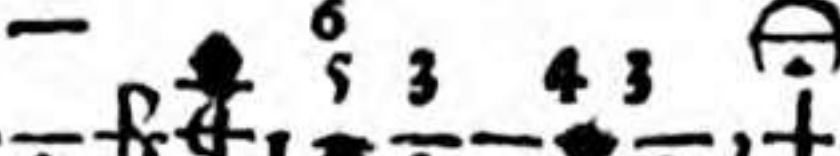
Cant. II. 2 

treu. Er be-weißt durch tausend Pro-ben, Daß sein Heil al-lein zu loben, Und al-



lein von Dau-er sey, und al-lein von Dauer sey, und al-lein von Dauer sey. Da Capo.



Org. 





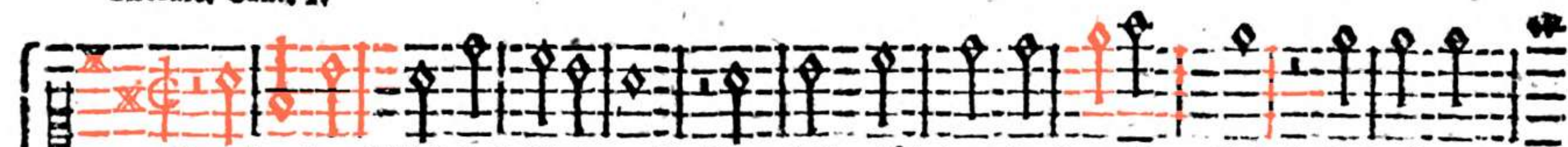
Da Capo.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XIX. Stück.

Auffahrts-Andacht.

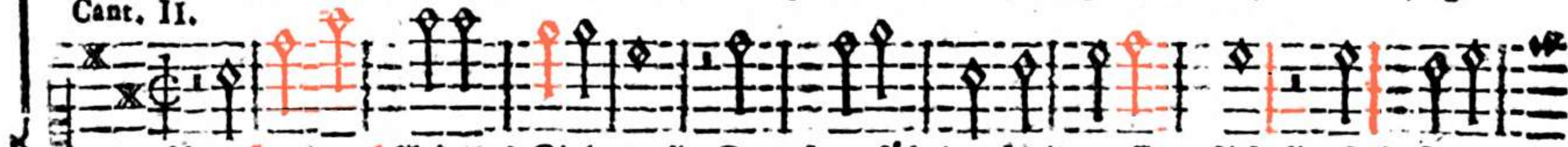
£

Chorale, Cant. I.



Nun freut euch Gottes Kinder all, Der Herr fährt auf mit grossem Schall, Lob- singet

Cant. II.

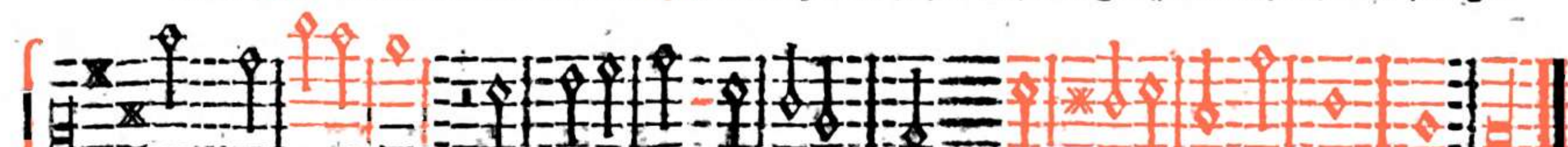


Nun freut euch Gottes Kinder all, Der Herr fährt auf mit grossem Schall, Lob- singet

Bass.



Nun freut euch Gottes Kinder all, Der Herr fährt auf mit grossem Schall, Lob- singet



ihm! lob- singet ihm! lob- singet ihm mit heller Stimm, Al- le- lu- ja, Al- le- lu- ja.



ihm! lob- singet ihm! lob- singet ihm mit heller Stimm, Al- le- lu- ja, Al- le- lu- ja.

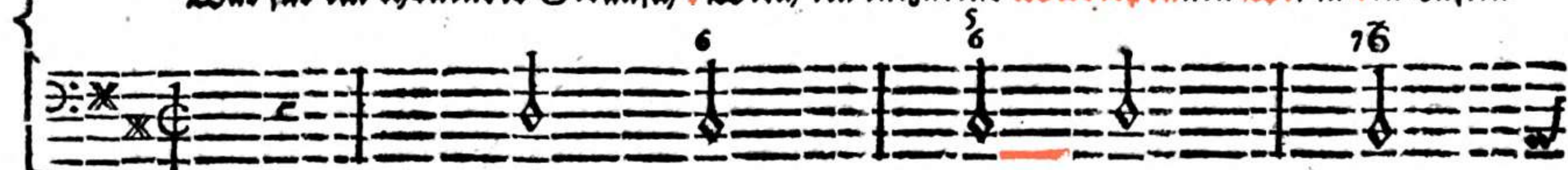


ihm! lob- singet ihm! lob- singet ihm mit heller Stimm, Al- le- lu- ja, Al- le- lu- ja.

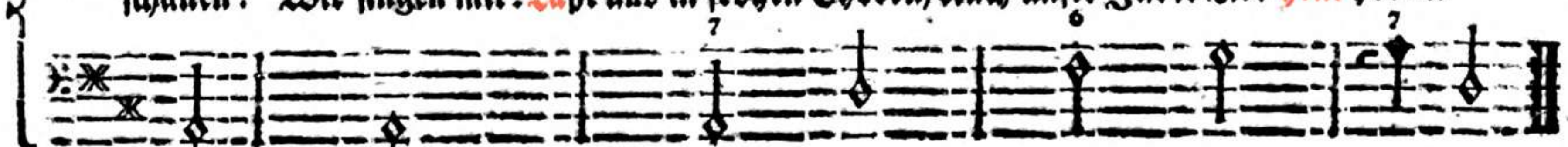
Recitativo.



Was für ein thönendes Geräusch! Welch ein entzückend Wiederprallen Wil in den Lüften



schallen! Wir singen mit! Laßt uns in frohen Chören, Auch unser Jubel-Lied heut hören.



Vivacè, Cant. I. A R I A.

Vivacè, Cant. II.

Vivacè, Bass.

Fro - lo - ket, ihr En - gel, fro - lo - ket ihr Frommen, Der Wagen ist

Fro - lo - ket ihr En - gel, fro - lo - ket ihr Frommen, Der Wagen ist

Fro - lo - ket, ihr En - gel, fro - lo - ket ihr Frommen, Der Wa - gen ist

kommen, um wel - chen viel tausend - mahl tausend be - reit, um wel - chen viel

kommen, um wel - chen viel tau - send - mahl tausend be - reit, um welchen viel

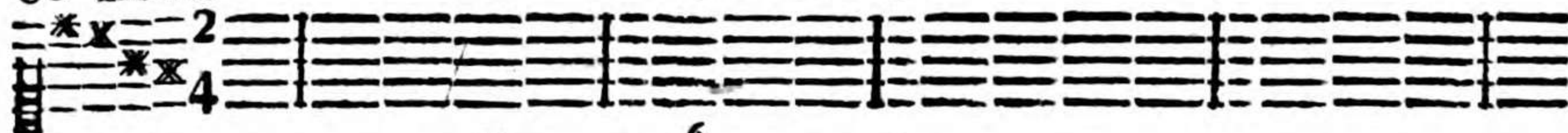
kommen, um wel - chen viel tau - send - mahl tausend be - re - it, um welchen viel

tausendmahl tau-send be-reit, um welchen viel tausend mahl tausend be-reit. Er trä-
 tausendmahl tausend be-reit, um welchen viel tausendmahl tausend be-reit. Er trä-
 tausendmahl tausend be-reit, um welchen viel tausendmahl tausend be-reit. Er trä-
 get den Hey-land zum Eng-li-schen Hö-ben, Nun läßt er zur Rech-
 get den Hey-land zum Eng-li-schen Hö-ben, Nun läßt er zur Rech-
 get den Hey-land zum Eng-li-schen Hö-ben, Nun läßt er zur Rech-
 ten des Vat-terß sich sehen, Und schenket den Gläubi-gen göl-de-ne Zeit. Da Cap.
 ten des Vat-terß sich sehen, Und schenket den Gläubi-gen göl-de-ne Zeit. Da Cap.
 ten des Vat-terß sich sehen, Und schen-let den Gläu-bi-gen göl-de-ne Zeit. Da Capo.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XX. Stück.

Die Gott- ergebene
Einsamkeit.

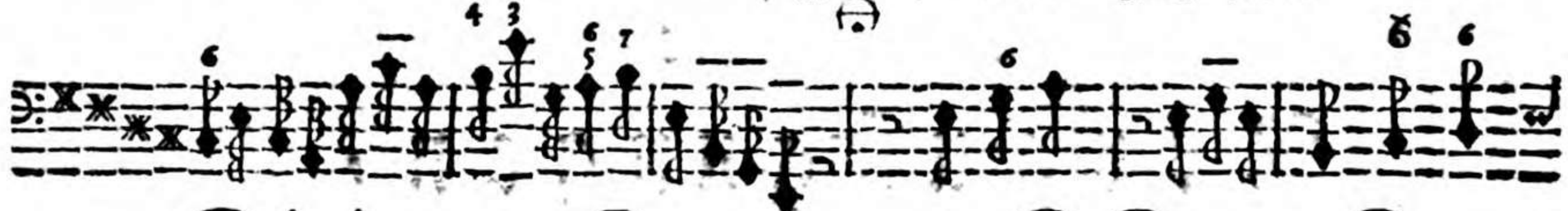
u



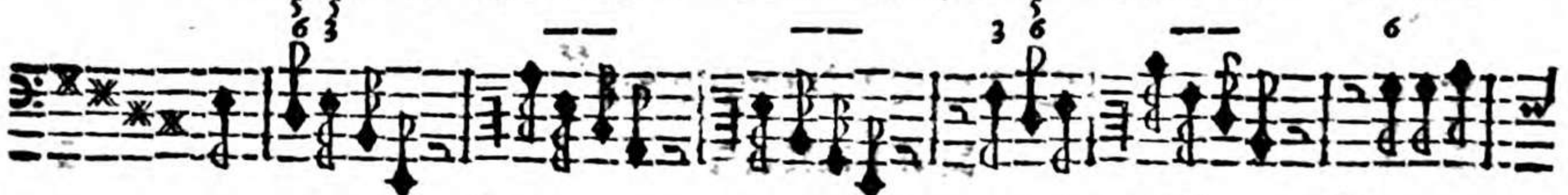
Andanté.



In di - r ver - gnügt sich me - i



ne Seele, O Ein - sam - leit, du stil - le Lust! O Ein - sam



leit, du stil - le Lust! du bist es, die ich mir er - wäh - le,



Dein Wohl ist mir schon lang be - wußt, dein Wohl ist mir schon lang



be - ruft , Es ü - ber - trift der Welt Er - gö - zen , Wie

hoch , wie hoch , wie hoch sie sel - bi - ges auch schä - zen , Es ü - ber -

trift der Welt Er - gö - zen , Wie hoch sie sel - bi - ges auch schä - zen.

Da Capo.

Da Capo.

✻ ✻

Die Tage gehen mir wie Stunden,
 Und Stunden wie Minuten hin;
 Ich habe manchen Trost empfunden,
 Wenn ich in dir gewesen bin,
 Die Welt kan solchen mir nicht geben,
 Durch ihr so falsch und eitles Leben.

✻ ✻

Mein Jesus kan mich recht erfreuen,
 Dem sag ich alles in der Still,
 Vor ihm darf ich mich gar nicht scheuen,
 Auch was kein andrer hören wil,
 Das höret er und bleibt verschwiegen,
 Und endlich muß die Hoffnung siegen.

✻ ✻

Behalte, Welt, nur deine Freude,
 Ich halt es mit der Einsamkeit,
 Erfahr ich gleich auch was vom Leide,
 Verfolget mich noch oft der Neid;
 So sehe ich auf Gottes Willen,
 Und kan in deiner Ruh mich stillen.

✻ ✻

Ach! könnt ich dich nach Würden loben,
 So wäre solches meine Pflicht;
 Doch du bist schon vor längst erhoben
 Durch schön- und herrliche Gedicht.
 Ich schweige dann und bin zufrieden,
 Weil mir in dir ist Ruh beschieden.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXI. Stück.

Pfingst-Andacht.

W



Du himmlischer Re-gen, Erfülle mit Seegen Den Garten des Herzens, so bringet er Frucht,



den Gar-ten des Herzens, den Gar-ten des Herzens, den Gar-ten des



Her-zens, so brin-get er Frucht, den Garten des Herzens, so brin-get er Frucht, so



bringet er Frucht.

Du himmlischer Re-gen, Erfülle mit See-gen Den Gar-ten des



Herzens, so bringet er Frucht, den Garten des Herzens, so brin-get er Frucht, den



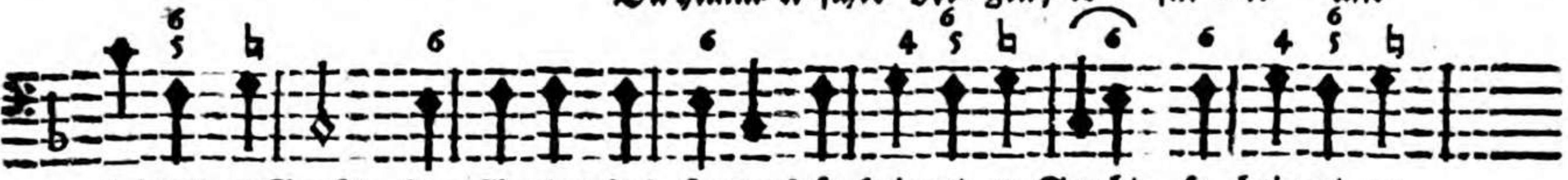
Ga-ten den Ga-ten, den Gar-ten des Herzens, so brin-get er

B A S S U S

Dolcè con Affettò.



Du himm-li-scher Re-gen, er-fül-le mit



bringet er Frucht, den Garten des Herzens, so bringet er Frucht, so bringet er



Seegen den Garten des Herzens, den Garten des Herzens, so bringet er

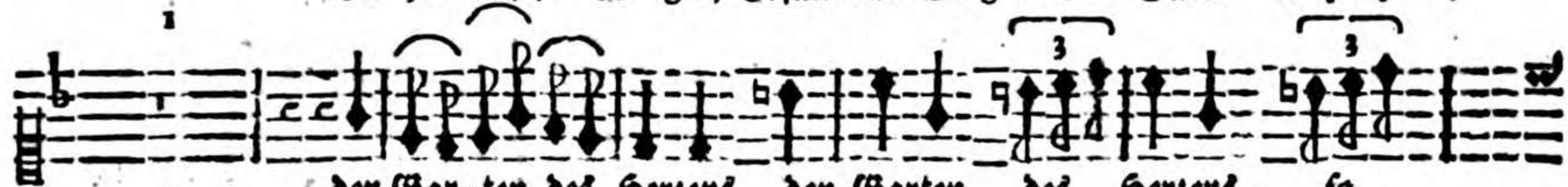
CANTUS II.

91

Dolcè con Affetto.



Du himmlischer Re-gen, Erfülle mit Seegen Den Garten des Herzens,



den Gar-ten des Herzens, den Garten des Herzens, so



bringet er Frucht, den Gar-ten des Her-zens, so bringet er Frucht, so

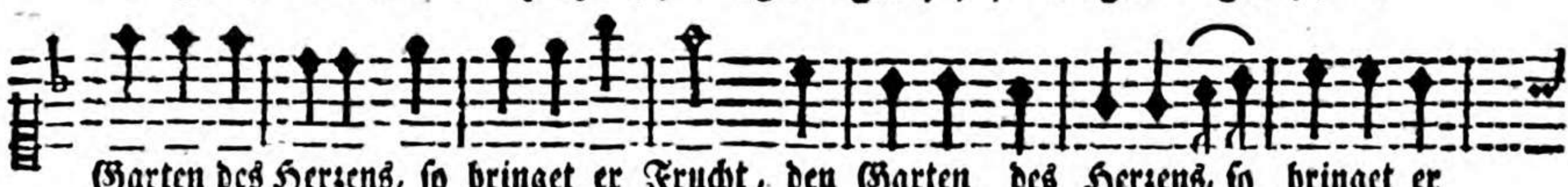


bringet er Frucht.

Du himmlischer Re-gen, Er-fül-le mit



Seegen den Garten des Herzens, so bringet er Frucht, so bringet er Frucht, den



Garten des Herzens, so bringet er Frucht, den Garten des Herzens, so bringet er

GENERALIS.



Seegen Den Garten des Her-zens, den Garten des Herzens, den Garten des Herzens, so



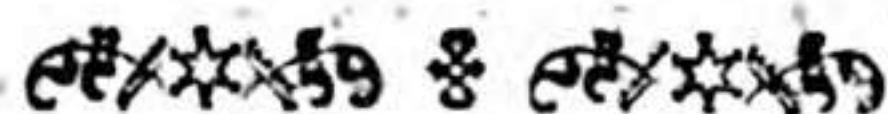
Frucht.

Du himmlischer Regen, Er-fülle mit



Frucht.

Den Garten des Herzens so bringet er



Frucht, den Gar-ten des Herzens, so brin-get er Frucht, so brin-get er Frucht.

Bewege mit Gausen, Mit heftigem Brausen, Das Erdreich, das dei-ne Kraft ängstiglich

sucht, das Erdreich, das deine Kraft ängstig-lich sucht. Da Capo.

Cant. II.

Frucht, den Garten des Herzens, so bringet er Frucht, so bringet er Frucht.

Be-wege mit Gausen, Mit hefti-gem Brausen, Das Erd-reich, das dei-ne Kraft

ängstiglich sucht, das Erdreich, das deine Kraft äng-stig-lich sucht. Da Capo.

Bass, Gen.

Frucht, den Garten des Herzens, so bringet er Frucht, so bringet er Frucht.

Bewege mit Gausen, Mit heftigem Brausen Das Erdreich, das deine Kraft ängstiglich

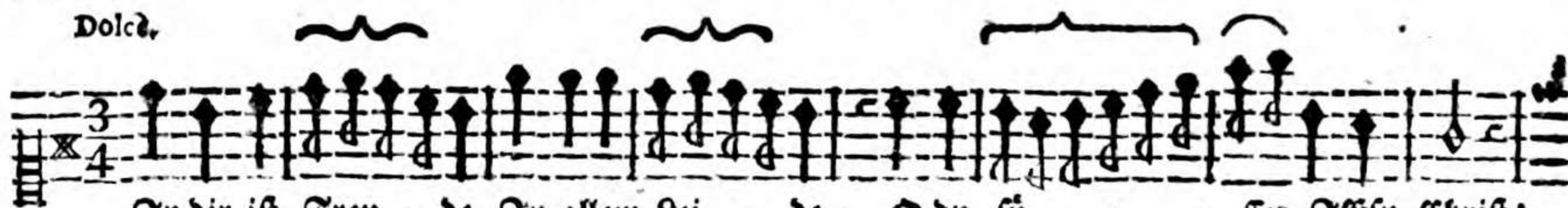
sucht, das Erdreich, das dei-ne Kraft ängstiglich sucht. Da Capo.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXII. Stück.

Lob = Lied JESU.

Æ

Dolce,



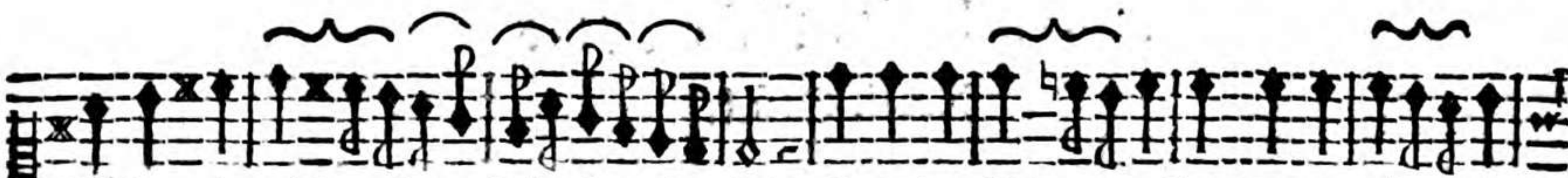
In dir ist Freu = de In allem Lei = de, O du sü = ser Jesu Christ!



Durch dich wir ha = ben Himlische Gaa = ben, Der du wah = rer Heyland bist.



Hilfest von Schan = den, Rettest von Ban = den; Wer dir ver = trauet, Hat wohl ge = bauet,



Wird e = wig blei = ben, Hal = le = lu = jah! Zu deiner Gü = te Steht das Gemü = the,



An dir wir kle = ben Im Tod und Le = ben, Nichts kan uns schei = den, Hal = le = lu = ja.

BASSUS

Dolce,

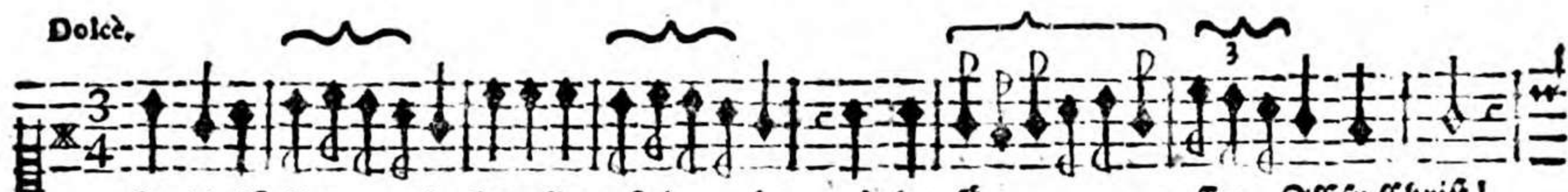


In dir ist Freude In al = lem Leide, O du sü = ser Jesu Christ! Durch dich wir haben



Banden; Wer dir vertrau = et, Hat wohl gebau = et, Wird ewig bleiben, Halle = lu = ja! Zu dei = ner

Dolce.



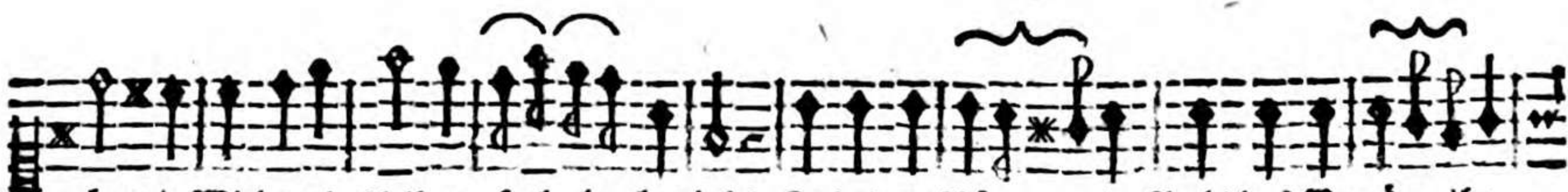
In dir ist Freu = de In allem Lei = de, O du sü = ßer Jesu Christ!



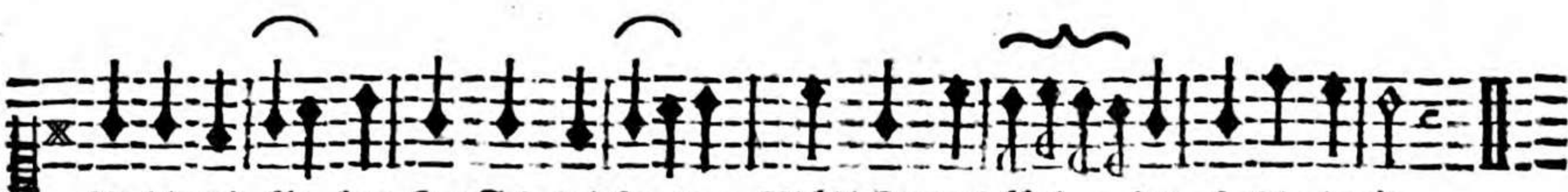
Durch dich wir ha = ben Himmlische Gaa = ben, Der du wah = rer Heyland bist.



Hilfest von Schan = den, Rettest von Ban = den, Wer dir ver = trau = et, Hat wohl ge =



bauet, Wird ewig bleiben, Hal = le = lu = jah! Zu deiner Gü = te, Steht das Gemü = the,



An dir wir kle = ben Im Tod und Le = ben, Nichts kan uns schei = den, Hal = le = lu = ja.

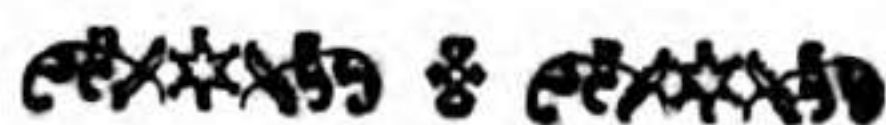
GENERALIS.



Himmli = sche Gaaben, Der du wahrer Heyland bist. Hilfest von Schanden, Ret = test von



Güte Steht das Gemüthe, An dir wir kleben Im Tod und Leben, Nichts kan uns scheiden, Hallelu = ja.



Wenn wir dich haben,
 Kan uns nicht schaden
 Teufel, Welt, Sünd oder Tod:
 Du hast's in Händen,
 Kanst alles wenden,
 Wie nur heissen mag die Noth.
 Drum wir dich ehren,
 Dein Lob vermehren
 Mit hellem Schalle,
 Freuen uns alle
 In dieser Stunde,
 Hallelujah!
 Wir jubilieren,
 Und triumphieren,
 Lieben und Loben
 Dein Macht dort oben
 Mit Herz und Munde,
 Hallelujah!



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XXIII. Stück.

Die Freude in JESU.

V

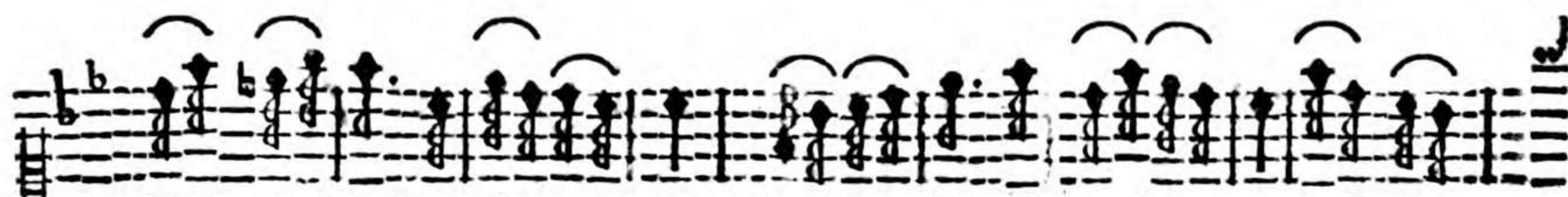
Vivace.



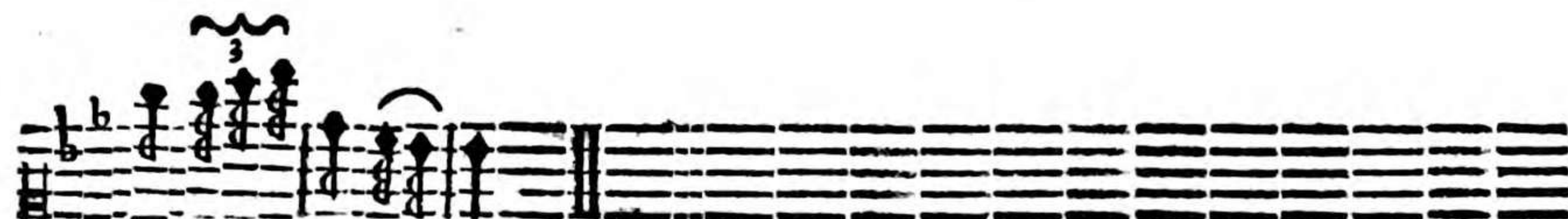
Freu- et sich die Welt mit Schwär- men : Labt mich JE- su Frie- dens-



Still. Ich ge- nieß sie ob- ne Här- men ; In ihm hab ich, was ich wil.



Was man nur ver- lan- gen kan, Trift man hier bey JE- su an, trift man



hier bey JE- su an.

BASSUS.

Vivace.



Freu- et sich die Welt mit Schwär- men : Labt mich JE- su Frie- dens-



Was man nur ver- lan- gen kan, Trift man hier bey JE- su an, trift man

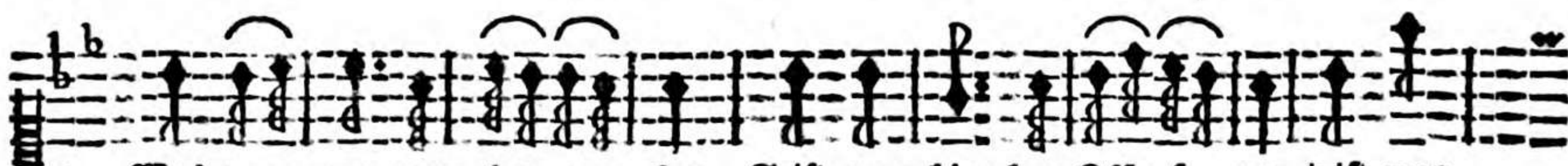
Vivace.



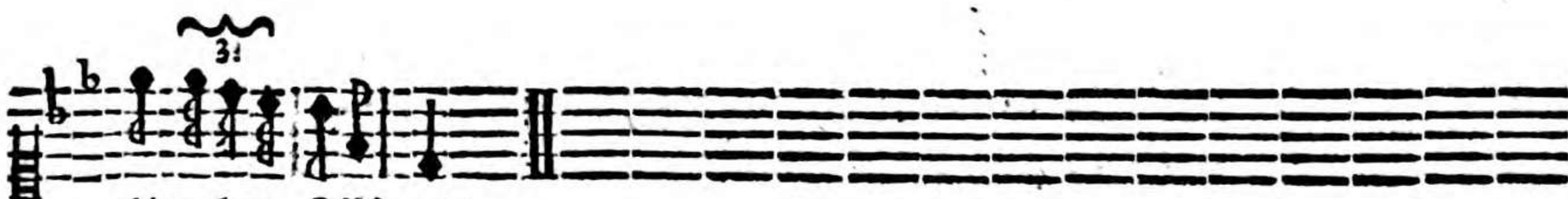
Freuet sich die Welt mit Schwärmen : Lobt mit JE - su Friedens.



Still. Ich ge - nieß sie oh - ne Härmen ; In ihm hab ich was ich wil.



Was man nur ver - lan - gen kan, Trift man hier bey JE - su an, trift man



hier bey JEsu an.

GENERALIS.



Still. Ich ge - nieß sie oh - ne Härmen ; In ihm hab ich, was ich wil,



hier bey JEsu an.



Seine Liebe recht zu lernen,
Ist mein Zwel in dieser Zeit,
Bis ich gleich den Himmels-Sternen,
Leucht in jener Herrlichkeit.

Jenes Kleinods Wissenschaft,
Gibt dem Herzen Lust und Kraft.



Jesus laß ich mir nur rathen;
Auf ihn hab ich einzig acht.
Dessen Kraft in Wort und Thaten
Mich wahrhaftig ruhig macht.
Er hält mein Gewissen rein,
In ihm kan ich frölich seyn.



Ich laß ihn die Lasten tragen:
O wie wohl ist mir dabey!
So kan ich das Ziel erjagen,
So bleib ich von Sorgen frey.
Tag und Nacht scheint mir sein Licht,
Das durch alles Dunkle bricht.



Alles dient mir zum Vergnügen,
Was in seinem Reich geschieht.
Seine Führung kan nicht triegen,
Die mich in das Ew'ge zieht.
Die von ihm gewirkte Ruh
Nimmt durch sein Erbarmen zu.

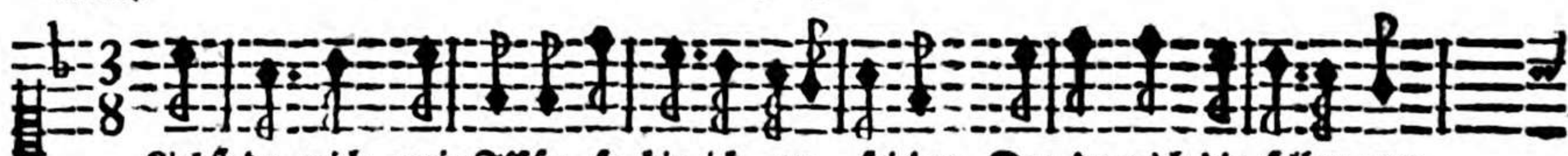


So ergötzet mich vor allen,
Jesus, als der beste Freund,
Dessen gnädig Wohlgefallen
Es allein recht redlich meynt.
Menschen wählen diesen doch,
Sonst fehlt euch das beste noch.

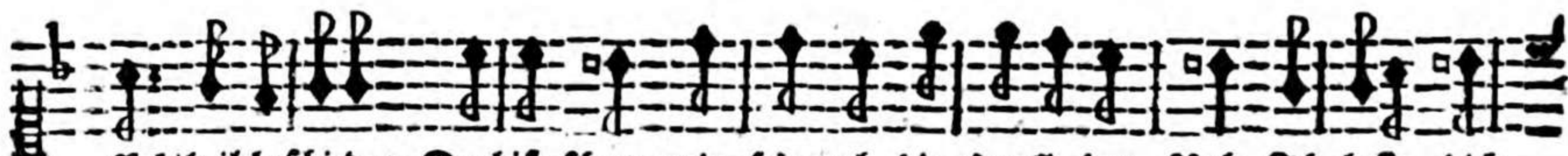
Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXIV. Stück.

Seliger Genuß der Liebe
JESU.

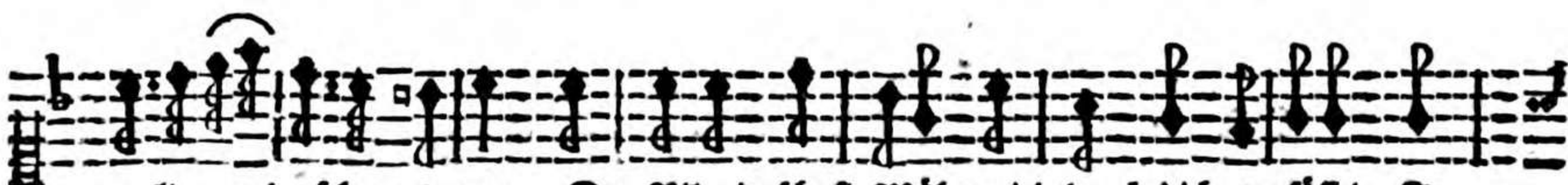
Vivace.



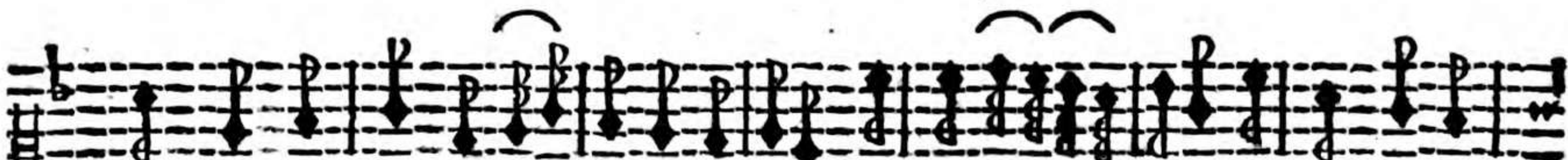
Liebst du mich, mein Jesu, so bin ich zu Frieden, Der du mich dir selber zum



Erbtheil beschieden. Du bist schon mein Himmel, die Quelle der Ruh. Ich lasse dich



walten und sehe nur zu. Der Pilgrimschaft Mühe wird durch dich versüßet, Je



mehr man die Wahrheit des Wortes genießet, Nach welchem du alles mit Wohlthun er-



füllst, Und durch dich mein Hoffen aufs seligste stillst.

O R G A-

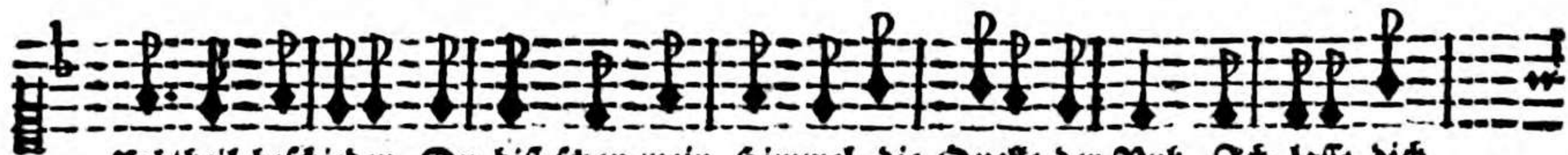
Vivace.



Vivace.



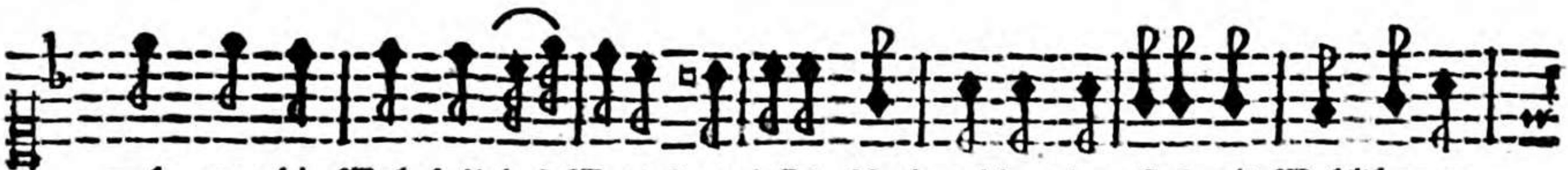
Liebst du mich, mein Jesu, so bin ich zu Frieden, Der du mich dir selber zum



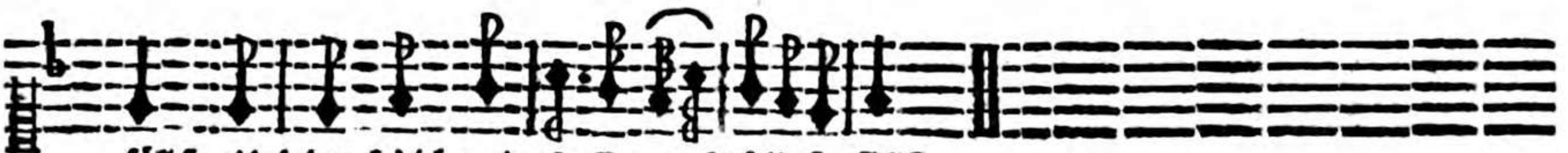
Erbsheil beschieden. Du bist schon mein Himmel, die Quelle der Ruh. Ich lasse dich



walten und sehe nur zu. Der Pilgrimschaft Mühe wird durch dich versüßet, Je



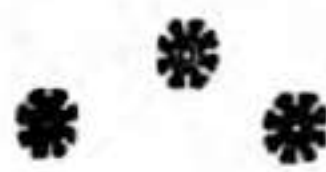
mehr man die Wahrheit des Wortes genießet, Nach welchem du alles mit Wohlthun er-



füllst, Und durch dich mein Hoffen aufs seligste füllt.

N U M.





Ich bin zwar nur Asche, und du bist das Leben.
 Doch weil du dich willig zum Opfer gegeben,
 Mein Retter, mein Bürge, mein Goel zu seyn:
 So nimm ich die Schätze mit Zuversicht ein,
 Die du mir als Mittler aus Gnaden erworben,
 Als du, mein Versöhner, am Creuze gestorben.
 Ich fühle mein Elend, doch faß ich die Macht,
 Die mich aus der Knechtschaft zur Freiheit gebracht.



Weg Sorgen! da du mir die Sünden vergibest,
 Da du mich, mein König, in Ewigkeit liebest.
 Das Bündniß des Friedens wird nicht mehr verletzt.
 Das, was mir noch mangelt, wird durch dich ersetzt.
 Ich kenne die Freystatt der blutigen Wunden;
 Hier hab ich das Leben und alles gefunden.
 Mein Bräutigam, du seinst mir nur einzig bewußt.
 Nur du solst mich führen; ich folge mit Lust.



Mein Liebster, hab ich schon den Himmel auf Erden:
 Wie selig werd ich nicht an jenem Tag werden,
 Wann alles verschwindet, das mich noch bekriegt,
 Wann deine Vollendung den Wechsel besiegt?
 Mein Glaube verehret den Vorblitz der Erone,
 Er sieht dich von Weitem im göttlichen Throne,
 Er fasset sein Antheil. Du bleibst sein Gewinn.
 Allmächtige Liebe! du bringst mich dahin.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXV. Stück.**

**Die Beschüzung
JESU.**

Na



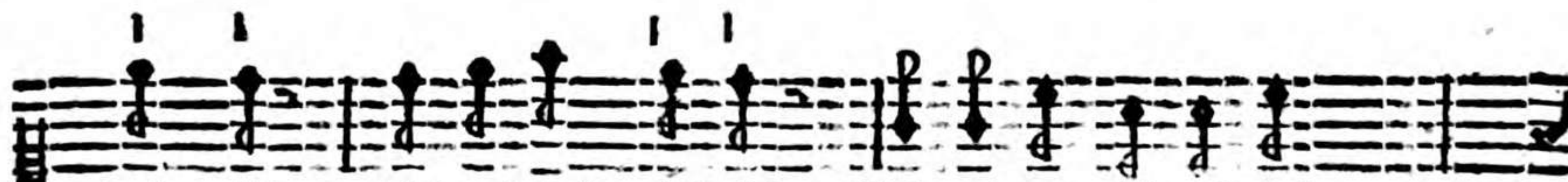
Jeſus beſchü - zet, was to - bet ihr Wel - len? Bü - tet und wal - let,



Stei - get und fal - let, Stei - get zum Himmel und fal - let zur Höl - len,



Je - ſus be - ſchü - zet, was to - bet ihr Wel - len? Bü - tet und



wal - let, Stei - get und fal - let, Stei - get zum Himmel und



fal - let zur Höllen. Mich schließt der Schooß der Allmacht ein, Drum

Ich schließt der Schooß der Allmacht ein, Drum

Ich schließt der Schooß der Allmacht ein, Drum

Ich schließt der Schooß der Allmacht ein, Drum

Ich schließt der Schooß der Allmacht ein, Drum

Ich schließt der Schooß der Allmacht ein, Drum



Jesus beschützt, was wolt ihr, ihr Feinde?

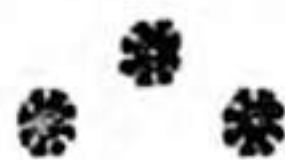
Lästert und schmähet,

Lieget und drehet,

Drehet die Thaten und Worte zur Sünde.

Wißt, daß mich Jesus schützt und liebt,

In dessen Schutz mein Herz sich giebt. Da Capo.



Jesus beschützt, die Sünde mag wüten,

Toben und Lärmen,

Schreien und Schwärmen,

Jesus ist's, der mich wird vor ihr behüten.

Ich acht ihr Wüten darum nicht

Weil ich mich ihm hab ganz verpflichtet. Da Capo.



Jesus beschützt, Welt, Höl und Tod liegen,

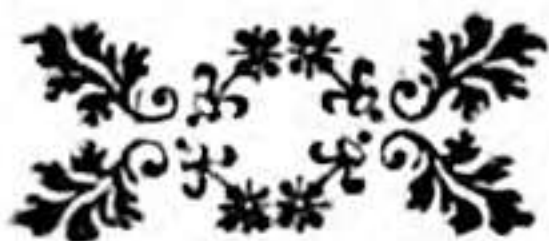
Liegen gebunden,

Sind überwunden,

Er ist's, der über sie alle that siegen.

Drum geh ich mit Ihm durch die Zeit

Zu lauter Sieg in Ewigkeit. Da Capo.

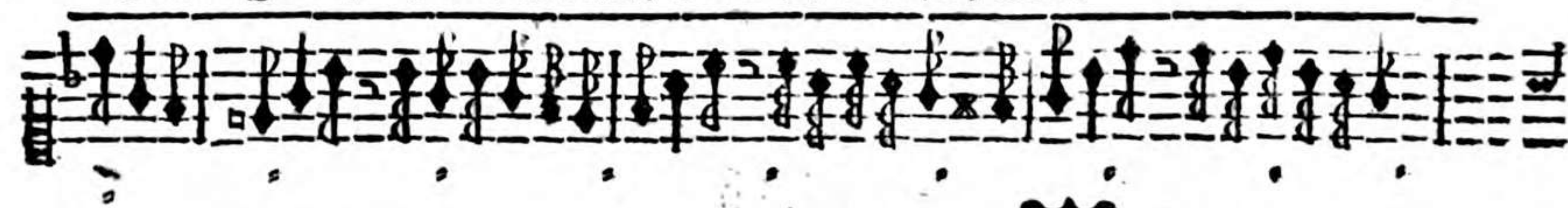


Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzter Jahr-Theil.
XXVI. Stück.

Sommer-Gedanken.

B 6

Moderato Affai,



O R G A-

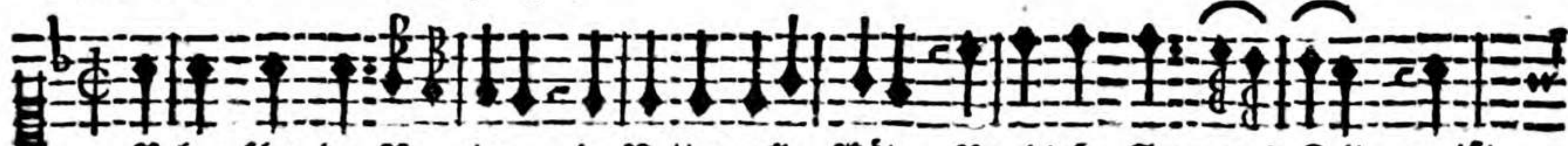
Moderato Affai,



CANTUS II.

III

Moderato Affai.



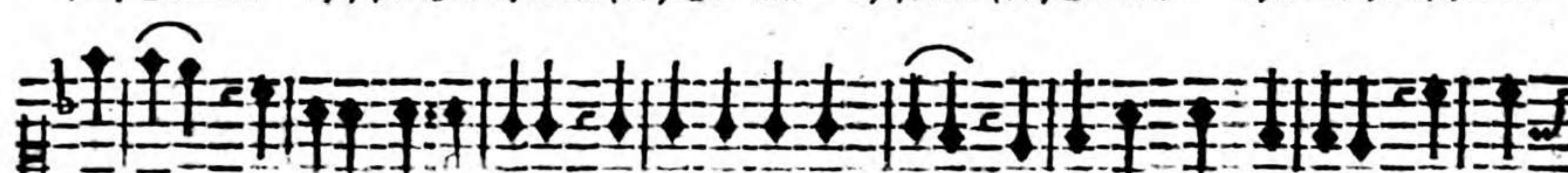
Beherrscher der Na - tur, du Vatter voller Güte, Bey dieser Sommers - Zeit, preist



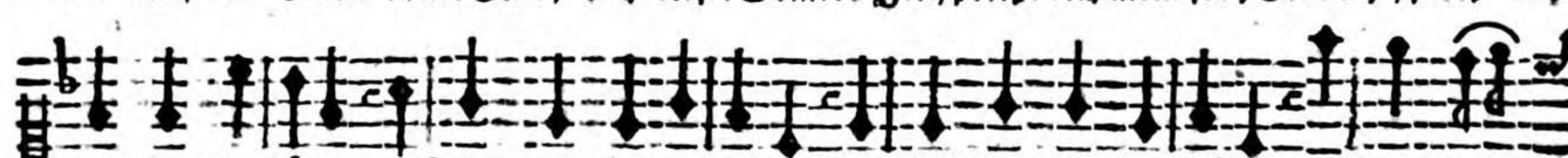
dich mein froh Gemüthe, mein froh Ge - mü - the, preist dich mein froh Ge - mü - the, preist dich mein



froh Ge - mü - the, preist dich mein froh Ge - mü - the, mein froh Ge - mü - the. Be - herrscher der



Na - tur, du Vatter voller Güte, Bey dieser Somers - Zeit, preist dich mein froh Gemüthe, preist dich

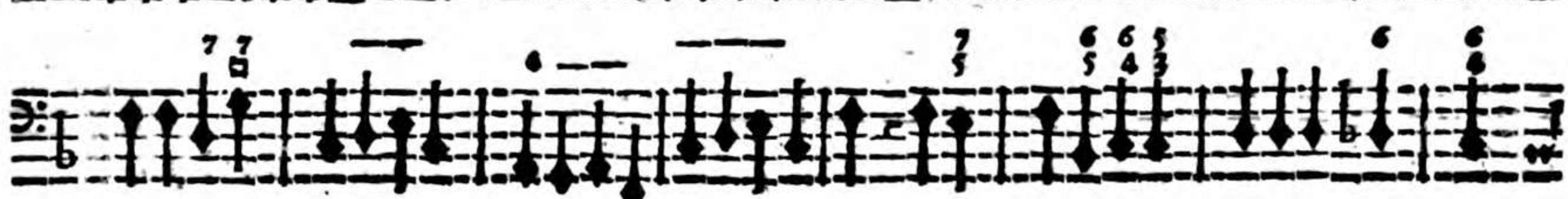


mein froh Gemüthe, preist dich mein froh Gemüthe, preist dich mein froh Gemüthe, preist dich mein



froh Ge - mü - the, preist dich mein froh Ge - mü - the, mein froh Ge - mü - the, mein froh

N U M.



Cant. I. *ur.* *Vivacè.*

Ge = mü = the. Herr, du streu = est Lust und Nu = zen ü = ber je = de Jah = res,

Zeit, Darfür sey dir Dan = kes = voll, Dieß mein schlech = tes Lied ge = weyht, Dafür

sey dir Dan = kes = voll, dieß mein schle = ch = tes Lied ge = weyht! Da Capo.

Cant. II. *ur.* *Vivacè.*

Ge = mü = the. Herr, du streuest Lust und Nu = zen ü = ber jede Jah = res,

Zeit, Darfür sey dir Dankes = voll, Dieß mein schlechtes Lied geweyht, da = für

sey dir Dan = kes = voll, dieß mein schle = ch = tes Lied ge = weyht. Da Capo.

Org. *Vivacè.*

Da Capo.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXVII. Stück.

Die Crone des Simmels.

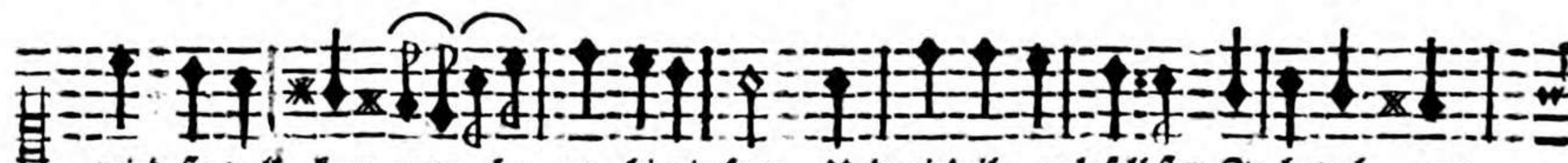
Ec



Ich su- che in Demuth die himmli- sche Crone, Doch such ich den himmlischen



Geber weit mehr, weit mehr, weit mehr. Giebt er sich der suchenden Seele dann ein, So



wird sie voll- kom- men be- ru- biget seyn, Und wird ihr auch selbstem Je- hovah zum

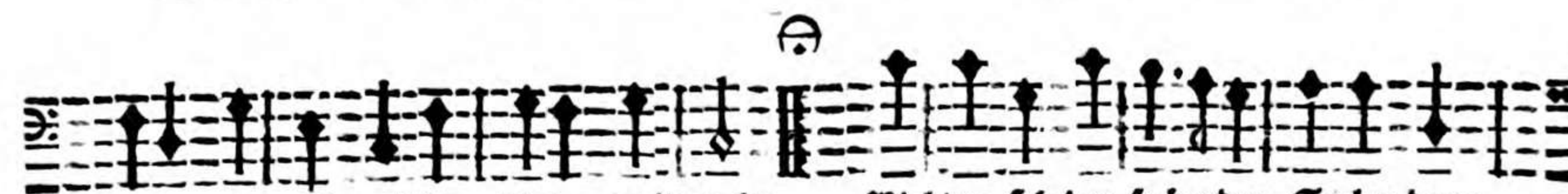


Lohne, So crönt er sie prächtig mit Le- ben und Ehr. Da Capo.

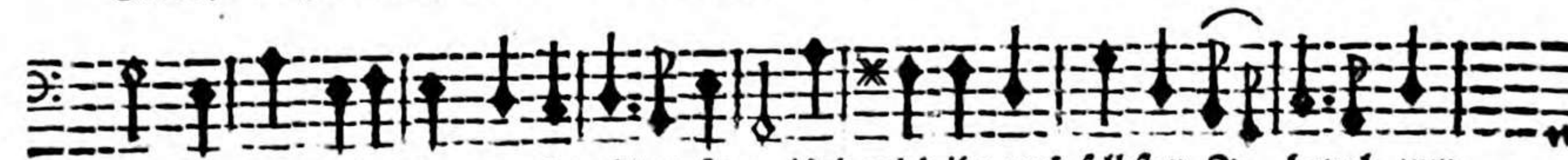
B A S S U S.



Ich suche in Demuth die himmlische Crone, Doch such ich den himmlischen



Geber, den himmlischen Geber weit mehr. Giebt er sich der suchenden Seelen dann



ein, So wird sie vollkommen beruhiget seyn, Und wird ihr auch selbstem Je- hovah zum



Lohne, So crönt er sie prächtig mit Leben und Ehr. Da Capo.

The second system of musical notation, continuing from the first system. It features a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on a five-line staff. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings. A fermata is placed over a note in the middle of the system. The system concludes with a double bar line.

Ich suche in Demuth die himmlische Krone, Doch such ich den

[illegible][illegible]

ohne Zauberer sie mächtig mit Rehen und Hirsch
Rehene

ORGANUM.

The second system of musical notation, continuing from the first system. It features a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, with some notes marked with numbers 6, 7, and 8 above them. The system concludes with a double bar line.

The first system of musical notation for 'The Bird Song' is written on a single staff. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notation consists of several measures, with some notes marked with a '6' above them, indicating a specific fingering or articulation. The melody is characterized by sharp, rhythmic patterns.

Da Capo.



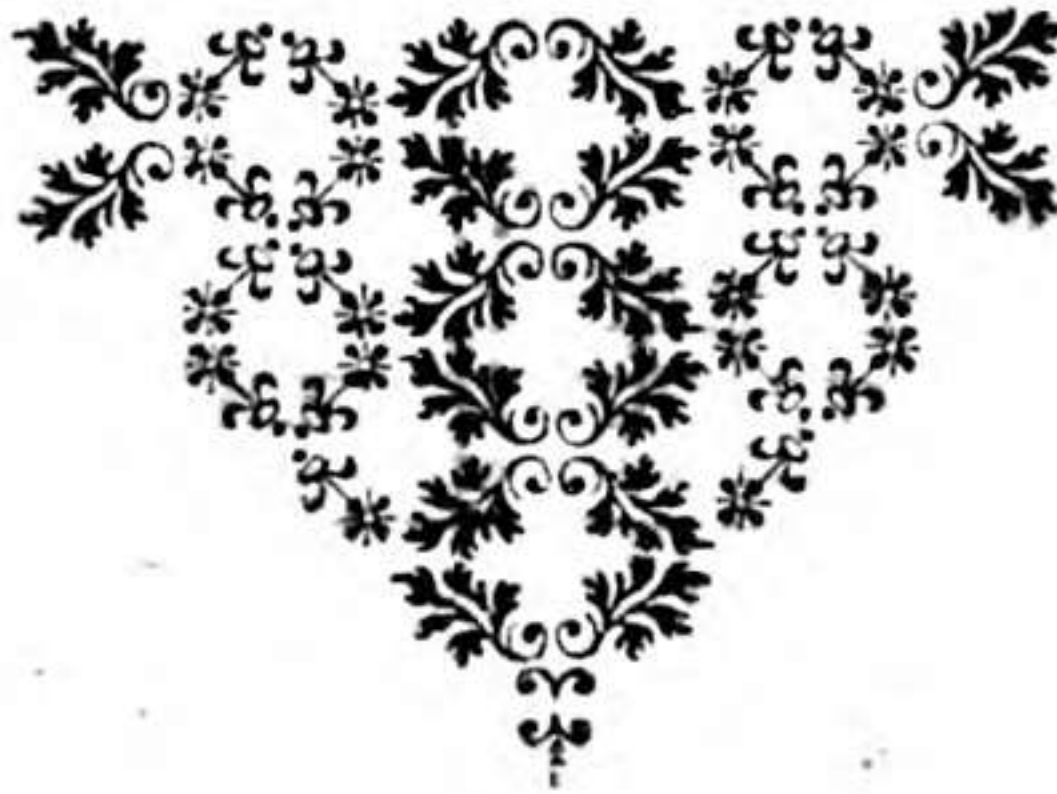
O selige Wonne, die ich einst genieße,
 Wann ich mich durch Jesum verkläret stets seh.
 O war ich schon dorten, bey Jesu allein,
 Allwo man beständig in Freude kan seyn,
 Komm Ewigkeit, und dich bald in mich ergieße,
 Ich hebe Aug, Herze und Hand in die Höh.

D. C.



Ich seh schon im Geiste, Erlöser! dich kommen.
 Der du gern die Deinen errettest aus Noth!
 Wohl mir, daß auch du mich vom Leibe befreyst,
 Und mich in den Himmeln auf ewig erneust.
 O selig, daß ich zu dir werde genommen,
 Wo du bist mein Goel, mein Retter und Gott!

D. C.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit: u. letzten Jahr-Theils
XXVIII. Stück.

Vertrauen auf Iſum.

Dd

Trau = et dem Wor = te ihr schüchternen Her = zen! Kummer und

Zweifel die ma = chen nur Qual. Trug doch der Mitt = ler die

Krank = heit und Schmerzen, Er, der sein Leben dem Vat = ter be = fahl, Als er be =

deket mit nächt = li = chen Sorgen, Als er ver = zehret von täg = li = cher Pein, Sehnd nach

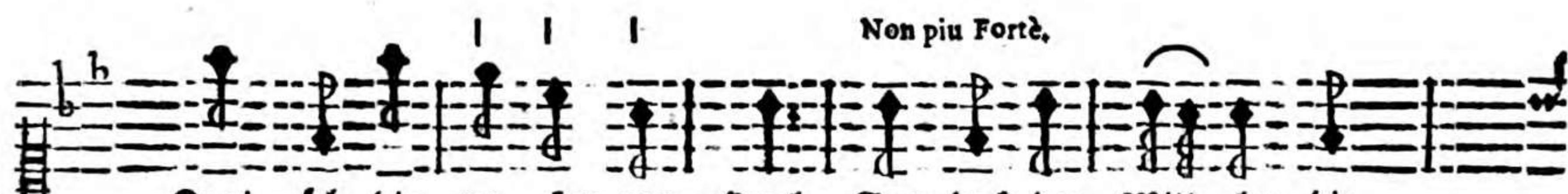
O R G A-

Non piu Forte, fe, 6 p, 6 4 6 f, 6 2 7 8 f, 6

Non piu Forte, fe, 8 7 7 6 4



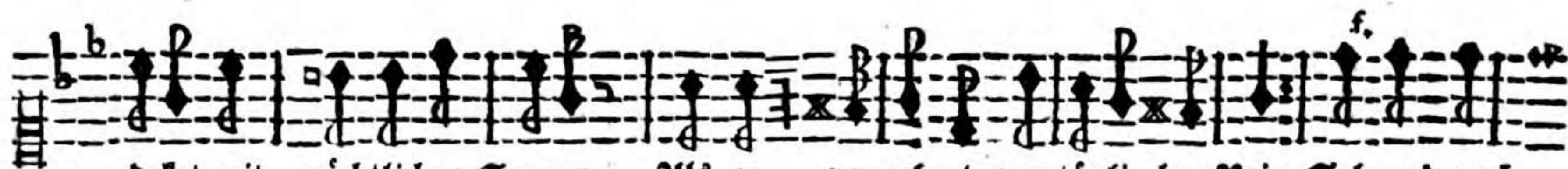
Trau = et dem Wor = te ihr schüchternen Her = zen , Kummer und



Zwei = sel die ma = chen nur Qual. Trug doch der Mitt = ler die

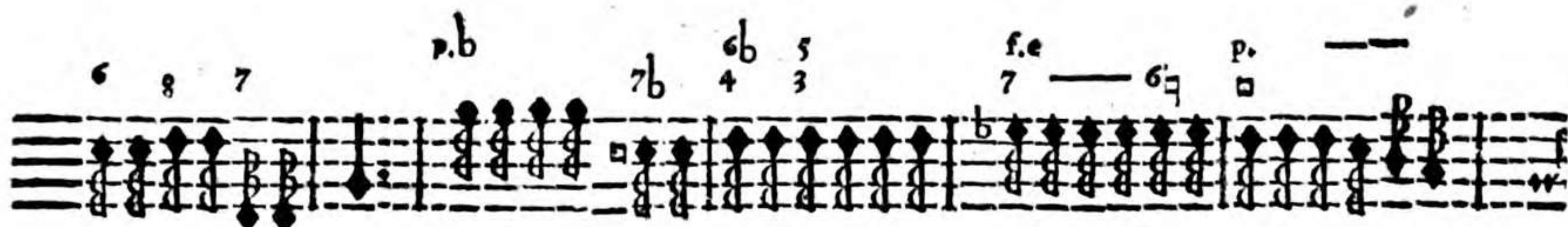


Krankheit und Schmerzen , Er , der sein Leben dem Vatter befahl, Als er be =

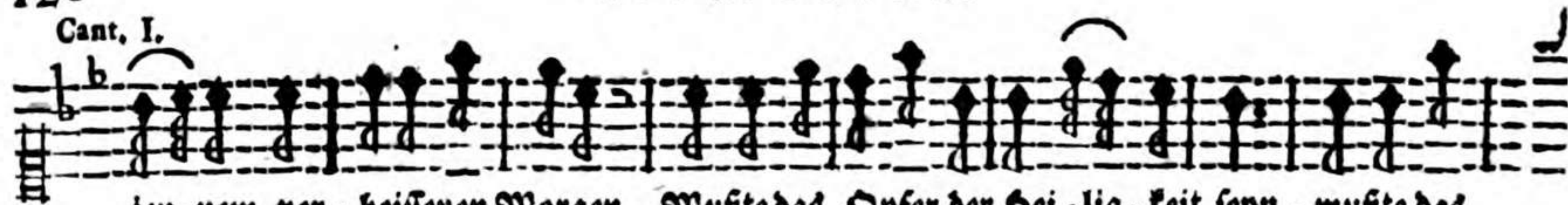


deket mit nächtlichen Sorgen , Als er ver = zehret von tägli = cher Pein, Sehrend nach

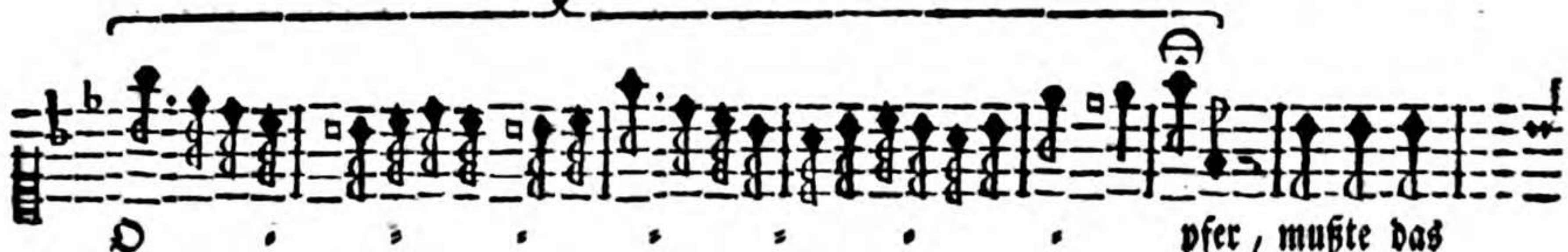
N U M.



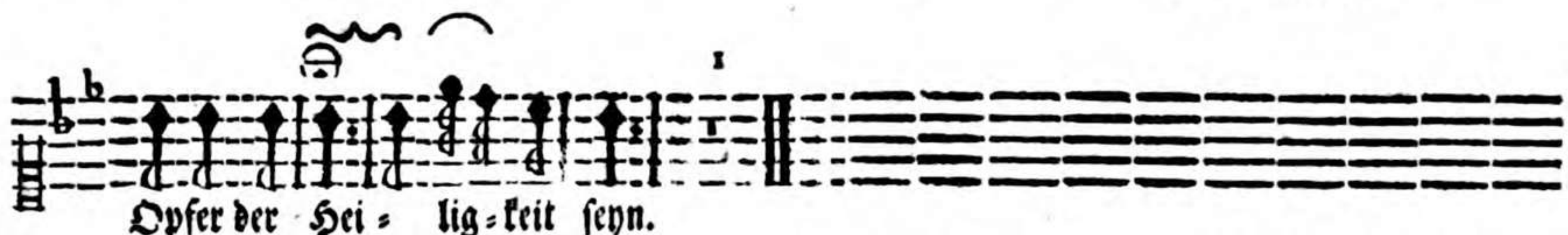
Cant. I.



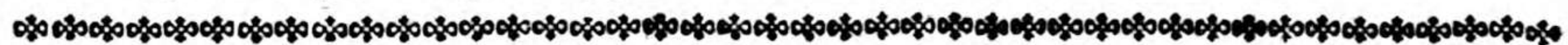
jen- nem ver- heissenen Morgen, Mußte das Opfer der Hei- lig- keit seyn, mußte das



Opfer, mußte das



Opfer der Hei- lig- keit seyn.



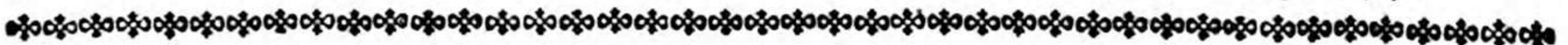
Cant. II.



jen- nem ver- heissenen Morgen, Mußte das Opfer der Hei- lig- keit seyn, mußte das Opfer,



mußte das Opfer, das Opfer der Heiligkeit seyn, mußte das Opfer der Hei- ligkeit seyn.



Org.



p. 6



ff. 7 6

f. 6

p.

f.

p.

ff. 4 8 3

7

ff.



Musicalisch
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XXIX. Stück.

Die Seligkeit der Liebe
JESU.

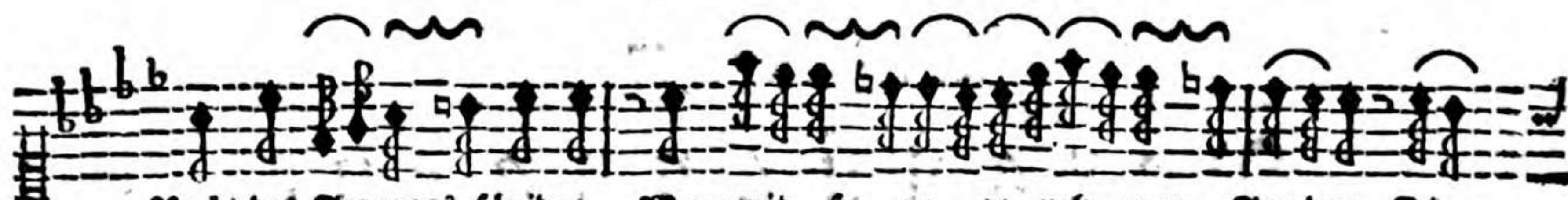
Ge



Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! Wenn ich in deiner Liebe ruh, Ich



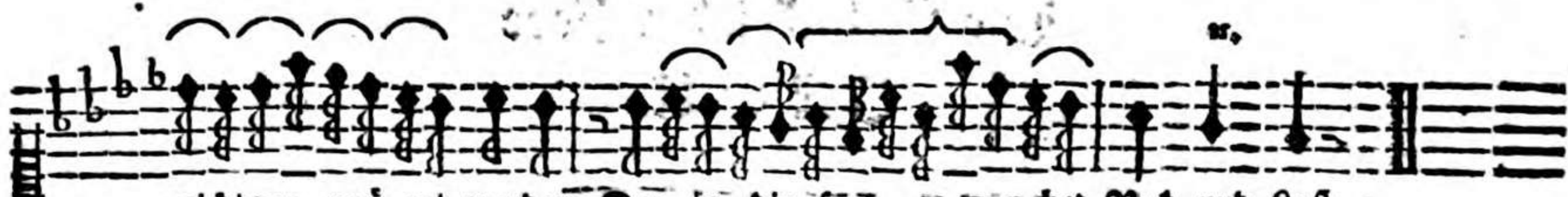
steige aus der Schwermuths-Hölen, Und eile deinen Armen zu. Da muß die



Nacht des Trauens scheiden, Wenn mit so angenehmen Freuden, Die



Liebe strahlt aus deiner Brust; Hier ist mein Himmel schon auf Erden, Wer wolte



nicht vergnügt werden, Der in dir sucht Ruh und Lust.

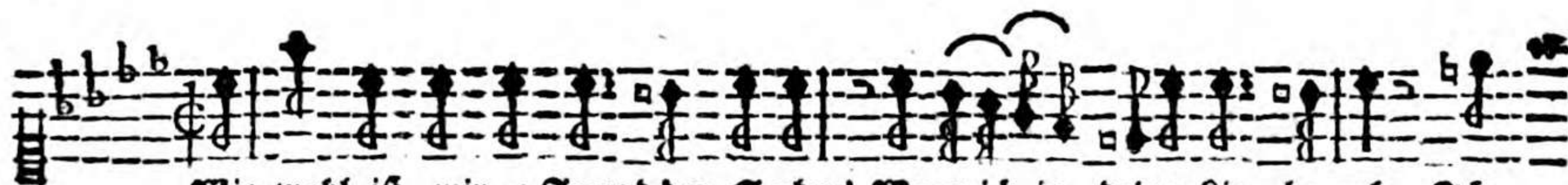
BASSUS.



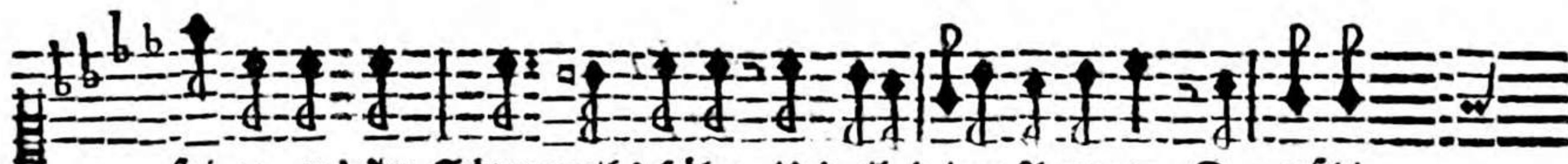
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! Wenn ich in deiner Liebe ruh, Ich steige aus der



Wenn mit so angenehmen Freuden, Die Liebe strahlt aus deiner Brust; Hier ist mein



Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! Wenn ich in deiner Lie- be ruh, Ich



stei- ge aus der Schwermuths-Hölen, Und eile deinen Armen zu. Da muß die



Nacht des Trauens scheiden, Wenn mit so angeneh- men Freuden, Die Lie- be

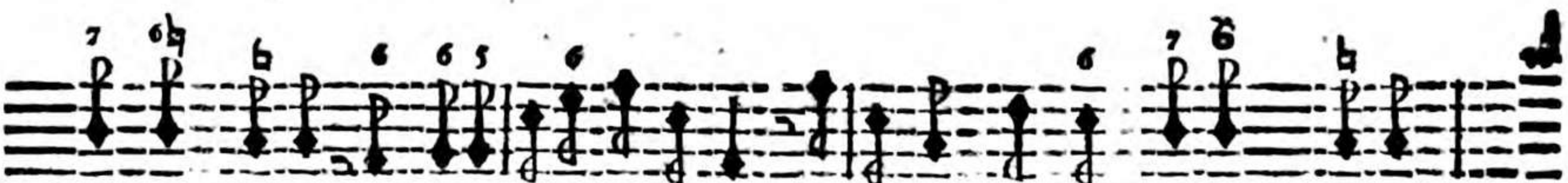


strahlt aus deiner Brust; Hier ist mein Himmel schon auf Erden, Wer wol- te nicht ver-



gnü- get werden, Der in die su - chet Ruh und Lust.

GENERALIS.



Schwermuths-Hölen, Und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Trauens scheiden,



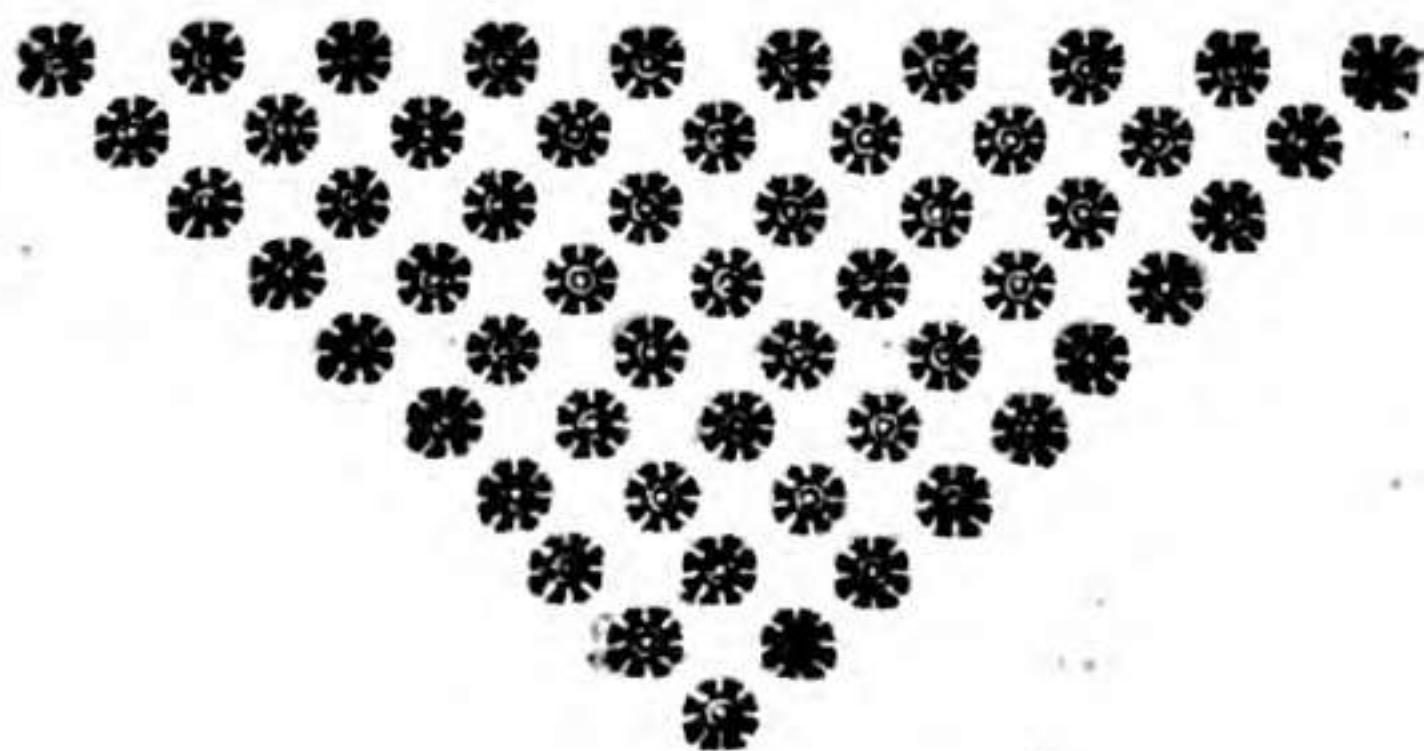
Himmel schon auf Erden, Wer wolte nicht vergnügt werden, Der in die suchet Ruh und Lust.



So bin ich froh auf gute Weise,
 Mir, der mir Irdisches nicht schmeckt,
 Ich bin ein Pilgrim, und die Reise
 Ist schwehr. Das Ziel, mir vorgestelt,
 Ist auch nicht minder schwer zu kriegen,
 Die Ohnmacht wil bald unten ligen,
 Nur istß der gute heilige Geist,
 Der mir fort hilft, und mit mir reist.



Und schmeß ich hier schon solche Freuden,
 Die so entzükend göttlich - schön,
 Welch eine Wollust wird mich weiden,
 Wenn ich einst werd verklähret stehn,
 Verklährt durch dein Verdienst und Wunden,
 Wird stehend ich vor dir gefunden,
 O Jesu! der du mich befrent,
 Vom Sünden-Joch, und dir erneut.

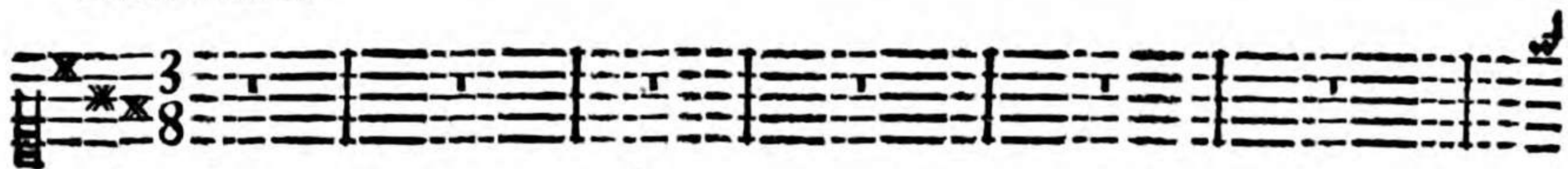


Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XX X. Stück.

De Amore J E S U.

8f.

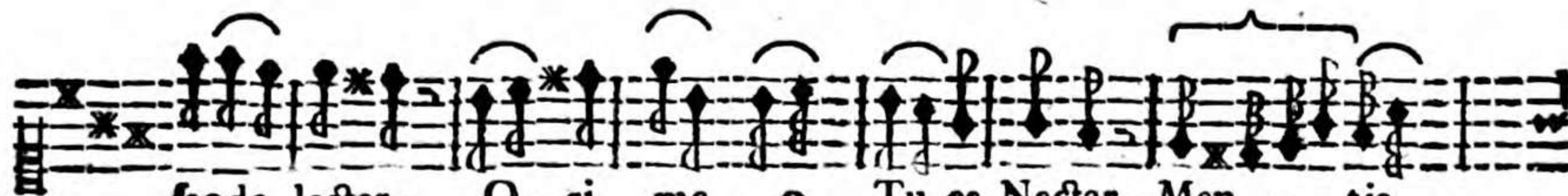
Dolce con Affetto.



A - mo-



ro - se , dulcis Sponse , A - ni-mæ De - li - ci - um ! In Te so - lo



fac de - lectar , O - ri me - o Tu es Nectar , Men - tis



ri - um, Men - tis De - si - deri - um !

Da a - ma - re, JE - su chare ! Pro - se - qui Te

Lau - di - bus. Cor - de me - o, O - re vero, Sacris Hymnis,

& Te dignis, Decan - ta re Plau - si - bus, decan -

ta - re Plau - si - bus, Da Capo.

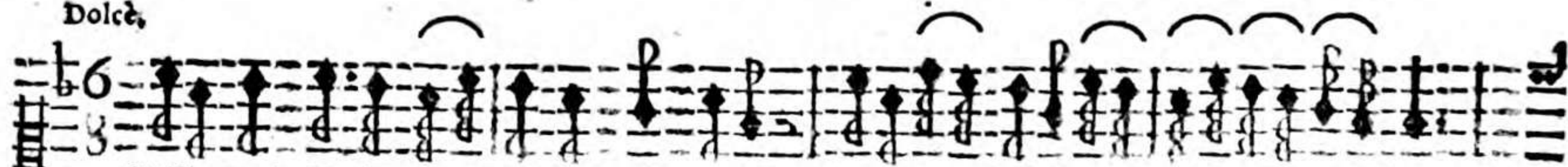
Da Capo,

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XXXI. Stück.

Die Gott = gelassene
Stille im Creuz.

Gg

Dolce.



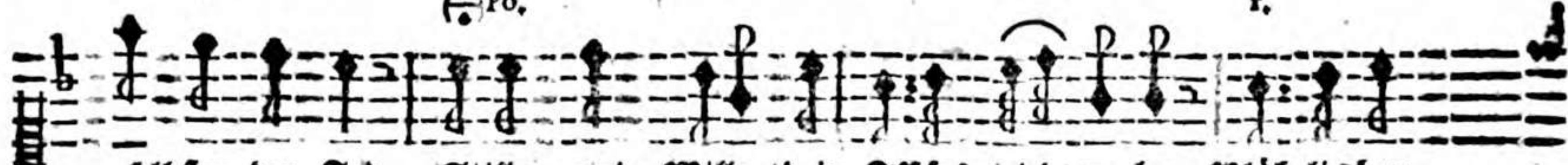
Stille, mein Wille, dein Jesus hilft siegen, Trage geduldig das Leiden und Noth;



Dennoch des Vatters Will schaffet Vernügen, Lindert die Schmer = zen, auch

Ⓐ Po.

f.



selbsten den Tod. Stille, mein Wille, dein Jesus wird machen Glük- li- chen



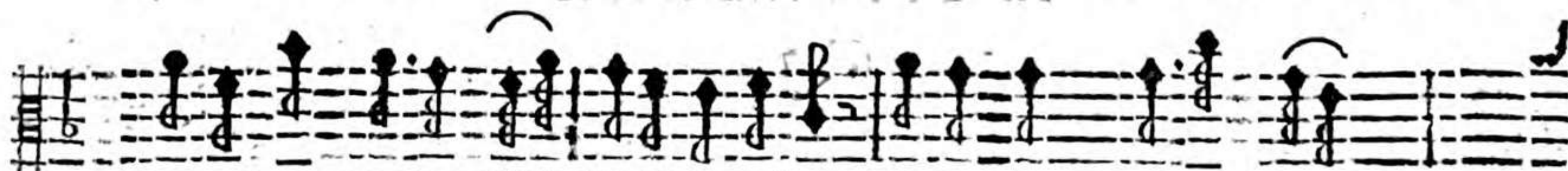
Ausgang be- trü- beter Sachen.

ALTUS.

Dolce,



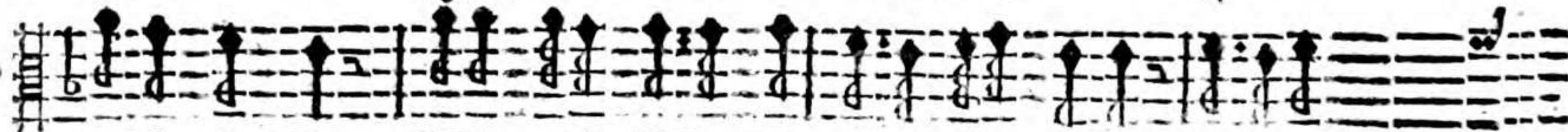
Stille, mein Wille, dein Jesus hilft siegen, Trage gedultig das Leiden und Noth;



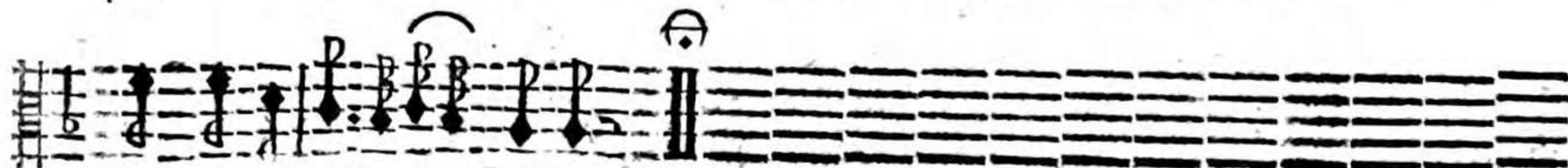
Dennoch des Vatters Will schaffet Vernügen , Lindert die Schmerzen , auch

PO.

f.



selbsten den Tod. Stille, mein Wille, dein Jesus wird machen Glüklichen



Ausgang betru- be- ter Sachen.

Dolce.



Stille, mein Wille, dein Jesus hilft siegen, Trage gedultig das Leiden und Noth;



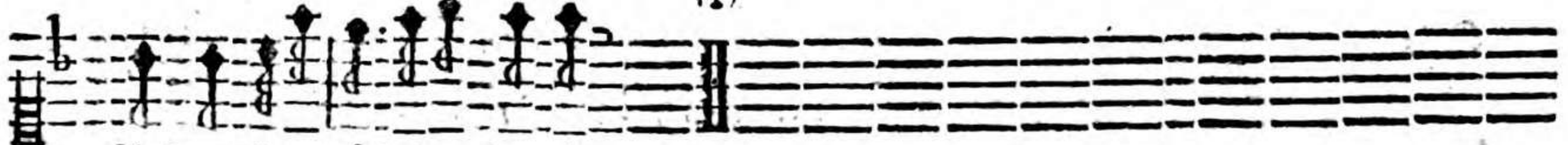
Dennoch des Vatters Will schaffet Vernügen, Lindert die Schmerzen auch

Po.

f.



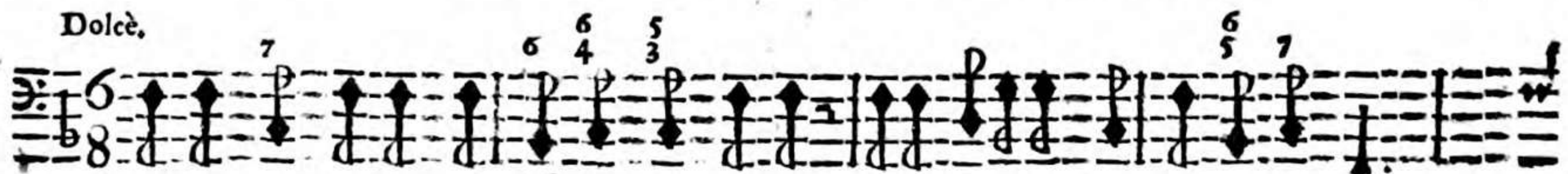
selbst den Tod. Stille, mein Wille, dein Jesus wird machen Glücklichen



Ausgang be- trü- beter Sachen.

BASSUS GENERALIS.

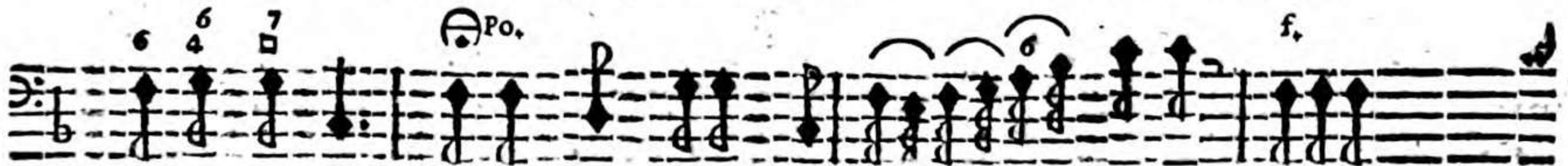
Dolce.



Stille, mein Wille, dein Jesus hilft siegen, Trage gedultig das Leiden und Noth;



Dennoch des Vatters Will schaffet Vernügen, Lindert die Schmerzen, auch



selbst den Tod. Stille, mein Wille, dein Jesus wird machen Glücklichen



Ausgang betrü- be- ter Sachen.



Stille, mein Wille, mein Lamm hats in Händen,
 Bleibt nur dein Herze im Glauben an ihn,
 So kan und wird es den Kummer bald enden.
 Herrlich wird endlich, was wunderlich schien.
 Stille, mein Wille, dein Heyland kan zeigen,
 Daß Jammer, und Unruh, und Kummer muß schweigen.



Stille, mein Wille, des Vatters Vorsehen
 Führet, regieret, es sol nun so seyn,
 Denke und glaube, es kan nichts geschehen,
 Was dir gereichte zu ewiger Pein.
 Stille, mein Wille, Gott hat es in Händen,
 Er wird im Leiden dich dennoch vollenden.



Stille, mein Wille, wenn Freunde sich trennen,
 Die du so zärtlich und innig geliebt,
 Du wirst die Freundschaft des HErrn erkennen,
 Der sich zum Eigenthum selbst dir giebt.
 Stille, mein Wille, dein JEsus ersetzt,
 Was Scheiden der Freunde am Umgang verletzet.



Stille, mein Wille, es kommen die Stunden,
 Daß wir beym HErrn seyn ohn Wechsel der Zeit,
 Scheiden, Schmerz, Kummer sind alsdann verschwunden,
 Ewige Freundschaft ersetzt das Leid.
 Stille, mein Wille, nach zeitlichem Scheiden,
 Seh'n wir uns wieder ohn Schmerzen und Leiden.



Stille, mein Wille, und lobe im Glauben
 Hier schon auf Erden den gütigen HErrn,
 Laß dir Vertrauen und Hoffnung nicht rauben,
 Bleibe ihm nahe, das siehet er gern.
 Stille, mein Wille, es wird im Nachsehen
 Dir, Leben, Licht, Gnade von JEsu aufgehen.

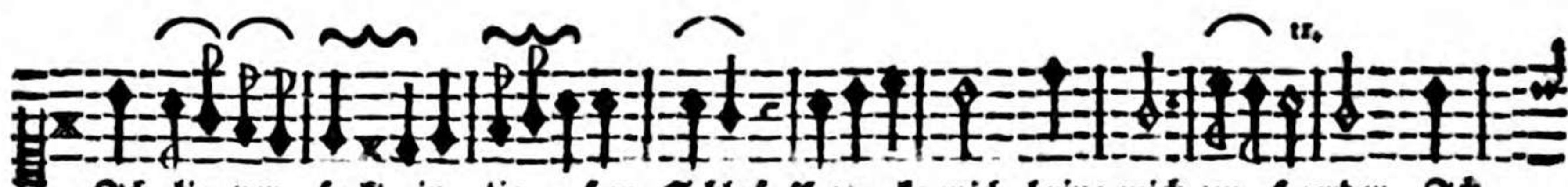
Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils ,
XXXII. Stück.

Um Gnade Jesu.

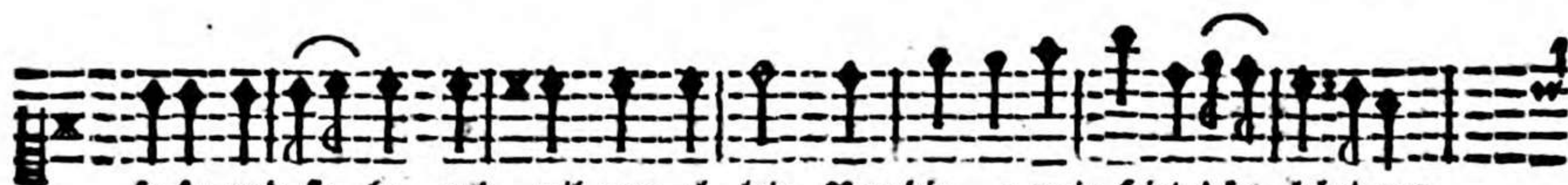
Hb



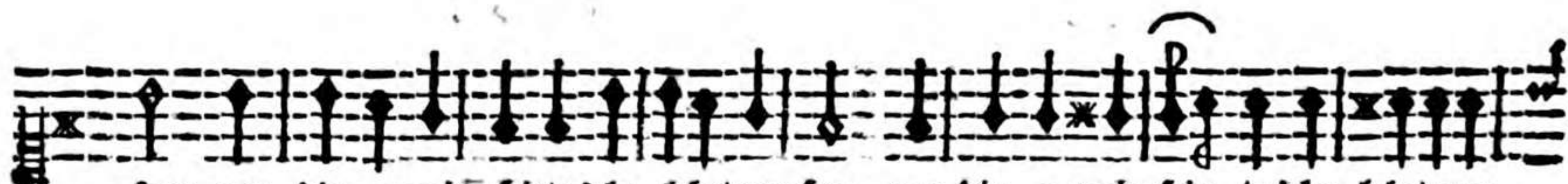
Ge-treu-er Hirt! dein ar-mes Schaaf Begehrt von dir gesucht zu werden.



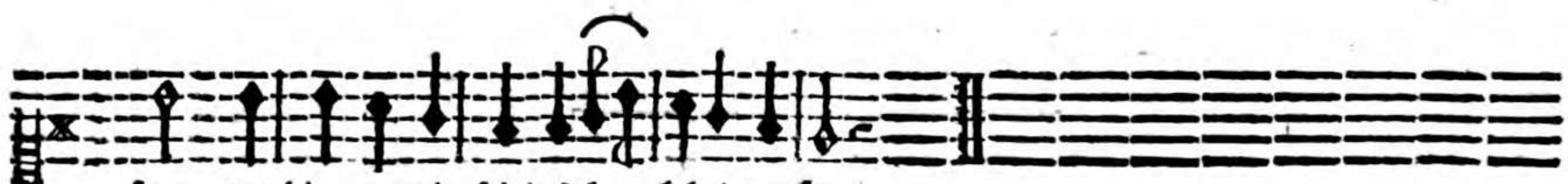
Ich lig ver-senkt in tie-fem Schlaf Erwe-ke mich, bring mich zur Heerden. Ich



seufze und fle-he, und wil nun al-lein Von dir, o mein Hirte! be-lebet nur



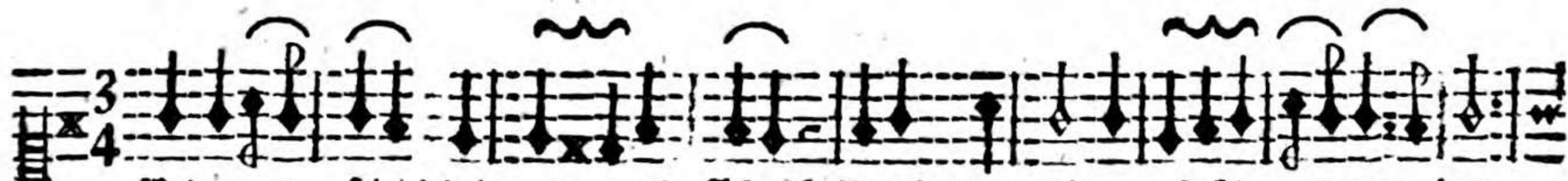
seyn, von dir, o mein Hirte! be-lebet nur seyn, von dir, o mein Hir-te! be-lebet nur



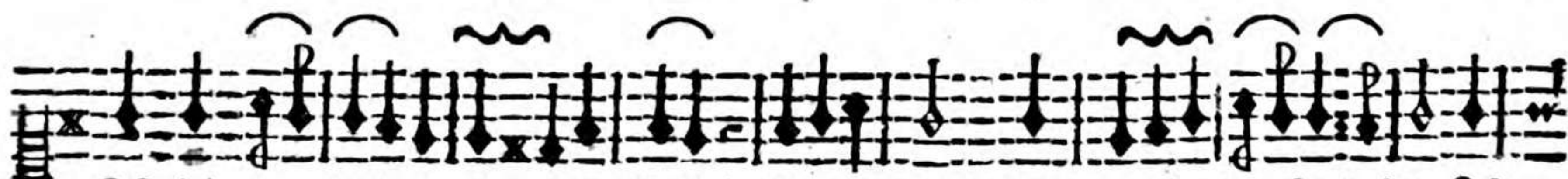
seyn, von dir, o mein Hirte! be-lebet nur seyn.

O R G A-

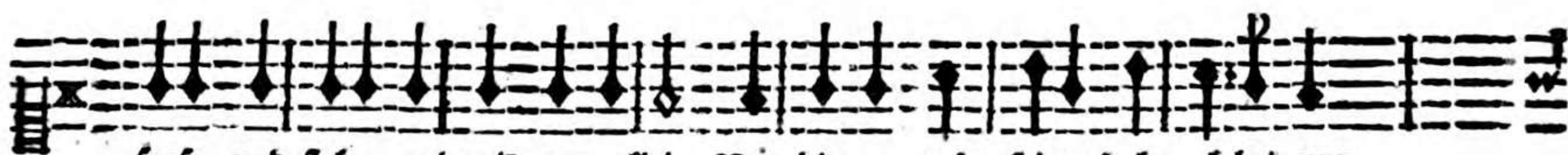




Getreu - er Hirt! dein ar - mes Schaaf Begehrt von dir ge - sucht zu wer - den.



Ich lig ver - senkt in tie - fem Schlaf Erwecke mich, bring mich zur Heer - den. Ich



seufze und flehe, und wil nun allein Von dir, o mein Hirte! be - lebet nur

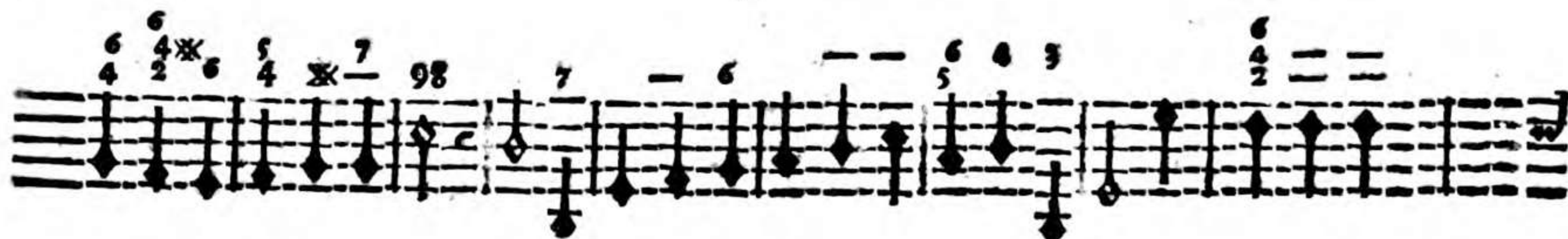


seyn, von dir, o mein Hirte! be - lebet nur seyn, von dir, o mein Hir - te! be - lebet nur



seyn, von dir, o mein Hirte! be - lebet nur seyn.

N U M.



✻ ✻
 Ich bin in Noth, und mein Gemüth,
 Mein Heil! ist weit von dir geschieden.
 Ich fühle nicht den kräft'gen Trieb,
 Die Gnaden-Fluth und süßen Frieden.
 Drum seufz ich so sehnlich, und wil nur allein
 Im Blute des Lämmleins errettet jezt seyn.

✻ ✻
 Mein Heilungs-Öel ist Gottes Blut,
 Das aus dem Herzen heiß geflossen;
 Das nur, sonst nichts, stillt meine Gluth,
 Sonst bleib ich von Gott ausgeschlossen.
 Ich seufze und flehe und wünsche allein
 Im Blute des Lämmleins gekühlet zu seyn.

✻ ✻
 Entzünde mich mit heißer Brunst,
 Dir, meinem Jesu, nach zu schreien
 Laß mir doch deine Gnad und Gunst
 Zum wahren Trost und Heyl gedenken.
 Erhöre mich, Lämmlein! und laß mich allein
 In deinen Blut-Strömen versunken gar seyn.

✻ ✻
 Dein ofnes Herz umfasse mich,
 Verschließ mich in die heißen Rizen;
 Mein kaltes Herz erwärme sich.
 In dieser Freystatt muß ich sitzen.
 Ich seufze und girre: dein Däublein nimm ein,
 Um in dir, dem Felsen, gesichert zu seyn.

✻ ✻
 Befriedige mein banges Herz,
 Von Sünden-Noth und Seelen-Schrecken.
 Die Angst, und Blut, dein Seelen-Schmerz
 Laß mich als rothen Purpur decken.
 Ich wimsle und flehe, mein Lämmlein! allein
 In deinen Blut-Strömen rechtfert'get zu seyn.

✻ ✻
 Laß durch den Bliz, der Petrum zündt,
 Mein hartes Herz wie Wachs zergehen.
 Dein Gnaden-Geist, dein Gottes-Wind
 Schaff, daß die Wurzeln tiefend stehen.
 Ich seufze und flehe, ich wünsche allein
 Durch Blize des Lämmleins zerschmolzen zu seyn.

✻ ✻
 Verwundtes Heil, ich bin verwundet
 Durch Sünde, wie von Löwen-Zähnen.
 O! mach mich durch und durch gesund,
 Und stille das betrübte Thränen.
 Ich seufze und flehe, mein Heyland! allein
 In deinen Blut-Wunden geheilet zu seyn.

✻ ✻
 Dein brechend Herz sey, wenn ich sterb,
 Die Lager-Stätte zum Verscheiden.
 Versiegle mich als Himmels-Erb,
 Mach meine Noth zu lauter Freuden.
 Ich seufze und flehe, ach! laß nur allein
 Dein Herze mein Bethe in Sterbens-Noth seyn.

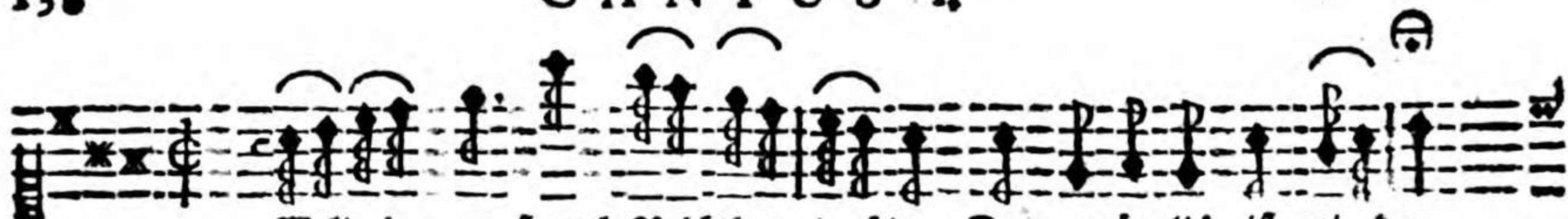


Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXXIII. Stück.

Das Vergnügen in Gott.

3i

CANTUS I.



Welt, du magst nach Reichthum trachten, Der vergänglich ist wie du;



Ich wil mich begü-tert ach-ten Bey der wah-ren See-len-Ruh: Bin ich gleich ent-



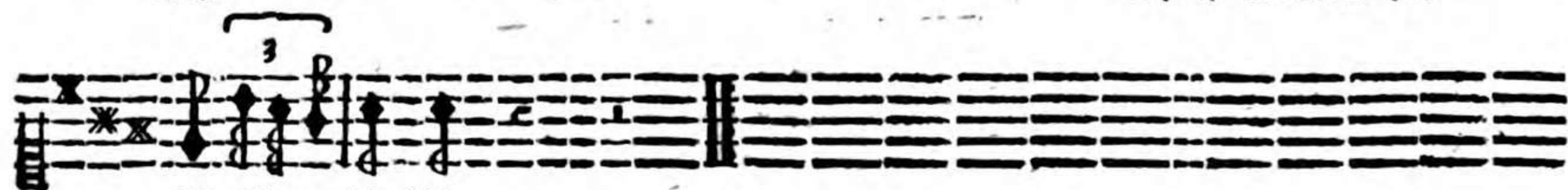
blößt von Schä-zen; Immer-hin! Mein Ge-winn Ist in GOTT sich zu er-



ge-zen, ist in GOTT sich zu er-ge-zen, ist in GOTT, ist in GOTT, ist in



GOTT, ist in GOTT sich



zu er-ge-zen.

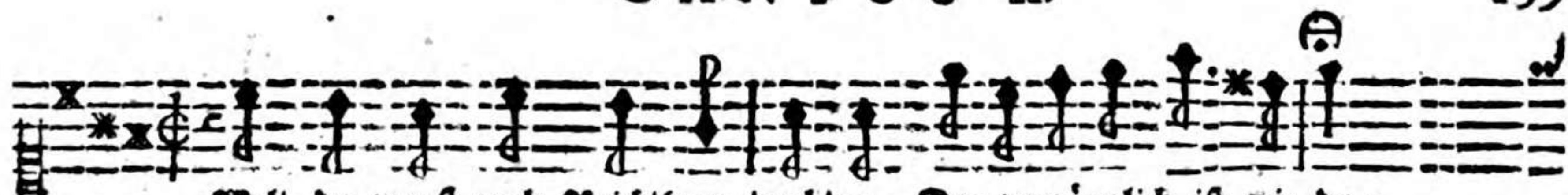
BASSUS



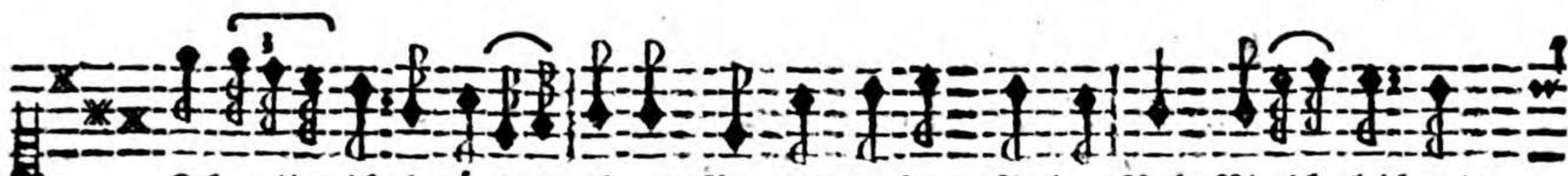
Welt, du magst nach Reichthum trachten, Der vergänglich ist wie du; Ich wil mich be-



Mein Gewinn Ist in GOTT sich zu er-gezen, ist in GOTT sich zu er-gezen, ist in



Welt, du magst nach Reichthum trachten, Der vergänglich ist wie du ;



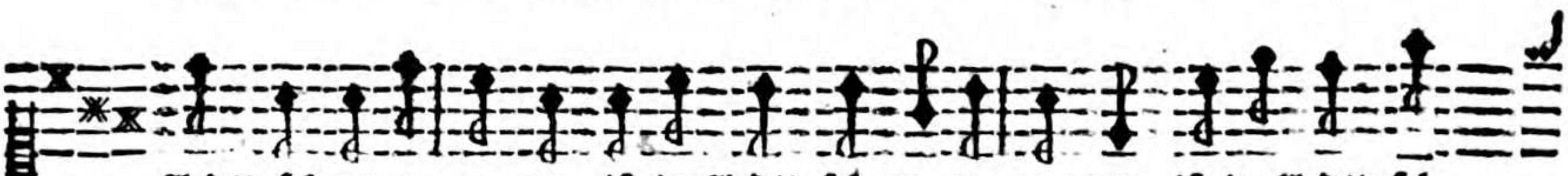
Ich wil mich begü- tert ach- ten Bey der wahren Seelen- Ruh: Bin ich gleich ent-



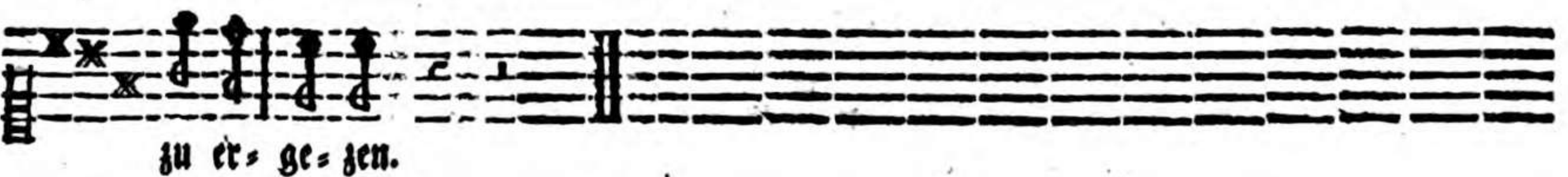
blöst von Schä- zen ; Im- mer- hin! Mein Gewinn Ist in Gott sich zu er-



gezen, ist in Gott sich zu er- ge- zen, ist in Gott, ist in Gott, ist in

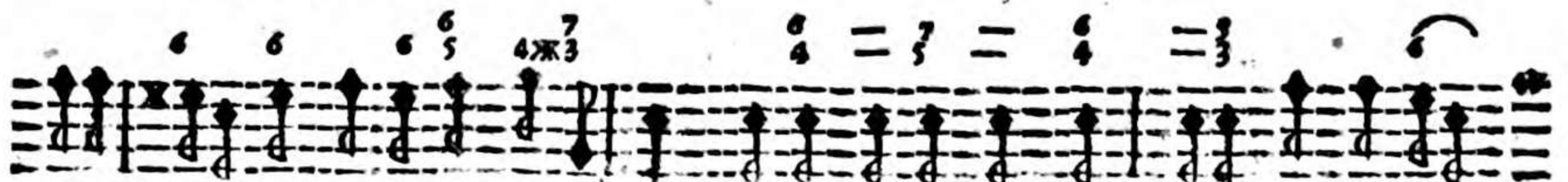


Gott sich zu er- ge- zen, ist in Gott sich zu er- ge- zen, ist in Gott sich



zu er- ge- zen.

GENERALIS.



gütert achten Bey der wahren Seelen- Ruh. Bin ich gleich entblöst von Schätzen ; Immer- hin!



Gott sich zu er- gezen, ist in Gott sich zu er- gezen, ist in Gott sich zu er- gezen.



Laß die Hand des Nabals scharren
 In dem Mammon, den er hat;
 Er wird doch, mit tausend Narren,
 Bey dem Ueberfluß nicht satt:
 Laß den blinden Heyden sorgen
 Wie er wil;
 Ich bin still,
 Und gedenke nicht auf Morgen.



Speißt mein Schöpfer doch die Raben,
 Und reicht Sperlingen ihr Brodt,
 Solt' er nicht ein Auge haben
 Auf der Auserwehlten Noth?
 Ja sein Seegen fället allen,
 Wenn sie nur
 Nach der Spuhr
 Seines treuen Rathes wallen.

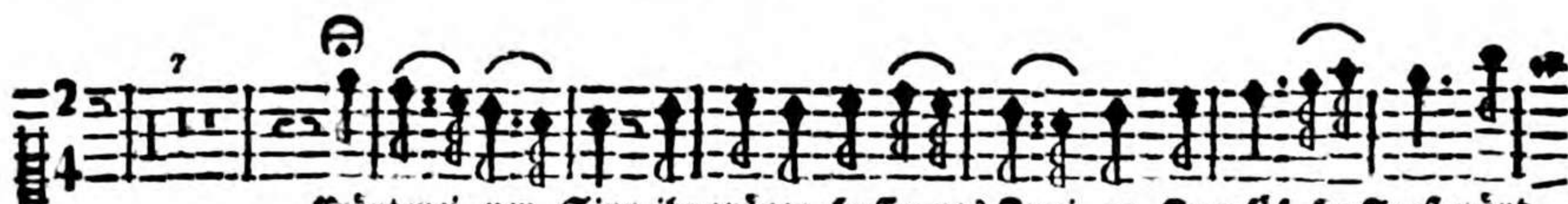


Nun, mein Heyland, ich wil trachten
 Nur nach dem, was dir gefällt,
 Und den gelben Koth nicht achten,
 Mit der Grund-verderbten Welt;
 Dann wirst du an mich auch denken,
 Und zum Heyl
 Mir mein Theil
 Als ein treuer Vatter schenken.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXXIV. Stück.**

Die frohe Soffnung.

Rf



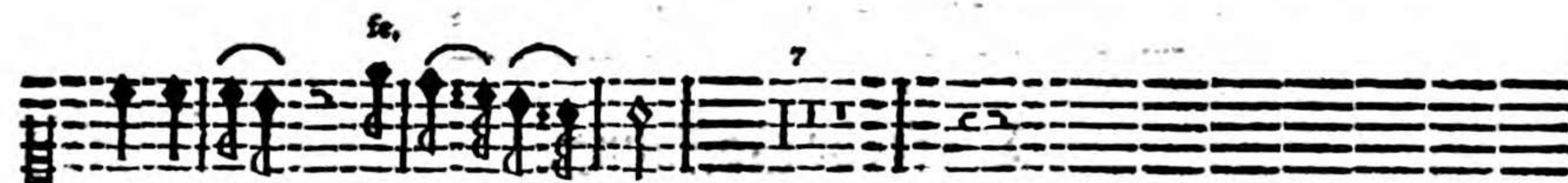
Erönt mei - nen Sinn, ihr grünen Hoffnungs - Zwei - ge, Zum süß - sen Trost erönt



mei - nen Sinn, Damit ich einst den Ruhe - Thron be - stei - ge, Da - von ich sonst ver - stof - fen



bin. Zum süßen Trost erönt meinen Sinn, erönt mei - nen Sinn, zum süß - sen Trost erönt



meinen Sinn, erönt mei - nen Sinn.

Da Capo.

BASSUS.



süß - sen Trost erönt meinen Sinn, Da - mit ich einst den Ruhe - Thron besteige, Da -



Sinn, zum süß - sen Trost erönt meinen Sinn, erönt meinen Sinn.



Erönt mei - nen Sinn, ihr grünen Hoffnungs - Zweige, Zum süß - sen



Trost erönt mei - nen Sinn, Damit ich einst den Ruhe - Thron be - stei - ge, Davon ich

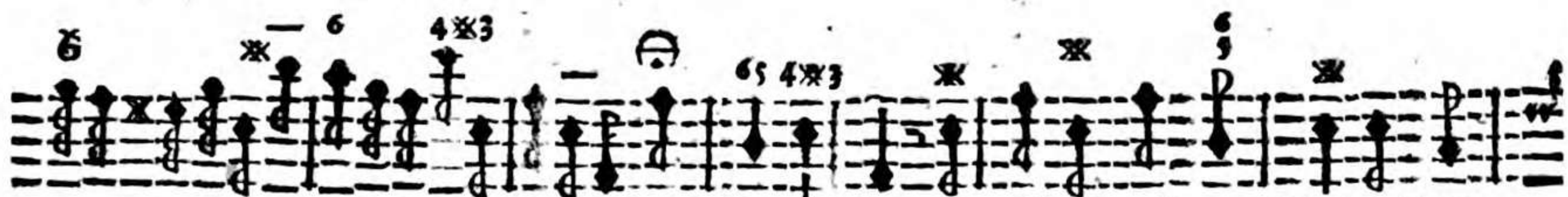


sonst ver - stos - sen bin. Zum süß - sen Trost erönt meinen Sinn, erönt mei - nen Sinn, zum



süß - sen Trost erönt meinen Sinn, erönt mei - nen Sinn. Da Capo.

GENERALIS.



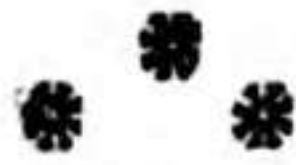
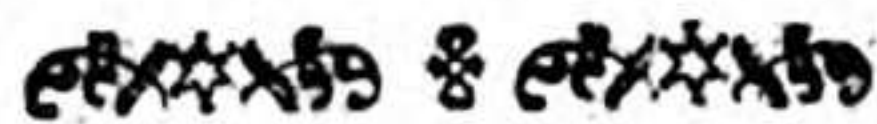
Erönt meinen Sinn, ihr grünen Hoffnungs - Zweige, Zum



von ich sonst ver - stos - sen bin. Zum süß - sen Trost erönt meinen Sinn, erönt meinen



Da Capo.



Erscheine mir, du güld'ne Hoffnungs-Sonne,
 Zu meinem Licht' erscheine mir;
 Aus deinem Glanz strahlt einzig meine Wonne,
 Dein Schimmer ist mein Trost-Banier,
 Zu meinem Licht erscheine mir,
 Erscheine mir.



So bin ich froh in tiefsten Kummer-Wellen;
 Lacht Hoffnung nur, so bin ich froh:
 Ihr Unter läßt mein Schiflein nicht zerschellen;
 Mich schreckt kein Sturm; drum sag ich so:
 Lacht Hoffnung nur, so bin ich froh,
 So bin ich froh.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXXV. Stück.

Des Sünders Trost.





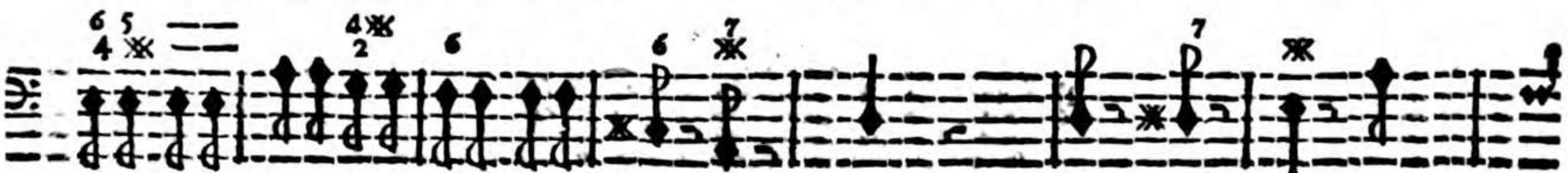
ge nicht, ver-za-ge nicht, ver-za-ge nicht!



Wann nur dein Arzt ein Wört-lein spricht, So müssen dei-ne schwer-sten



Seuchen, O tran-le See-le! von dir weichen, Geh nur zu ihm voll



Zu-ver-sicht. Vertrau ihm nur, so wird es bes-ser. Der Da Capo,





Der Arzt hilft gern! beim größten Schaden.

Vertraue ihm!

Und fordre nichts mit Ungestüm.

Wirst du ihm ganz gelassen trauen,

Wirst du bald seine Rettung schauen.

Er hilft gern dem, der trauet ihm!

Denn er ist ja so voller Gnaden! Da Capo.



Bist du dann heil, so preiß den Retter,

Erhebe ihn!

Solch einen Dank nimmt er gern hin.

Und diesen kannst und solst ihm geben,

In deinem ihm geweihten Leben,

Und ewig = vesten Liebes = Sinn.

So gnädig ist der Gott der Götter! Da Capo.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXXVI. Stück.

Bätags = Andacht.

M m

Recitativo.



Gott wil den Sünder wie = de = rum an = se = hen , Wann er mit Da = vid



CANTUS I.

Adagio.



Vertilg, o Herr! in Gnaden meine Schuld, Verschleuß doch nicht dein Herze vor mir



Armen ! Ermüde nicht, dich meiner zu erbarmen ! Und würf an mir ein Wunder



dei = ner Huld ! Entreis = se mich der tie = fen Sünden-Noth ! Ach spü = le

ALTUS.

Adagio.



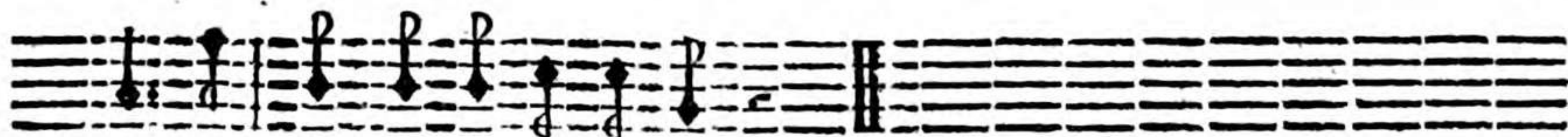
Vertig, o Herr! in Gnaden meine Schuld, Verschleuß doch nicht dein Herze vor mir



Armen ! Ermüde nicht dich meiner zu erbarmen ! Und würf an mir ein Wunder



deiner Huld ! Entreisse mich der tiefen Sün = den = Noth ! Ach spü = le



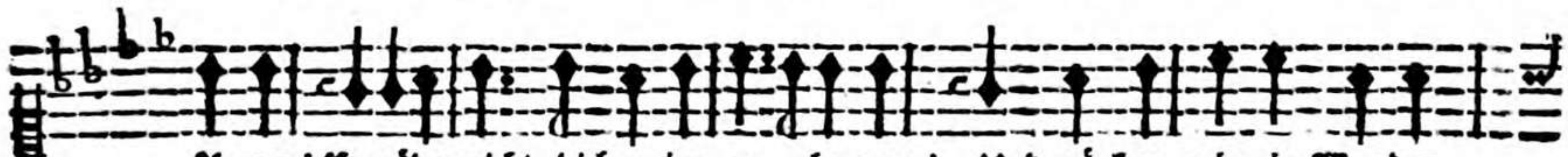
wird Ihn brün- stig drum an- fle- hen.



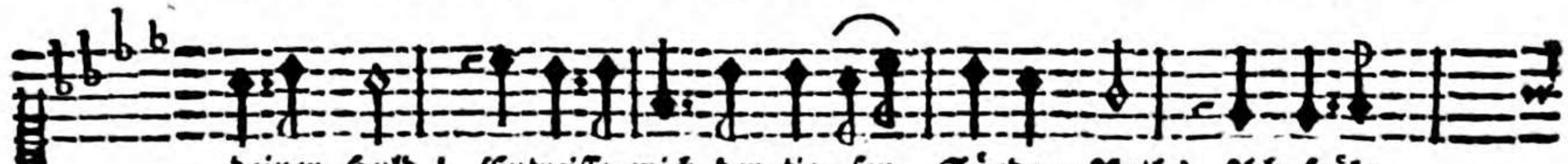
CANTUS II.



Bertilg, o Herr! in Gnaden mei- ne Schuld, Verschleuß doch nicht dein Herze vor mir



Armen! Ermüde nicht, dich meiner zu erbarmen! Und würf an mir ein Wunder



deiner Huld! Entreisse mich der tie- fen Sünden- Noth! Ach spüle

BASSUS GENERALIS.



Bertilg, o Herr! in Gnaden meine Schuld, Verschleuß doch nicht dein Herze vor mir

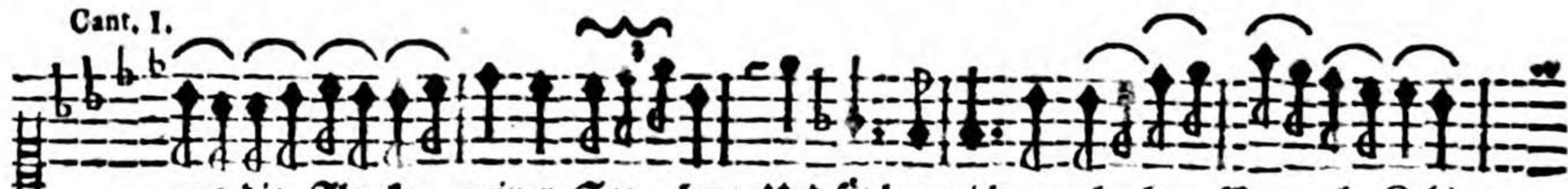


Armen, Ermüde nicht, dich meiner zu erbarmen! Und würf an mir ein Wunder



dei- ner Huld! Entreisse mich der tiefen Sünden- Noth! Ach spüle

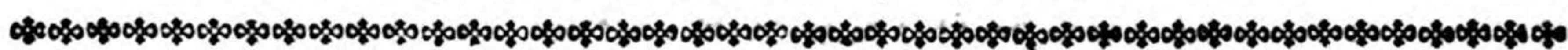
Cant. I.



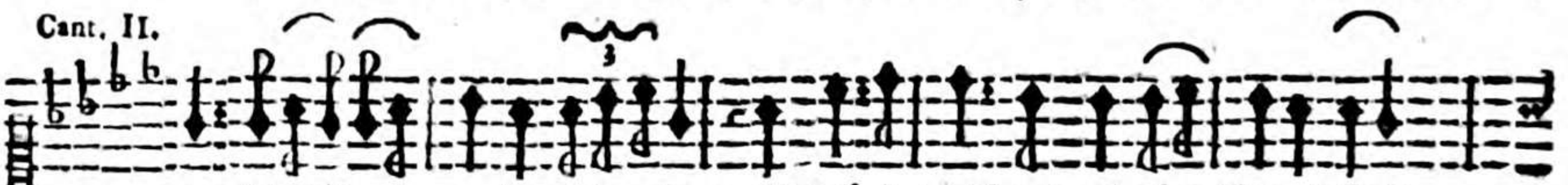
weg die Fle - sen meiner See - len; Und säubre mich von al - ler Greu - el Rcht,



Die dich er - hörnt, und mein Ge - wis - sen quä - len.



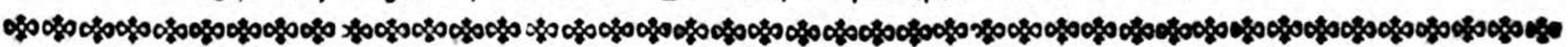
Cant. II.



weg die Fle - sen meiner See - len; Und säubre mich von al - ler Greuel Rcht,



Die dich erzörnt, und mein Ge - wis - sen quä - len.



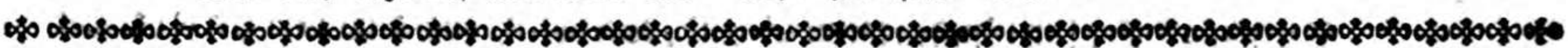
Alt.



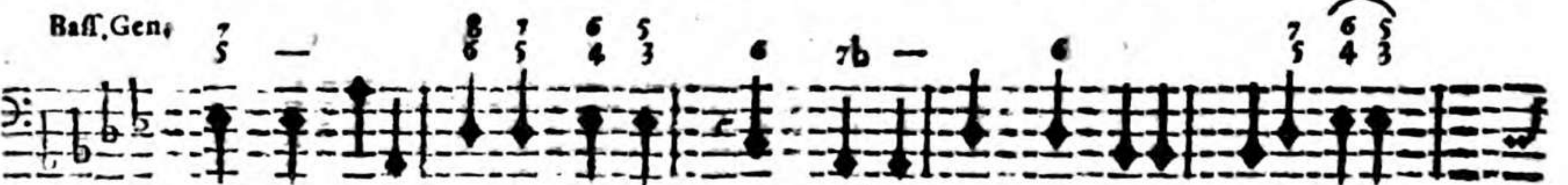
weg die Fle - sen meiner Seelen; Und säubre mich von aller Greuel Rcht,



Die dich erzörnt, und mein Ge - wis - sen quä - len.



Bass, Gen.



weg die Fle - sen meiner Seelen; Und säubre mich von aller Greuel Rcht,



Die dich erzörnt, und mein Ge - wis - sen quä - len.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXXVII. Stück.

Der CXLVIII. Psalm.

¶



Lobt un-fern Gott, ihr Himmel-ho-hen Höhen, Lobt un-fern Gott, ihr sei-ner



Macht Verrichter, Ihr Hel-den, die um sei-nen Thron her stehen; Lobt un-fern Gott, ihr



schö-nen Him-mels-Lichter, Ihr Strahlen ihr, der heiß-be-flammten Sonnen, Ihr



göld-nen Ströhm' aus diesem Feu-er-Brunnen; Du blau-er Mond, du schö-nen



Licht bey Nacht, Ihr Ster-nen seht auf Got-tes Lob bedacht.

A L T U S.



Lobt unsern Gott, ihr Him-mel-hohen Höhen, Lobt unsern Gott, ihr sei-ner Macht Verrichter, Ihr



Helden, die um sei-nen Thron her stehen, Lobt unsern Gott, ihr schö-nen Him-mels-Lichter, Ihr



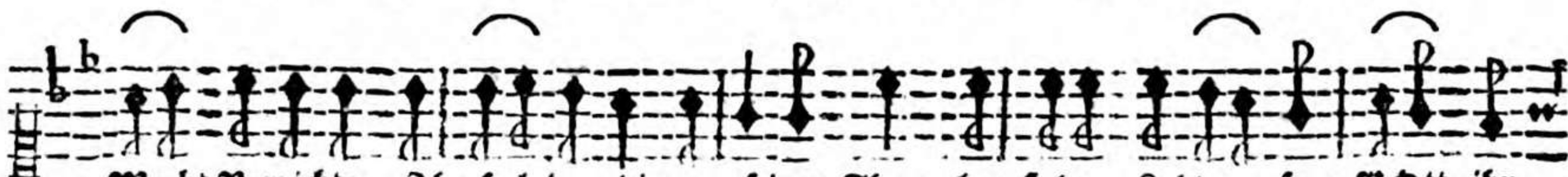
Strahlen ihr, der heiß-be-flamten Sonnen, Ihr göldnen Ströhm' aus diesem Feuer-Brunnen, Du



blauer Mond, du schönes Licht bey Nacht, Ihr Sternen seht auf Gottes Lob bedacht.



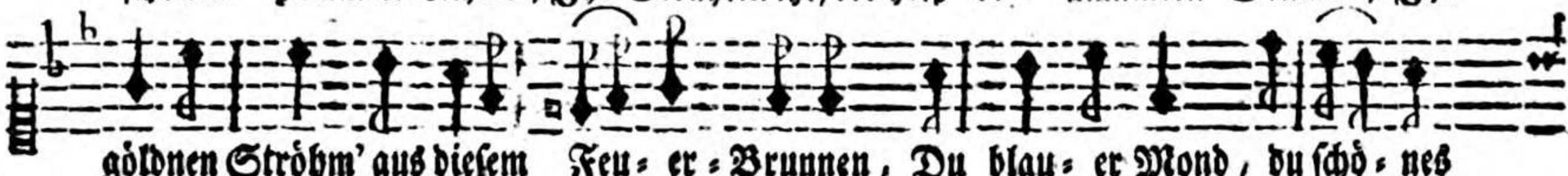
Lobt un-fern Gott, ihr Him-mel-ho-ben Höhen, Lobt un-fern Gott, ihr sei-ner



Macht Verrichter, Ihr Hel-den, die um seinen Thron her stehen, Lobt un-fern Gott, ihr



schönen Himmels-Lichter, Ihr Strahlen ihr, der heiß-be-flammten Sonnen, Ihr

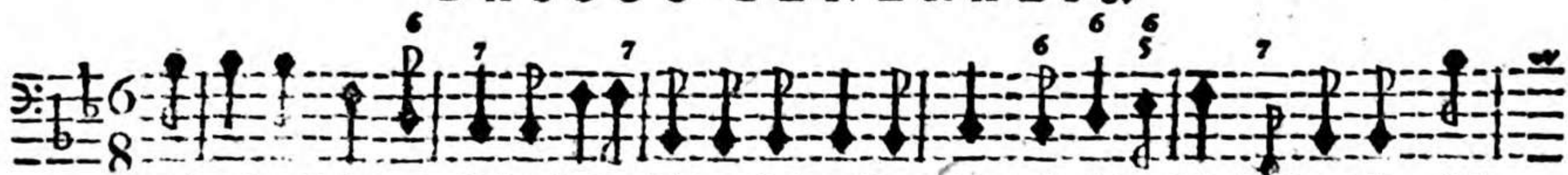


goldnen Ströhm' aus diesem Feu-er-Brunnen, Du blau-er Mond, du schö-nes



Licht bey Nacht, Ihr Sternen sent auf Gottes Lob bedacht.

BASSUS GENERALIS.



Lobt unsern Gott, ihr Him-mel-hohen Höhen, Lobt unsern Gott, ihr seiner Macht Verrichter, Ihr



Helden, die um seinen Thron her stehen, Lobt unsern Gott, ihr schönen Himmels-Lichter, Ihr



Strahlen ihr, der heiß-be-flammten Sonnen, Ihr goldnen Ströhm' aus diesem Feuer-Brunnen, Du



blauer Mond, du schönes Licht bey Nacht, Ihr Sternen sent auf Gottes Lob bedacht.

✻ ✻
 Ihr Himmel müßt ihn überall erheben,
 Die Wasser, die an euern Zinnen schwimmen,
 Die müssen, ihm, dem Höchsten, Preis zugeben,
 In einem Chor mit euch zusammen stimmen.
 Denn, wie er sprach, so war die Welt erschaffen,
 Und mußte sich in schwehre Körper raffen;
 Und auf den Schall von seinen Lippen stehn,
 Und Wunder gleich stets im Gewichte gehn.

✻ ✻
 Du Erden-Heer, ihr schwehren Meer-Gemächte,
 Ihr Meere selbst, Wind, Hagel, Dampf und Flammen,
 Die Gott gebraucht, als seines Enfers Knechte,
 Ihr Hügel, Berg und Büsch' und Baum zusammen,
 Ihr Cedern, und ihr reich-befruchte Pflanzen,
 Ihr Thiere, die in Wald und Wiesen tanzen,
 Ihr Luft-Volk, und was auf dem Boden kreucht,
 Seid allzumahl zu Gottes Lob geneigt.

✻ ✻
 Die ganze Welt, das Volk, das hier auf Thronen,
 Im Purpur-Rot, und unter Cronen gehet;
 Die Fürsten, die in festen Schlössern wohnen,
 Und die man auf den Richt-Stuhl hat erhöht,
 Die Jünglinge und jungfräuliche Schaaren,
 Die graue Welt, und die mit gelben Haaren;
 Und was nur lebt, das lobe sehr und gern
 Gott, unsern Gott, den allerhöchsten Herrn.

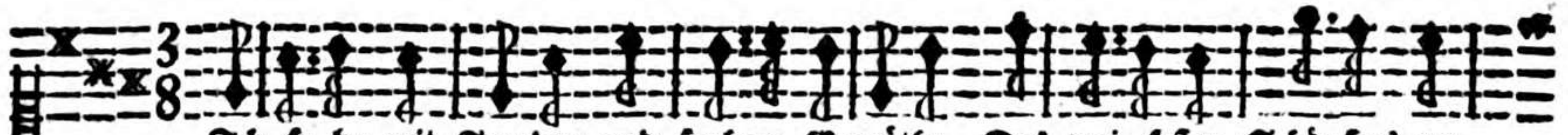
✻ ✻
 Sein Namm' allein ist sehr und hoch zu loben,
 Sein Lob umgeht den weiten Kreis der Erden,
 Und steht der Sonn und allen Himmlen oben,
 Durch ihn sol auch sein Volk erhöht werden.
 Drum auf, was nur dem Höchsten dient und frohnet,
 Auf Israel, da seine Ehre wohnet!
 Auf alle Welt, auf, was nur loben kan,
 Auf! stimmt Gott das Halleluja an.



Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XXXVIII. Stück.

Selbst-Bedenken.

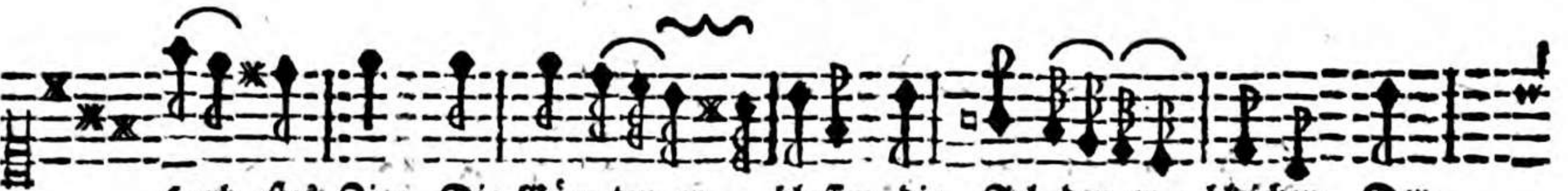
Do



Ich sehe mit Freuden und frohem Gemüthe, Des weisesten Schöpfers un-



endliche Güte, Be-sonders in des Herb-stes Zier, be-son-ders in des



Herb-stes Zier. Die Gär-ten er-blaffen, die Fel-der er-bleichen, Der



Er-den-Schmut stirbet und wird nun zu Leichen; Dieß stellt mein End mir



deut-lich für. O Schöpfer! laß mich einst so Unschuld-voll wie Blumen

BASSUS



Ich sehe mit Freuden und frohem Gemüthe, Des weisesten Schöpfers unendliche Güte, Be-



Felder erbleichen, Der Erden-Schmut stirbet und wird nun zu Leichen; Dieß



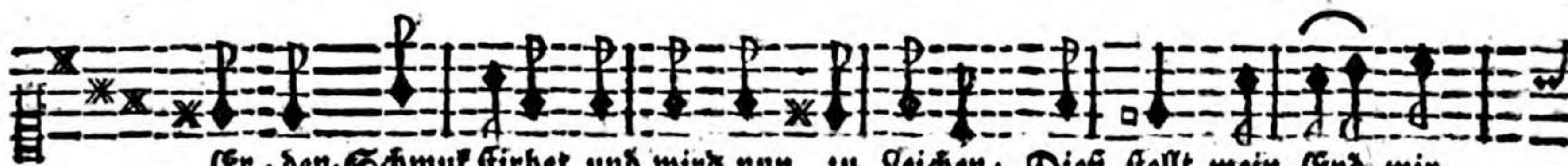
Ich sehe mit Freuden und frohem Gemüthe, Des wei-ssenen Schöpfers un-



endliche Güte, Be-son-ders in des Herbstes Zier, be-sonders in des



Herb-stes Zier. Die Gärten er-blaffen, die Felder erbleichen, Der



Er-den-Schmutz stirbet und wird nun zu Leichen; Dieß stellt mein End mir



deut-lich für. O Schöpfer! laß mich einst so Unschuld-voll wie Blu-men

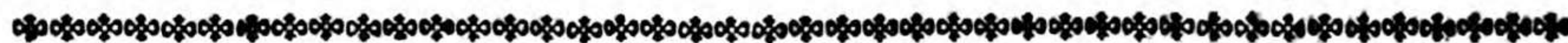
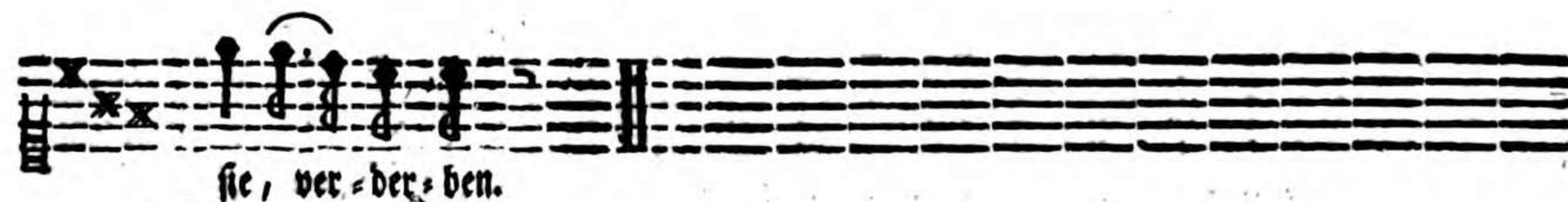
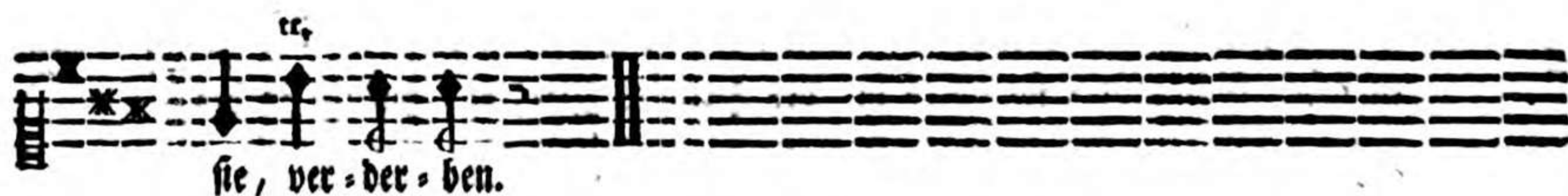
GENERALIS.



sonders in des Herbstes Zier, besonders in des Herbstes Zier. Die Gärten er-blaffen, die



stellt mein End mir deutlich für. O Schöpfer! laß mich einst so Unschuld-voll wie Blu-men



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XXXIX. Stück.

An den Schöpfer.

P p

Andantè.



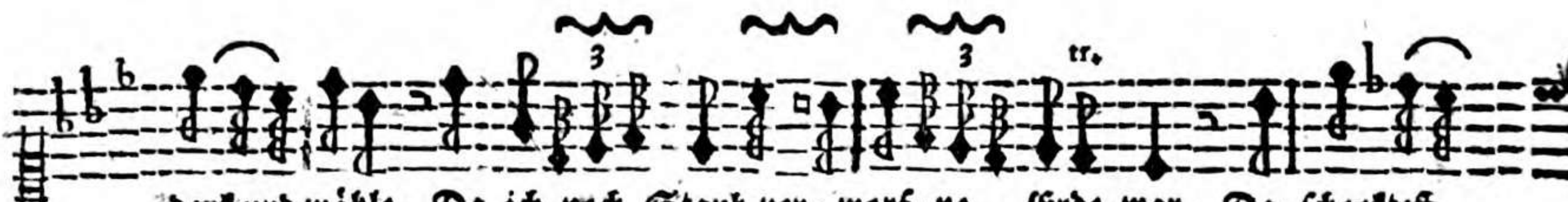
Mein Gott, der mir, aus zärtlich-holdestem Trie-be, Erst die-se Kraft, mich



zu-be-wegen, gab, Wie lehrn ich recht die Wun-der deiner Lie-be, Wie



statt' ich dir wohl Dank und Ehrforcht ab? Noch fahrn von dem, was ich jetzt



denk und wähle, Da ich noch Staub, ver-worf-ne Erde war, Da schenktest



du, o Schöpfer! mir die See-le, Und stell-test mich zum Welt-Bewohner dar.

O R G A-

Andantè.



Andantè.



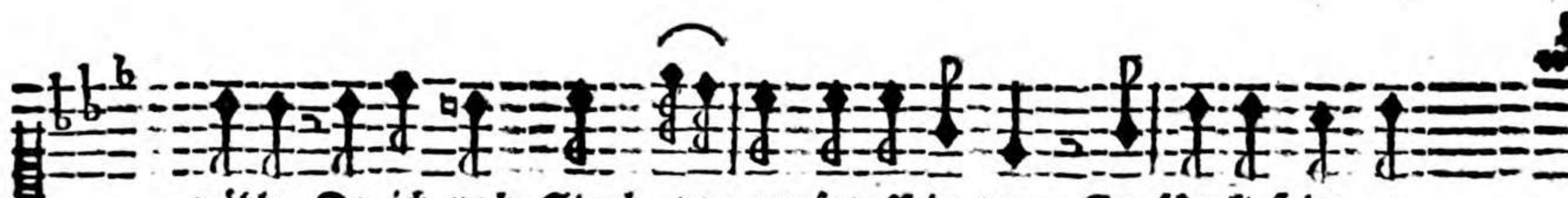
Mein Gott, der mir, aus zärtlich-holdem Triebe, Erst diese Kraft, mich



zu bewegen, gab, Wie lehrn ich recht die Wunder deiner Liebe, Wie statt' ich



dir wohl Dank und Ehrforcht ab? Noch fern von dem, was ich jetzt denk, und

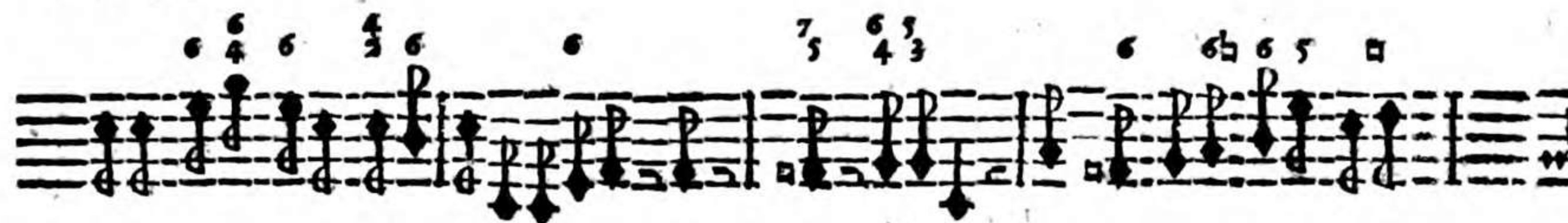


wähle, Da ich noch Staub, ver-worfne Erde war, Da schenkest du, o



Schöpfer! mir die See-le, Und stelltest mich zum Welt-Bewohner dar.

N U M.



Du formtest mich nach deinem grossen Bilde,
 Und als mein Seyn noch unentwickelt lag,
 Da schriebst du schon mit väterlicher Milde,
 Ins Vorsichts-Buch mir jeden Lebens-Tag.
 Du überschahst mit Allmachts-vollen Blicen,
 Den göttlichen, noch nicht erfüllten Plan,
 Entwarfst den Riß, mich Menschen zu beglücken,
 Und bildetest mich drauf zum künftigen Mann.

✻ ✻

O dieß Geschöpf, das unter deinen Händen
 Sich erst belebt, des Daseyns sich erfreut,
 O möcht es nichts, als das allein vollenden,
 Was ewig nützt, und ihm dein Wink gebeut!
 Mach, daß der Geist, der diesen Leib regieret,
 Die Aehnlichkeit mit dir beständig trägt,
 Und daß er ja die Züge nicht verlieret,
 Des HErrn, der ihm sein Bildniß eingepägt.

✻ ✻

Es hat dein Strahl des Körpers finstre Höhle,
 Zuerst erhellt und er belebt ihn neu.
 Sein Einfluß, HErr! erquicke meine Seele,
 Und mache sie von jedem Nebel frey.
 Es brauche nur ein andrer Zeit und Kräfte,
 Natur! von dir den Abgrund durchzusehn.
 Gott! lehre mich ein würdiger Geschäfte:
 Das, was du bist, was ich bin, zuverstehn.

✻ ✻

O lehre mich, wie sehr die Seele fehlet,
 Die sich dem Stolz zum Führer übergiebt.
 Mach, daß mein Herz nur dich zum Leitstern wählet,
 Nicht die Vernunft in ihrem Irrthum liebt.
 Im Labyrinth des Wissens nicht zu gleiten,
 Umleuchte mich, Religion! dein Licht,
 Denn alles Lob, das größte Lob der Zeiten,
 HErr! gleicht dem Werth von deinem Lobe nicht.

✻ ✻

Erhalt in mir das göttliche Vergnügen,
 Die Hoffnung, HErr! die in der Seele glüht.
 Der Zweifel-Sucht mein Glaube zu besiegen,
 Erkennt ein Glük das unvergänglich blüht,
 Dieß Hoffen sey die Würde, die mich zieret,
 Der Glaube das, was mich beschäftigt muß,
 Bis sich der Glaub in Wissenschaft verlieret,
 Die Hoffnung einst im völligen Genuß.

✻ ✻

Wohin ich seh, umringt den Pfad der Tugend
 Der Feinde Meng, und stellt sich zwischen mir.
 Verlaß mich nicht, du Führer meiner Tugend!
 Und leite mich mit sicherem Schutz zu dir.
 So bald ich geh, benimmt mich zu betriegen,
 Mißtraun und Furcht mir Neigung, Muth und
 Kraft,
 Es regen sich, mich Schwachen zu besiegen,
 Von aussen Lust, von innen Leidenschaft.

✻ ✻

Von dir geführt, sol mich kein Wahn betöhren,
 Dann trotz ich dem, was sonst mir schrecklich ist,
 Ich weiß es, Herr! daß du geneigt zu hören,
 Und mächtig gnug, mir beizustehen bist.
 Dein Auge kan die kleinsten Fehler finden;
 Doch laß sie ja, HErr, deinen Blick entfliehn;
 So unbemerkt, wie Nächte uns verschwinden,
 Und unbemerkt am Tage Wolken ziehn.

✻ ✻

Wenn ich voll Ernst die Jahre überlege,
 Die ich verbraucht, oft als im Traum verlebt,
 Dann deinen Arm und seinen Streich erwege,
 Den ich gereizt, vor dem mein Geist gebebt;
 So überfällt ein heiligs Graun mich wieder,
 Mein zärtlich Herz, das Dank und Ehrfurcht liebt,
 Fühlt sich bewegt und wenhet seine Lieder,
 Dem grossen Gott, der straft, doch auch vergiebt.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XL. Stück.

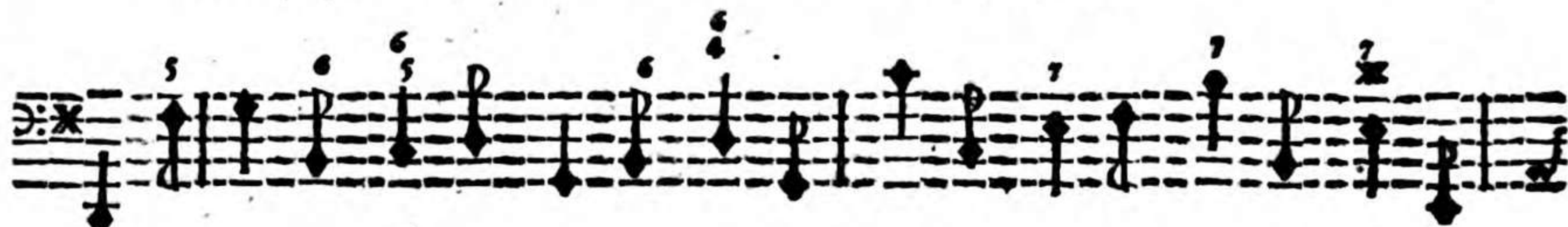
Der Beystand des S. Geistes.



Er-qui-tender geist-licher Re-gen! Nimm unse-re Her-zen mit Seegen,



Und himmlischer Freudigkeit ein, und himmlischer Fre

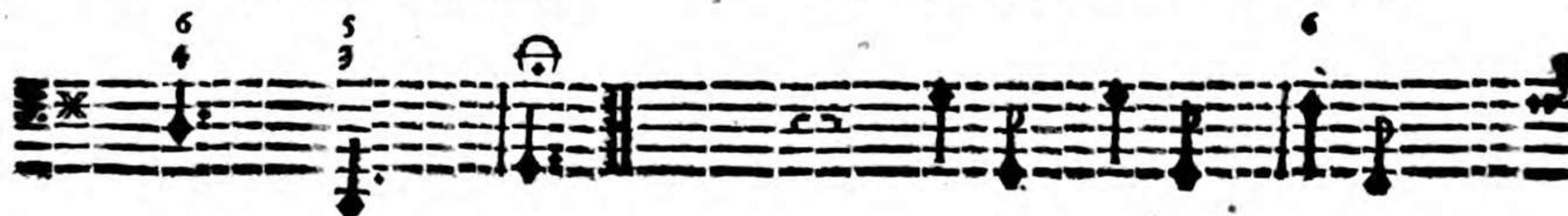


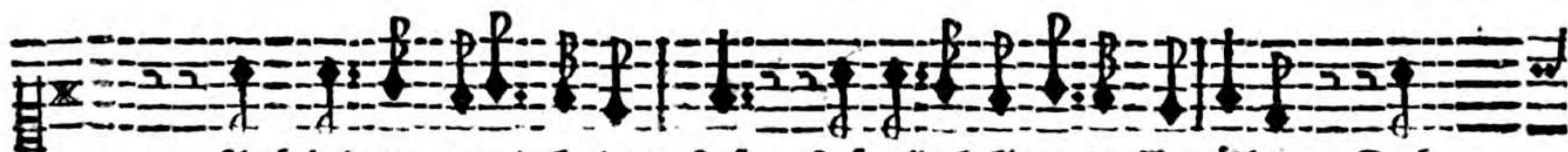
n-digkeit ein, und himmlischer Freudigkeit ein, und



himmlischer Freudigkeit ein.

Laß unse-re schwachen-de Brust,

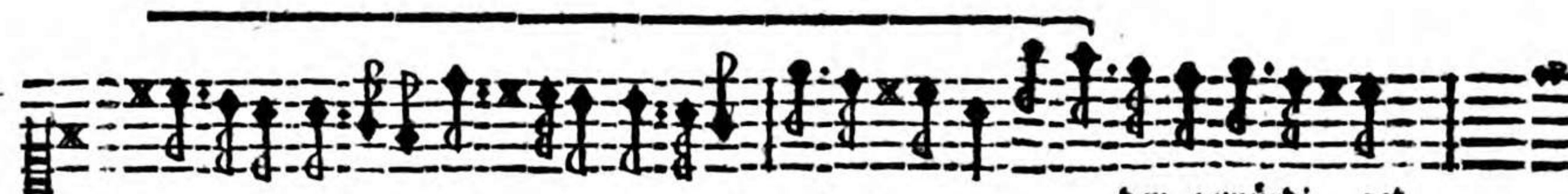




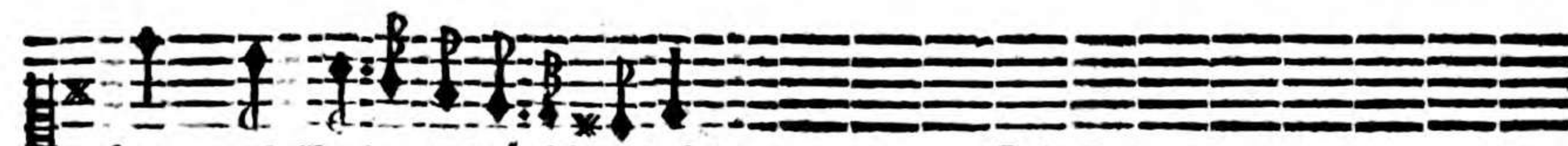
Auch dei-ner erqui-enden Lust, Laß alle beklemmte Gemüther, Doch



deiner verheissenen Güter, Aus Gna-den gewürdiget seyn, aus Gna

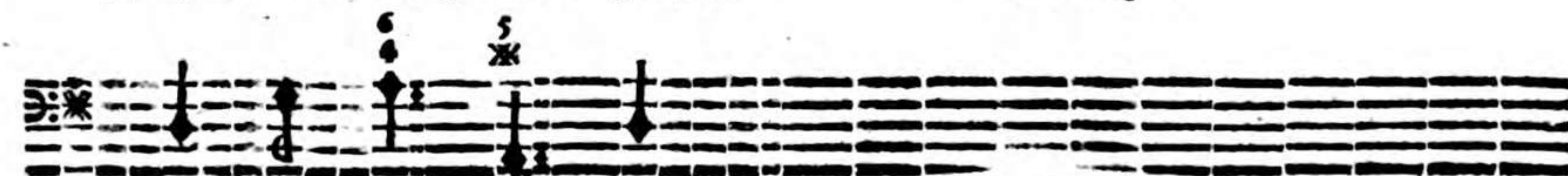


den gewürdi- get



seyn, aus Gnaden gewü rdi- get seyn.

Da Capo,



Da Capo,



Du wollest dich, milder Thau! senken
 In unsere Herz, und uns schenken
 Den göttlichen Trost deines Schein.
 Ach tröst unser trauriges Herz,
 Vertreibe den kläglichen Schmerz,
 Den unsere Sünden ursachen,
 Und uns dir unangenehm machen.
 Laß uns dir gefällig stets seyn.

Da Capo.



So wollen wir deine Huld preisen,
 Und uns dir dankbar erweisen,
 Allhier schon und noch mehr bey dir.
 O daß wir schon wären alldort,
 Stets bey dir, o Wonne! o Hort!
 In deiner Gemeinschaft alleine
 Genießet man Freuden so reine
 So reine als rein ist dein Zier.

Da Capo.

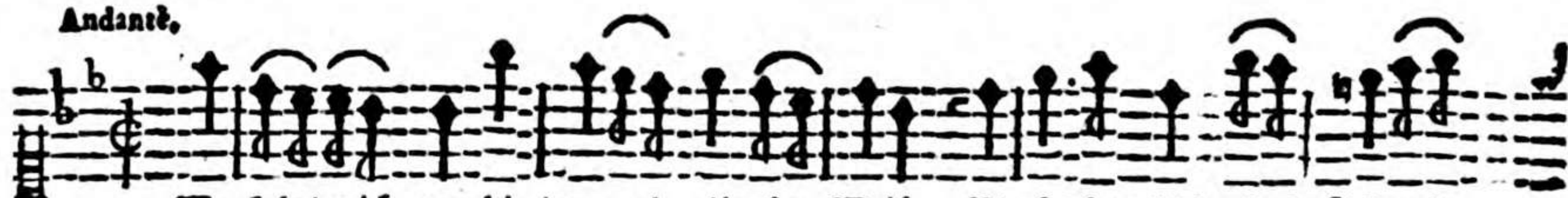


Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XLI. Stück.

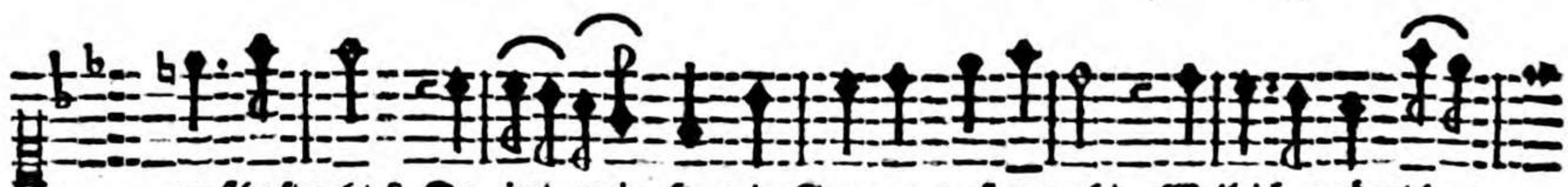
Klagen eines betrübten
Sünders.

Nr

Andantè.



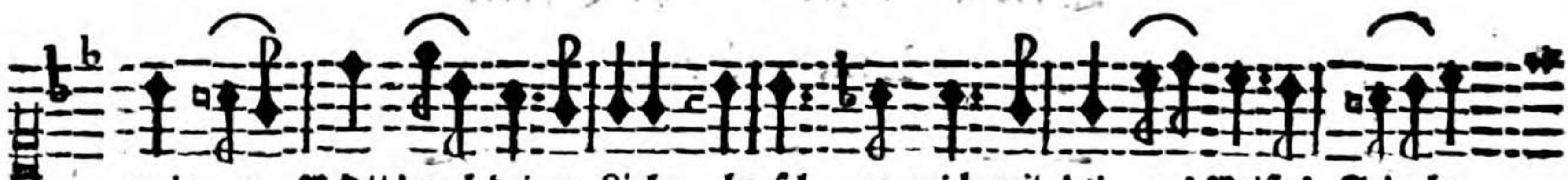
Wer lehrt mich nun die trau - rig - tie - fen Weisen, Ein solches Lied, das still und



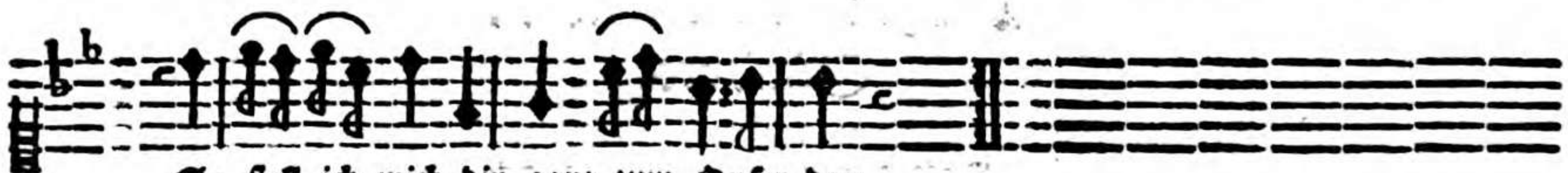
ernsthaft geht? Da jetzt mein Herz in Trauren vast zergeht, Weil ich erzörnt den,



der mir that erweisen So vie - les Heil, deß ich nicht würdig war. Erbarm dich



mein o Gott! nach deiner Liebe, be - sel - ge mich mit dei - nes Geistes Trie - be,



So stell ich mich dir ganz zum Opfer dar.

BASSUS

Andantè.



Wer lehrt mich nun die traurig-tiefen Weisen, Ein solches Lied, das still und ernsthaft



weisen So vie - les Heil, deß ich nicht würdig war. Er - barm dich mein, o Gott! nach

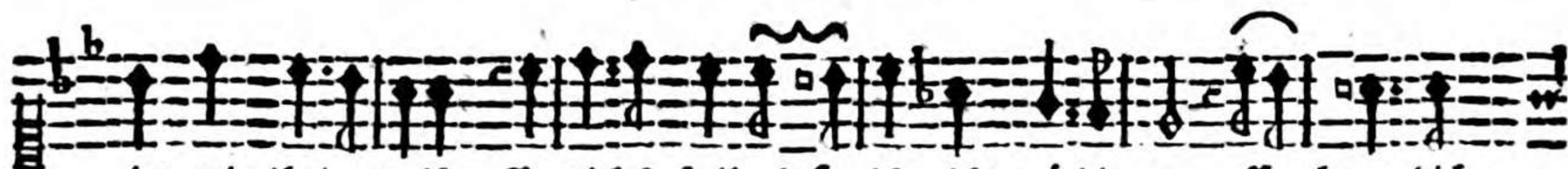
Andante.



Wer lehrt mich nun die traurig-tiefen Weisen, Ein solches Lied, das still und



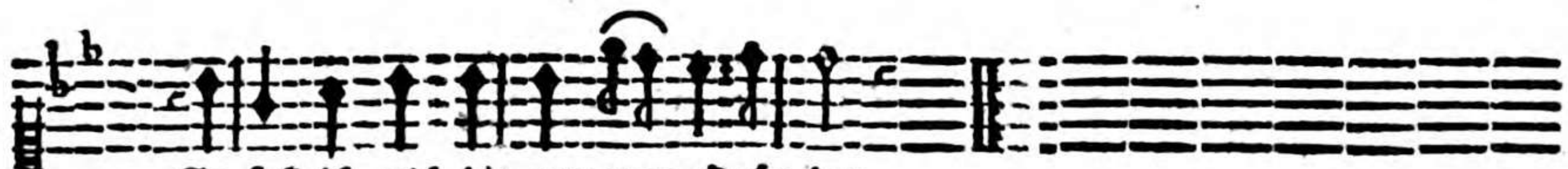
ernsthaft geht? Da jetzt mein Herz in Trauren vast zergeht, Weil ich erzörnt den,



der mir that erweisen So vieles Heil, daß ich nicht würdig war. Er-barm dich

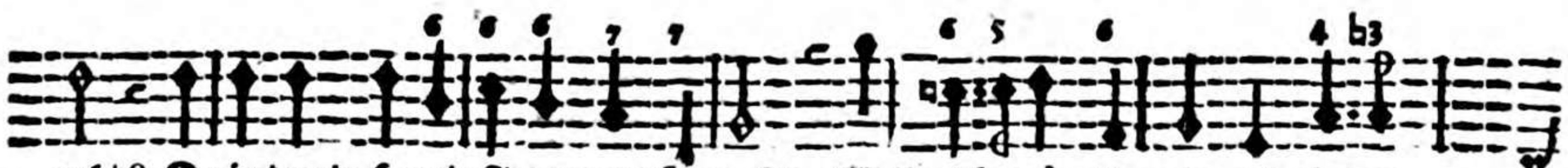


mein, o Gott! nach deiner Liebe, be-selge mich mit dei-nem Geistes Trie-be,

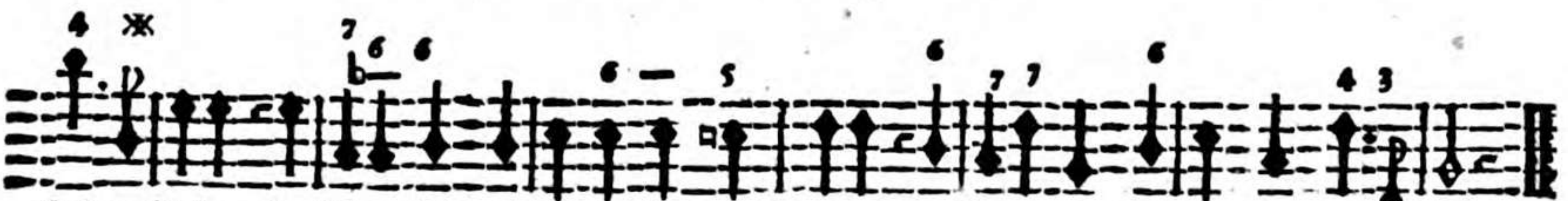


So stell ich mich dir ganz zum Opfer dar.

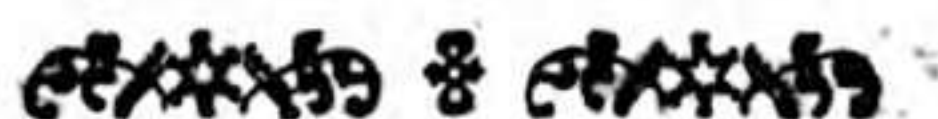
GENERALIS.



geht? Da jetzt mein Herz in Trauren vast zergeht, Weil ich erzörnt den, der mir that er-



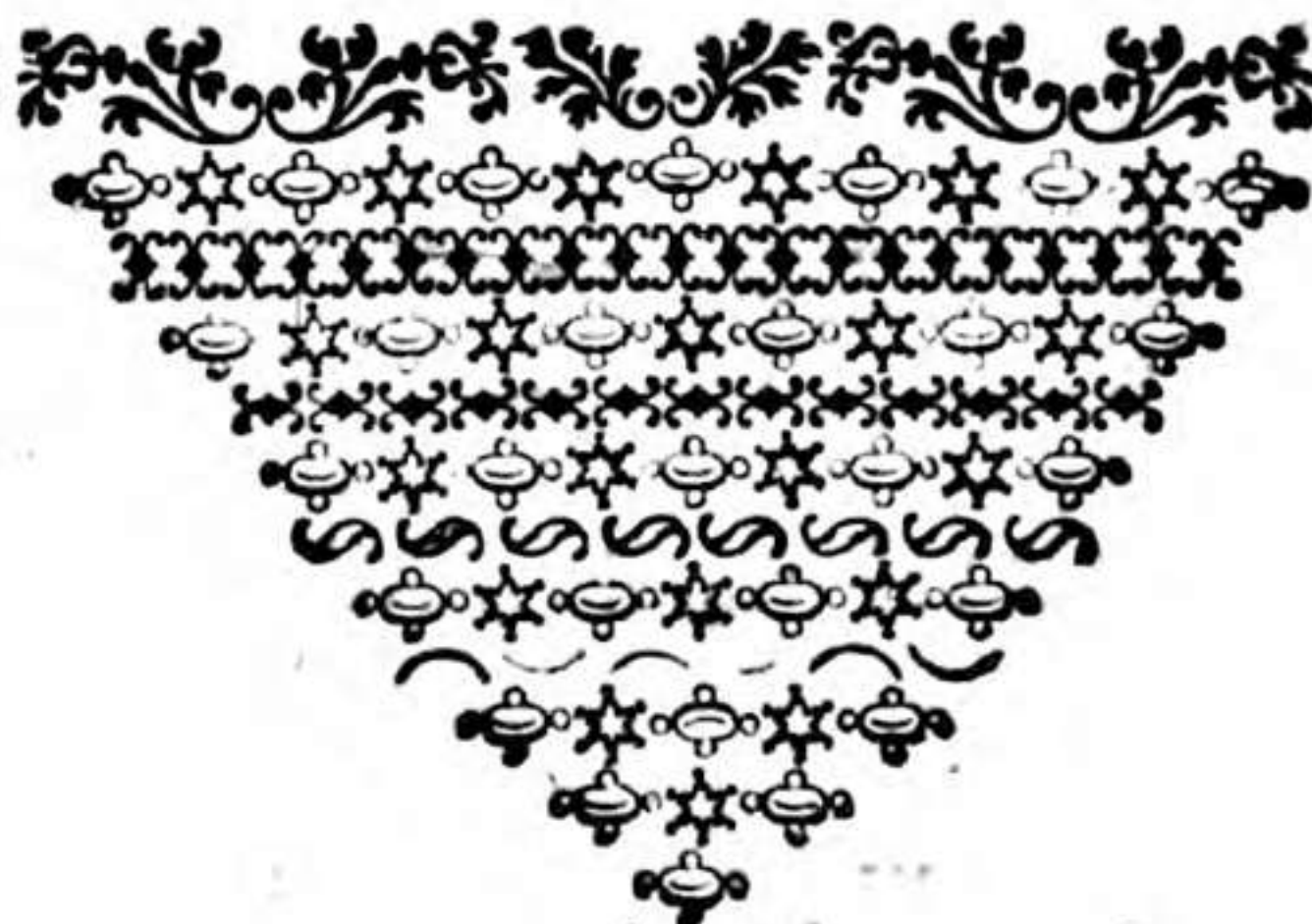
deiner Liebe, be-selge mich mit deines Gei-stes Triebe, So stell ich mich dir ganz zum Opfer dar.



Du, Sünde! bißst, die mich so elend machet,
 Drum weiche ewiglich von mir hindan!
 Ich bin es nicht der dich mehr lieben kan,
 Ich wäre bald durch dich im Kreuz verschmachtet,
 O welche Noth! verursachst du nicht stets.
 Anjezo wil ich mir nur Tugend wählen,
 Und mich mit ihero ganz und gar vermählen,
 Von jetzt an geht mein Sinn nur Himmelwärtz.



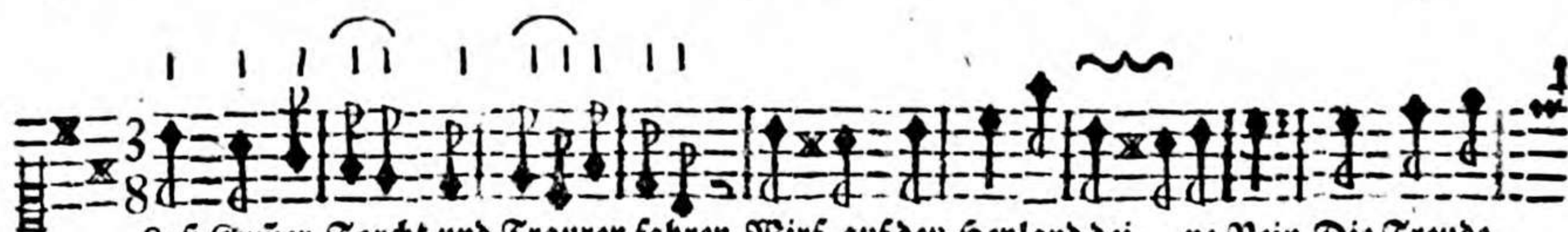
O welch ein Glük, welch himmlisches Vergnügen!
 Verschafft uns stets der Tugend sichere Bahn,
 Wie selig ist's! wenn man sein Herze kan
 Dem Heyland weih'n, in seinen Armen ligen.
 Verschaffe mir, o Jesu! solch ein Glük,
 So acht ich nicht das Glük der schnöden Erden,
 Denn einst werd ich des Himmels Bürger werden,
 O daß doch bald die frohe Zeit anrüt!



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XLII. Stück.

Die ächte Sorglosigkeit.

CS



Laß Kummer, Furcht und Trauren fahren, Wirf auf den Heyland dei- ne Bein. Die Freude



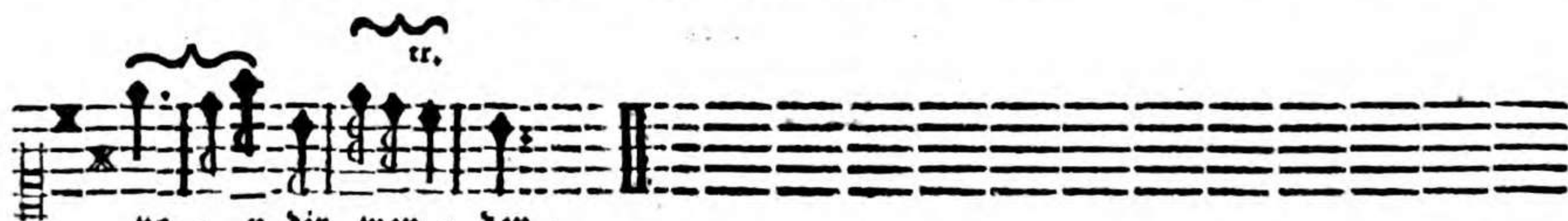
wird sich mit dir paaren, Wirst du nur still und gläu- big seyn. Dein Heyland winkt, er



ruft dir zu, Und wird die Noth voll- kommen enden, Zu sei- nem Preiß und dei- ner



Ruh, Wird er dein E- lend von dir wenden, wird er dein E- = = lend

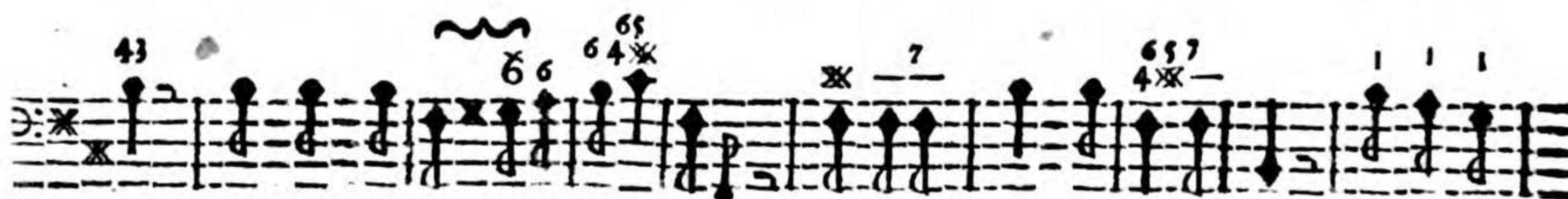


vo- n dir wen- den.

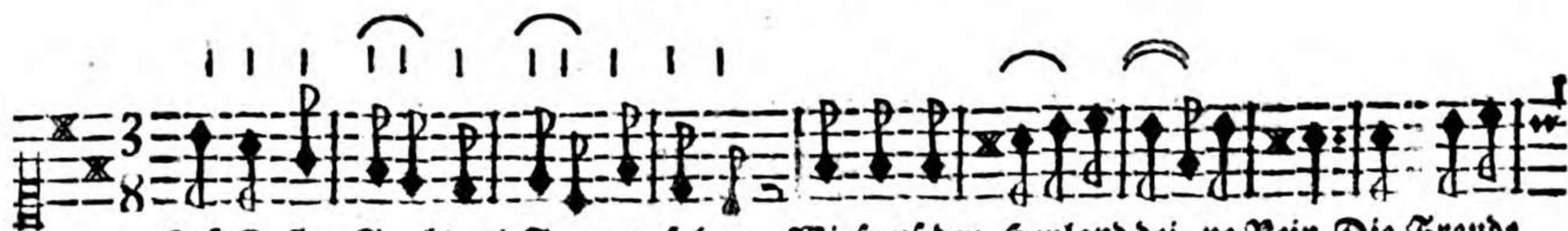
BASSUS



Laß Kummer, Furcht und Trauren fahren, Wirf auf den Hey- land dei- ne Bein. Die Freude



zu, Und wird die Noth vollkamen enden, Zu seinem Preiß und deiner Ruh, Wird er dein



Laß Kummer, Furcht und Trauren fahren, Wirf auf den Heyland dei - ne Pein. Die Freude



wird sich mit dir paaren, Birst du nur still und gläu - big seyn. Dein Heyland winkt, er



ruft dir zu, Und wird die Noth voll - kommen enden, Zu sei - nem Preiß und



dei - ner Ruh, Wird er dein E - lend von dir wenden, wird er dein E - lend



von dir wenden, wird er dein E - lend von dir wen - den.

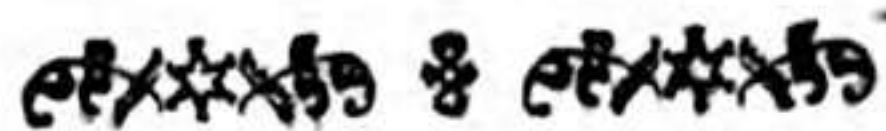
GENERALIS.



wird sich mit dir paaren, Birst du nur still und gläu - big seyn. Dein Heyland winkt, er ruft dir



E - lend von dir wenden, wird er dein E - lend von dir wenden, vo - n dir wen - den.



Du wirst in süßer Freude schweben;
 Klag nur dem Heyland was dir fehlt,
 Er weiß, was dir zu schwehr, zu heben.
 Er kennt das Kleinste, das dich quält.
 Die Rose, die in Dornen blüht,
 Ist Jesus. Glaub, du wirst sie finden.
 Getrost, mein Herz, der Jammer flieht.
 Im Glauben wirst du überwinden.



Ward Jesus bey dem grossen Leiden,
 Als Sieger doch nicht unterdrückt:
 So sol dich auch sein Friede weiden;
 Er ist's, der dich der Noth entrückt.
 Die Welt weißt nicht, was Freude ist,
 Sie hat kein wesentlich Vergnügen,
 Du aber, der du gläubig bist,
 Kanst sanft in Jesu Schoosse liegen.



So ruh, und sey mit dem zufrieden,
 Was dir dein Heyland zgedacht.
 Er hat dir Reich und Thron beschieden;
 Er ist es, der dein Heil bewacht.
 Das Leiden währt nur kurze Zeit,
 Du darfst dich dessen nicht beklagen;
 Es ist nicht werth der Herrlichkeit,
 Da du zuletzt wirst Cronen tragen.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XLIII. Stück.**

Nachmahls-Andacht.

Et

Vivace.



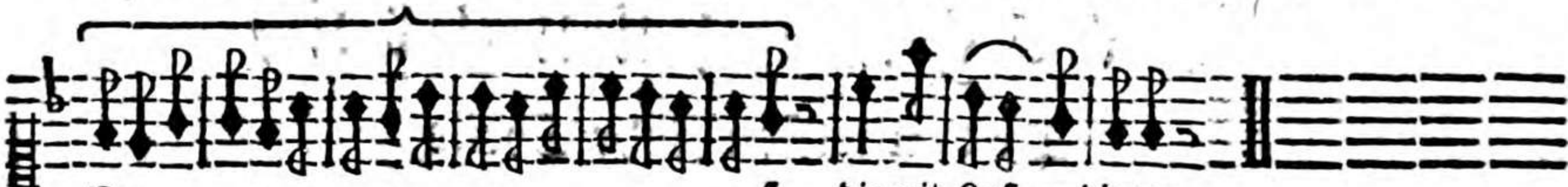
Je-su! deine Lie-be, Die im reinsten Trie-be Unaufhör-lich brennt, unaußhör-lich



brennt, Se-zet uns zu Tische, Daß sie uns er-frische In dem Sa-crament, in dem



Sa-crament. Nun da-für, Herr, unsre Zier, Sol die An-dacht immer grünen, Dir mit



Lu st, dir mit Lust zu dienen.

BASSUS.

Vivace.



Je-su! deine Liebe, Die im reinsten Trie-be Unaufhörlich brennt, un-auf-hör-lich



brennt, Sezet uns zu Tische, Daß sie uns er-frische In dem Sacrament, in dem

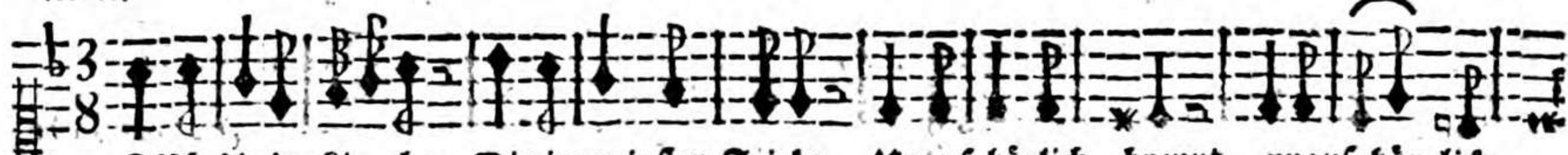


Sa-crament. Nun da-für, Herr, unsre Zier, Sol die Andacht immer grünen, Dir mit

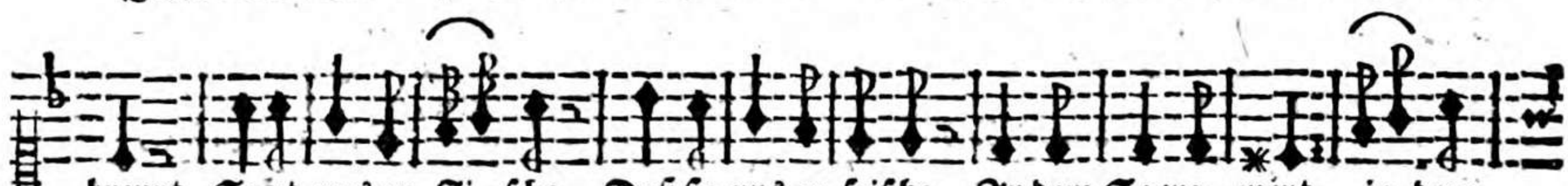


Lu st, dir mit Lust zu dienen.

Vivace.



Jesus! deine Lie- be, Die im reinsten Triebe Unauf- hörlich brennt, unauf- hör- lich



brennt, Setzt uns zu Ti- sche, Daß sie uns er- frische In dem Sacra- ment, in dem



Sa- crament. Nun da- für, Herr, unsre Zier, Sol die Andacht immer grünen, Dir mit



Lu ft, die mit Lust zu dienen.

O R G A N U M.

Vivace.



Tasto Solo.



Du vermachst und giebest,
Weil du brünstig liebest, Uns dein Fleisch und Blut,
Daß wir deine Gaaben,
Ja dich selber haben, Als ein eignes Gut.
Deine Hand Reicht uns dieß Pfand,
In der letzten Nacht des Lebens,
Wahrlich nicht vergebens.

Dein vorhandnes Scheiden,
Und ganz nahes Leiden, Läßt dir wenig Ruh.
Menschen, die dich hassen,
Und dein Wort verlassen, Stürmen auf dich zu.
Wollen dich Gewaltfamlich
In des Marter - Todes Schlingen,
Und uns Leben bringen.

Doch dein treues Lieben,
Glänzt auch im Betrübten, Ist dem ohngeacht,
Allen Menschen Leben,
Trost und Heil zu geben, Noch zuletzt bedacht.
Deine Huld Tilgt ihre Schuld,
Und dein bitters schwehres Leiden
Wird zum Brunn der Freuden.

Du, der uns geladen
Zu dem Mahl der Gnaden, Giebst im * Brot und Wein
Uns dein Fleisch zu essen,
Und dein Blut muß dessen Süße Labung seyn,
Der nach dir In Liebs-Begier
Durstig ist, und Ohnmacht merket,
Den es kräftig stärket.

Hier gib dich gefangen,
Bloß am Wort zu hangen, Menschlicher Verstand,
Du faßt dieß nicht fassen.
Dieß Herunterlassen Ist dir unbekannt.
Gottes Sohn Vom Himmels-Thron
Schenkst, auf geheime Weise,
Uns sich selbst zur Speise.

Vorsaal von dem Himmel,
Trost im Welt-Getümmel, Süßes Abendmahl!
O wie faßt du laben!
Die den Glauben haben Finden sonder Zahl
Seligkeit, Die sie erfreut,
Reinigung von allen Sünden,
Kraft zum Ueberwinden.

Herr! den schwachen Kindern,
Nicht den groben Sündern, Die muthwillig sind,
Heilt dein Mahl der Gnaden
Ihren Seelen-Schaden. Du wilst dem, der blind,
Geistlich todt Und ohne Gott,
Keine Lebens-Stärkung geben.
Denn er hat kein Leben.

Nur für deine Treuen,
Die sich deiner freuen, Deckst du deinen Tisch.
Du reichst geistlich-Kranken,
Die im Glauben wanken, Deren Herz nicht frisch.
Voller Treu Die Arzenei
Deines Sacraments auf Erden,
Stark in Gott zu werden.

Wer nun Noth erfähret,
Und im Ernst begehret, Dir vereint zu seyn,
Räumt nach Art der Christen,
Schubden Sünden-Lüsten Keinen Vortheil ein.
Wahre Buß Muß im Genuß
Deines Mahls die Seele schmücken.
So wirds uns erquicken.

Deine Lieb ist süße.
Herr, sie wäscht die Füße Deiner Jünger rein.
Dieses kan uns lehren:
Man muß sich bekehren, Um dein Gast zu seyn.
Ja durchs Wort Sich fort und fort
Gerne von dir waschen lassen,
Was dir mißfällt, hassen.

Wann im Glauben stehen,
Die zum Nachtmahl gehen; So sind sie geschift.
Sie sind rein von Sünden.
Ihre Seelen finden Sich in Gott erquift.
Und so muß Nach dem Genuß
Sich die Frucht im neuen Leben
Zu erkennen geben.

Aber wer die Weise
Im Empfang der Speise, So die Seele nährt,
Unbussfertig übet,
Und die Sünde liebet, Ist des Mahls nicht werth.
Ihm gebricht Des Glaubens Licht,
Und sein Frevel stürzt die Seele
In des Abgrunds Höle.

Jesus! dein Vermächtniß,
Zieht auf dein Gedächtniß, Und auf deinen Ruhm.
Denn es sol dein Leiden
Stets die Seelen weiden; Und du giebst darum,
Höchstes Gut, Dein Fleisch und Blut
Uns zu trinken und zu essen,
Daß wirs nicht vergessen.

Nun du wollest uns lenken,
Stets daran zu denken, Jesus, unser Theil,
Auf dein Mahl zu achten.
Und recht zu betrachten, Welch ein großes Heil
Deine Hand Uns zugewandt!
Gieb auch, daß wirs mit Verlangen,
Würdig, oft empfangen!

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XLIV. Stück.**

Sterbens-Andacht.

Uu

Andanté.

Dir ist ge-sagt, o Mensch! du mußt ~~schon~~ einmahl sterben.

Auf, auf! thu wahre



Wuß, sie rettet vom Ver-der-ben, Sonst schlaget unver-merkt dir deine Todes-Uhr! Hörst



du die Stimme nicht, die dir so ernstlich ruft?

Andanté.

BASSUS.



Das weißt der Höchste nur.



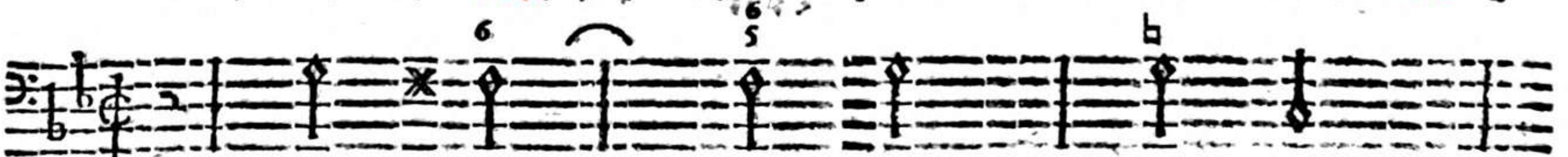
O Mensch! be-stell dein Haus, und ge-be in die Gruft.

Recitativo.

Cant. II.



Nun, da ich dieses weiß, so falt ich meine Hände Vor meines Lebens Gott um



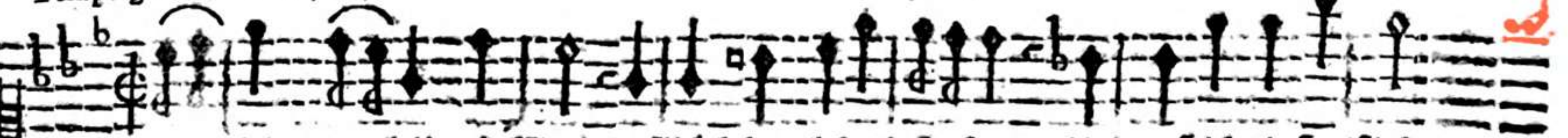
Tempo giusto, Tutti Cant. I.

A R I A.



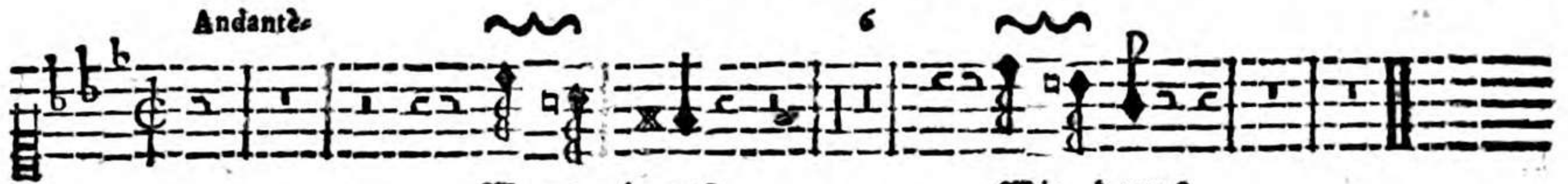
Mein Gott! verleihe mir Gnad, daß ich lehren lebend ster-ben, Und wann ich einst sterb,

Tempo giusto. Cant. II.



Mein Gott! verleihe mir Gnad, daß ich lehren lebend sterben, Und wenn ich einst sterb,

Andantè.



Wann dann?

Wie dann?

ORGANUM.

Andantè.

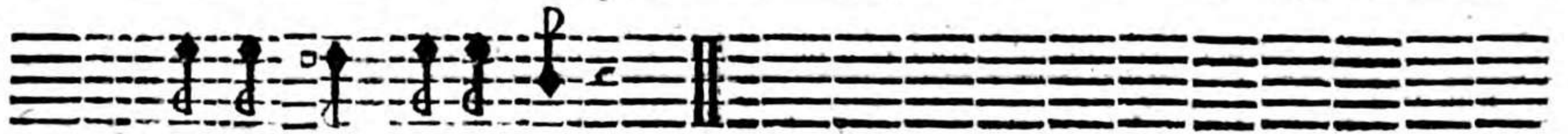
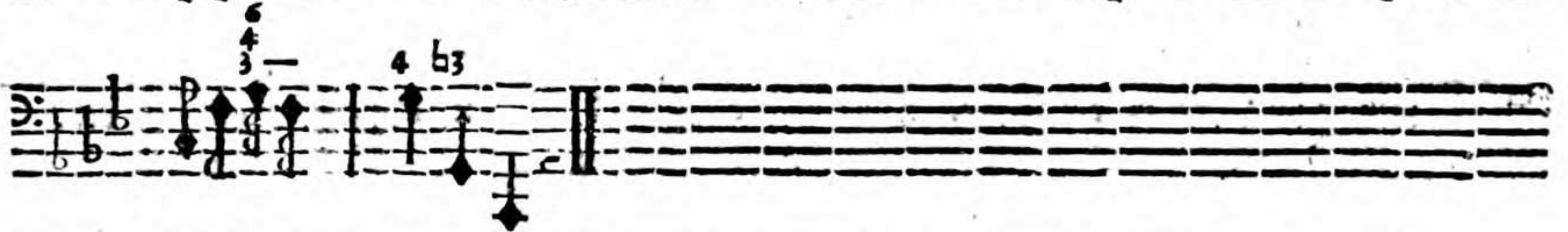
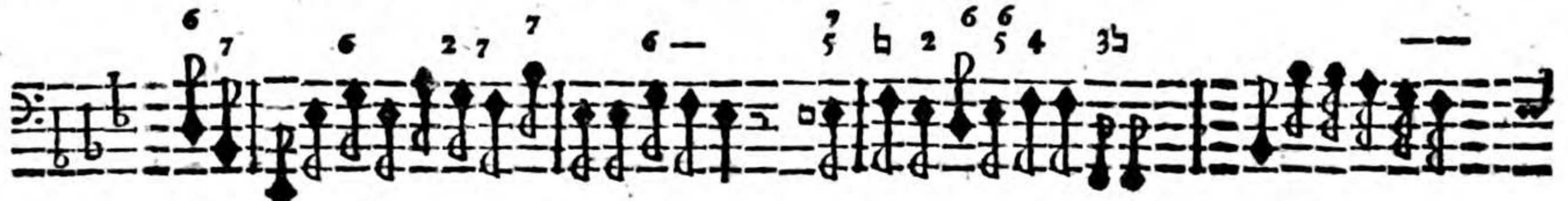
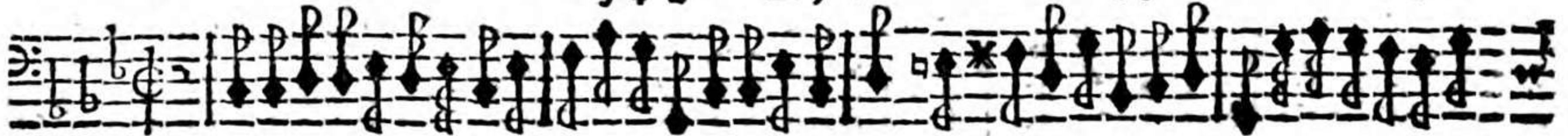
7 6 6 —

6 6 5
3 4 5

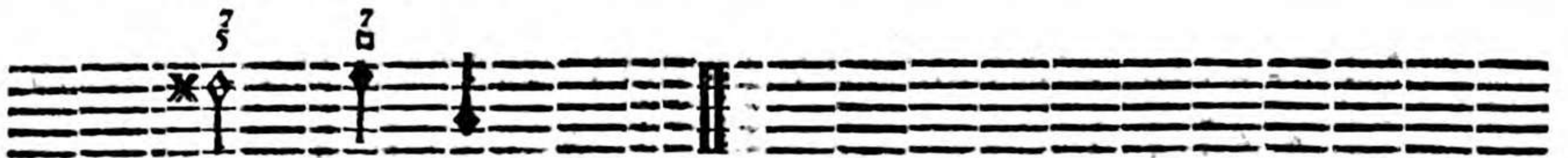
6 5 4 3 2 1

6 5 4 3 2 1

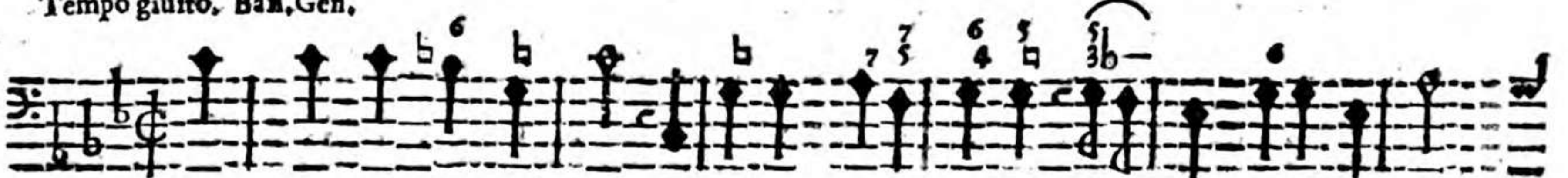
6 5 4 3 2 1



ein er-wünschtes Ende.



Tempo giusto. Bass, Gen.



Mein Gott! verleihe mir Gnad, daß ich lehren lebend sterben, Und wenn ich einst sterb,

Cant. I.



mach mich zu deinem Erben, Gieb, daß ich hier in Zeit den Sünden sage ab, Deñ freu ich mich
weñ ich sol gehen in das Grab. Dir leb ich, dir sterb ich, dein wil ich stets seyn, Nur füh-re mich,
Jesu! nur füh-re mich, Jesu! in Himmel einst ein, nur führe mich, Jesu, in Himmel einst ein.

Cant. II.



mach mich zu deinem Erben, Gieb, daß ich hier in Zeit den Sünden sa-ge ab, Deñ freu ich mich
weñ ich sol gehen in das Grab. Dir leb ich, dir sterb ich, dein wil ich stets seyn, Nur
füh-re mich, Jesu! mich Jesu! in Himmel einst ein, nur führe mich, Jesu! in Himmel einst ein.

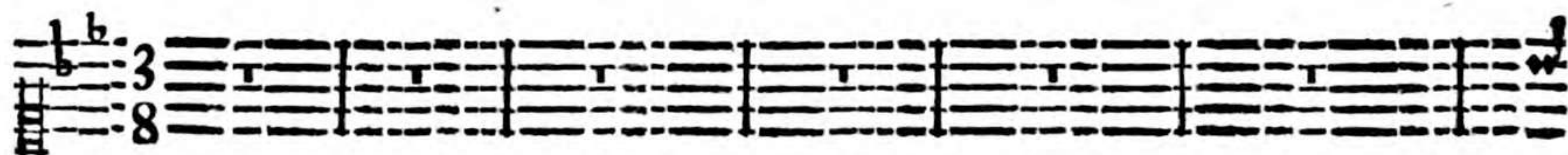
Bass. Gen.



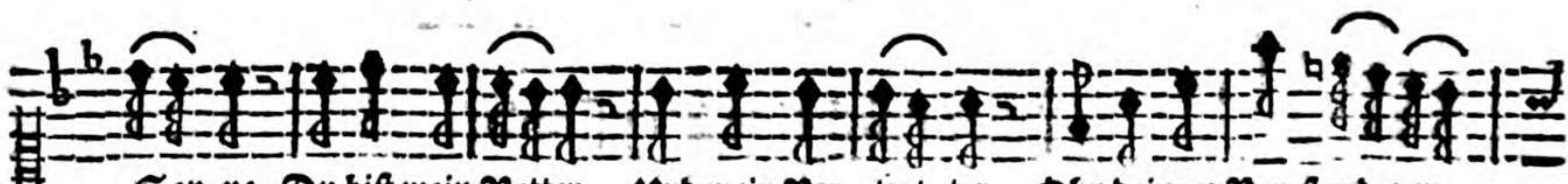
mach mich zu deinem Erben, Gieb, daß ich hier in Zeit den Sünden sage ab, Deñ freu ich mich
weñ ich sol gehen in das Grab. Dir leb ich, dir sterb ich, dein wil ich stets seyn, Nur
führe mich, Jesu! in Himmel, in Himmel einst ein, nur führe mich Jesu! in Himmel einst ein.

**Musicalische
Wochentlicher**

23 10



O süßer Je - su ! Du meine Won - ne, Und meine

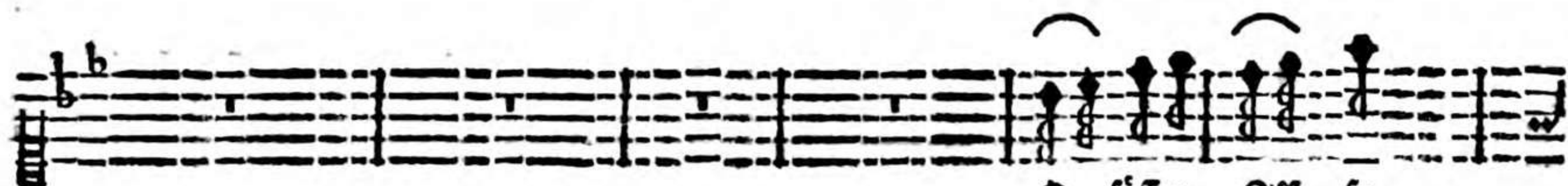


Gon - ne, Du bist mein Retter , Und mein Ver - tret - ter , Ohn deinen Bey - stand ver -



gien - gen wir ; ohn deinen Bey - stand ver - gien - gen wir.





O süßer Je - su



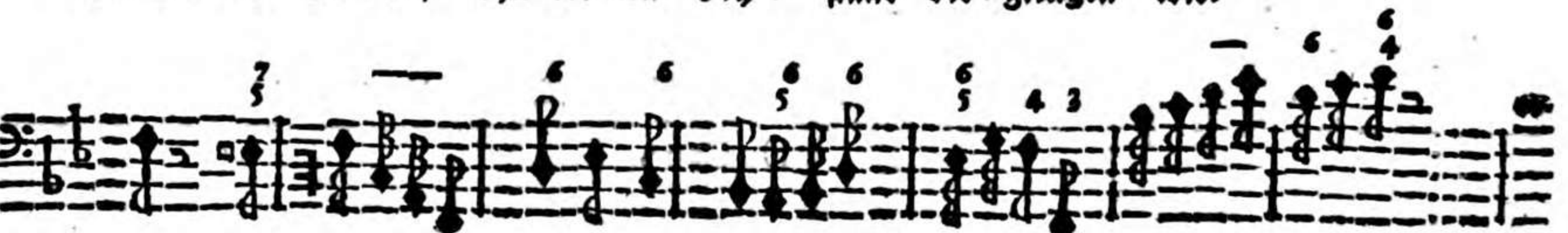
Du meine Won - ne, Und meine Sonne ! Du bist mein Ret - ter, Und mein Ver -



tre - ter, Ohn dei - nen Bey - stand ver - giengen wir ; O süß - ser - Je - su !



Du mei - ne Son - ne, ohn dei - nen Bey - stand ver - giengen wir.





Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit, u. letzten Jahr-Theils
XLVI. Stück.

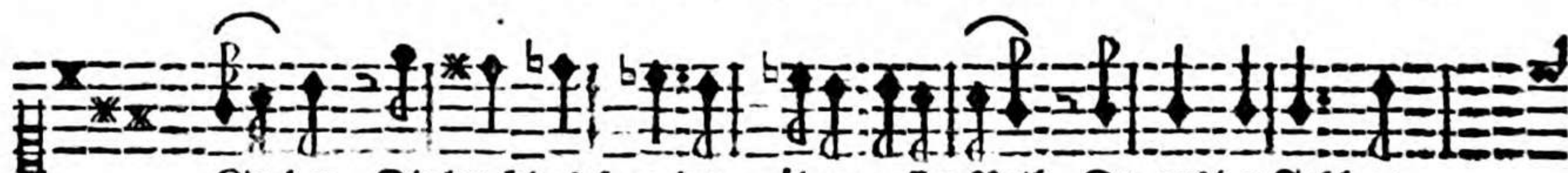
Die Erbarmung Jesu.

Er

Dolce con Affetto.



Wer ist, wie du? du herrlich grosser Gott! Du Heyland deiner armen schwachen



Kin-der, Dir brach das Herz der über-grossen Noth, Da uns der Fehl ge-



macht zu schänden Sün-der, Es drang die Lie-be dich, wer naht wie du? Zum



Sü n - der zu, zum Sün-der zu, zum Sünder zu.

BASSUS.

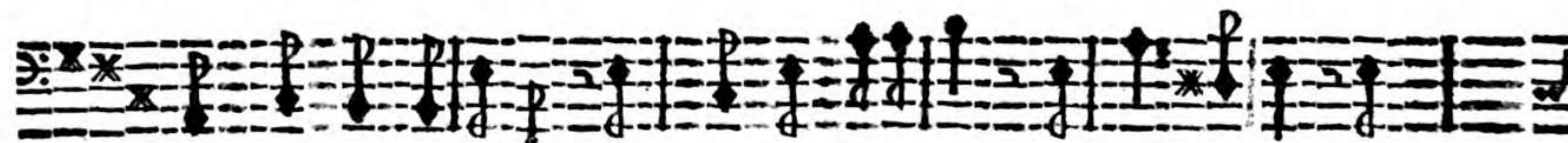
Dolce con Affetto



Wer ist, wie du? du herrlich-grosser Gott! Du Heyland deiner armen schwachen



Kinder, Dir brach das Herz der ü-ber-grossen Noth, Da uns der Fehl ge-



macht zu schänden Sünder, Es drang die Liebe dich, wer naht wie du? Zum



Sünder zu, zum Sünder zu, zum Sün-der zu.

Dolce con Affetto.

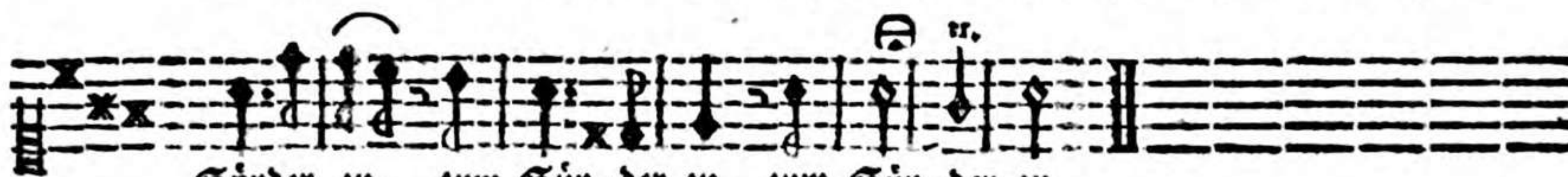
Wer ist wie du? du herrlich-grosser Gott! Du Heyland deiner armen schwachen



Kinder, Dir brach das Herz der ü-ber-grossen Noth, Da uns der Fahl ge-



macht zu schön-den Sünder, Es drang die Liebe dich, wer naht wie du? Zum



Sünder zu, zum Sün-der zu, zum Sün-der zu.

ORGANUM.

Dolce con Affetto.



Zu mir kommst du, zu mir dem Wurm, dem Staub,
 Mich woltest du aus deiner Schaar nicht missen,
 Denn da der Feind mit Macht, als einen Raub,
 Mich deiner Gnad, Schoos, Hand, und Herz entriß;
 Griff doch dein Arm noch mächtiger hinzu,
 Zu mir kamst du.



Es brach dein Herz, es eifert Lieb um Lieb,
 Der Weisheit Rath war, Sünder zu erlösen,
 Barmherzigkeit trat zu in höchstem Trieb.
 Wenn Menschen noch in tiefern Flammen fassen,
 So geb ich mich für sie in allen Schmerz,
 So brach dein Herz.



Es kam die Zeit, du kamest in die Welt
 Als Heyland, arm, mit Schmach und Hohn bedeckt,
 Du warst in Blut zum Gnaden-Stuhl gestellt,
 Und zum Bannier den Völkern aufgesteckt,
 Nun war das Mahl, das fette Mahl bereit,
 Es war die Zeit.



Es ruft dein Mund: Wohl an! wer Sünde fühlt,
 Und wem der Schmerz in seiner Seelen naget,
 Ich bins allein der dieses Feuer fühlt,
 Ich nehme weg was irgend Sünder plaget,
 Ich gebe Heil und auch den Müden Ruh,
 So rufest du.



Ich komme heut, mein Herze dürst't nach Blut,
 Das du zum Löse-Belt für mich vergossen,
 Das im Gericht für mich macht alles gut;
 Ich bliebe sonst auf ewig ausgeschlossen,
 Ich nehm es an, mein Herz verliehrt sein Leid,
 Und das noch hent.



Wohl mir, mein Lamm! Lob dir, du labest mich,
 Du bist mein Brunn, dadurch ich bin genesen,
 Du, du allein, du, du curirest mich,
 Und wenn ich auch noch kränker wär gewesen,
 In dir verliehrt ich Krankheit, Noth und Tod,
 Lob sey dir Gott!

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
XLVII. Stück.**

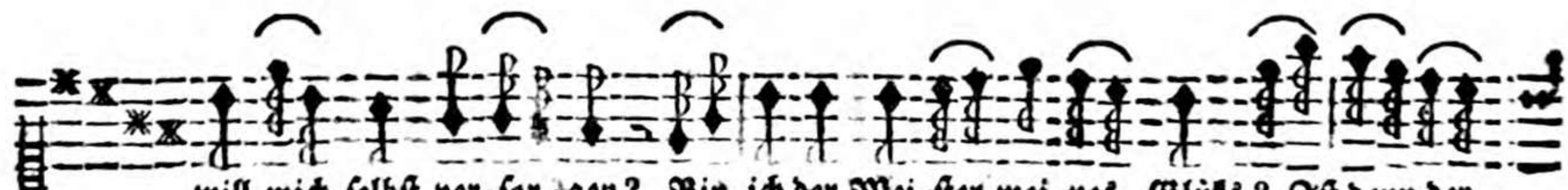
**Die gnädige Hilfe
Gottes.**

N n

CANTUS I.



Es lebt ein Gott, der sorgt für mich, Und ich, ich lebe kümmerlich? Ich



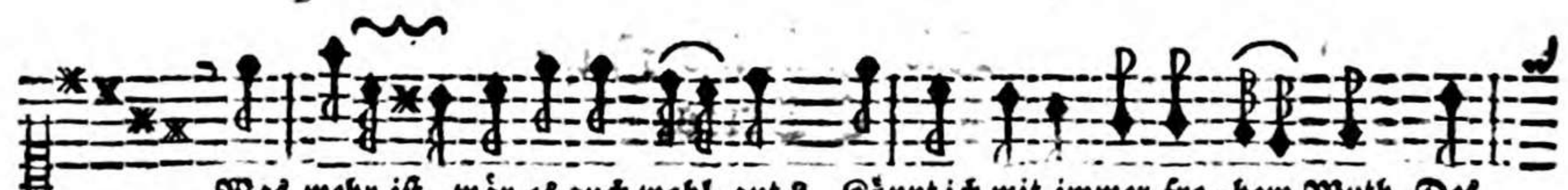
will mich selbst ver-sor-gen? Bin ich der Mei-ster mei-nes Glücks? Ist denn der



Schärfe mei-nes Blicks Die Zu-kunft unverbor-gen? Geht, wenn mein Herz sich noch so



tränkt, Und Tag und Nacht auf Fol-gen denkt, Es denn noch mei-nem Wil-len?



Was mehr ist, wär es auch wohl gut? Könnt ich mit immer fro-hem Muth, Des

BASSUS



Es lebt ein Gott, der sorgt für mich, Und ich, ich lebe kümmerlich? Ich will mich selbst ver-



borgen? Geht, wenn mein Herz sich noch so tränkt, Und Tag und Nacht auf Folgen denkt, Es



Es lebt ein Gott, der sorgt für mich, Und ich, ich lebe kümmerlich? Ich



will mich selbst ver-sor-gen? Bin ich der Meister meines Glücks? Ist denn der



Schärfe mei-nes Blicks Die Zukunft unverborgen? Geht, wenn mein Herz sich noch so



fränkt, Und Tag und Nacht auf Fol-gen denkt, Es denn nach meinem Willen? Was



mehr ist, wär es auch wohl gut? Könnt ich mit immer fro-hem Muth, Des

GENERALIS.



sorgen, Bin ich der Meister meines Glücks? Ist denn der Schärfe meines Blicks Die Zukunft unver-



Denn nach meinem Willen? Was mehr ist, wär es auch wohl gut? Könnt ich mit inner frohem Muth, Des

Cant. I.



Fleisches Sehnsucht stillen, des Fleisches Sehn sucht still - len ?

Cant. II.



Fleisches Sehnsucht stillen, des Fleisches Sehn sucht still - len ?

Bass. Gen.



Fleisches Sehnsucht stillen, des Fleisches Sehn sucht still - len.

Wie oft hat Gott mich klug gemacht,
Wenn das, was mich erst angelacht,
Sich endlich niedrig schickte?
So ofte hab ich mich geirrt,
Hernachmahls aber mich geschämt,
Wenn ich die Follg erblickte?
Oft ließ ich selbst nicht nach mit Schrey'n,
Und stimmte Gott denn endlich ein,
So hat mein Fuß gewancket;
Hingegen, was mich erst betrübt,
Das hab ich bald darauf geliebt,
Und Gott dafür gedancket.

Wie mach ichs, daß ich dich bezwing?
O trozig und verzagtes Ding!
O trüg und blödes Herze!
Muß alles nicht, wie Gott wil, gehn?
Muß denn sein Rathschluß nicht geschehn?
Willst du, daß ich verscherze,
Was seine Weisheit, Lieb und Treu
Bewirket, daß ich selig sey,
Wenn Leid und Zeit verschwindet?
Unglücklich der stets glücklich ist,
An Schalen nagt, den Kern vergift,
Heil sucht, und Unheil findet.

Jedoch erinnre dich hiebei,
Daß bloß die Sünde Schuld dran sey,
Wann Gott so grausam scheint.
Selbst bey Gefahr der nahen Noth,
Womit des Höchsten Eyfer droht,
Bleibt Lieb und Hilf vereinet.

Gott führet dir dein eigne Schuld,
Den Mißbrauch der erzeigten Huld
Und Wohlthat zu Gemüthe.
Erschrick mehr über deine Sünd,
Als jenen Zorn, den sie entzündt,
Und fleuch zu Gottes Güte.

Besinne dich, gescheuchtes Schaaf!
Bewain die Schuld und nicht die Strafe
Auf! küsse Gottes Ruthe.
Sein Eyfer auch ist seine Stimm:
Er spricht in väterlichem Grimm;
Er drohet dir zu Gute.
Ja, Vatter! strafe mich, dein Kind,
Das sich der Strafe würdig findt;
Doch nicht in deinem Zorne!
Die Buße stillt gerechte Wuth;
Im Glauben such ich Jesu Blut,
Und flieh zum Gnaden-Horne.

Trist mich, was ich voll Schauer seh,
Wohlan, mein Gott! dein Will gescheh!
Dein Will und nicht der meine!
Du kennst mein Bestes, und ich nicht;
Ich weiß, dein zärtlich Herz zerbricht,
Wenn ich im Stillen waine.
Du hast mich immer ja getröst,
Du hast mich allezeit erlöst,
Und aus dem Schlamm gehoben;
Dum weiß ich fest, du wirst auch nun,
Nach deiner Treu und Weisheit thun,
Ich wil dich ewig loben.

Musicalisch-
Wochentlicher
Bergnügungen **n** /
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XLVIII. Stück.

Die Annahme der Sünder.

38



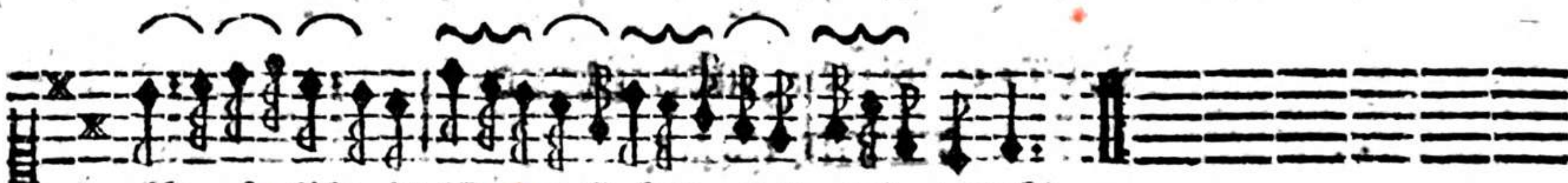
D wie groß ist dein Er-bar-men, Grof-ser Gott von E-wig-keit ! Daß du



nach dem Zahl uns Ar-men In dem Soh-ne hast be-reit. Un-aussprechlich

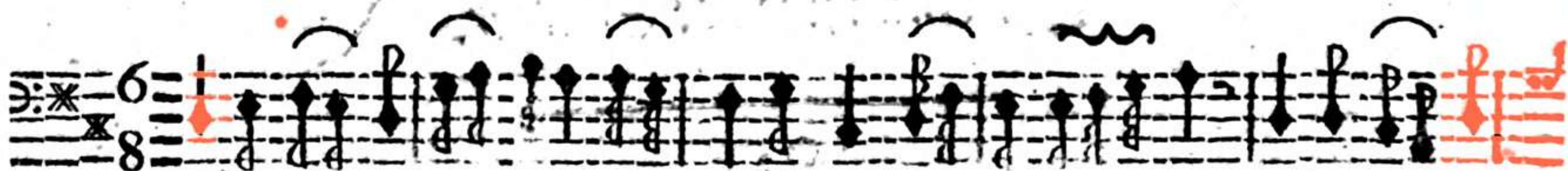


ist die Gnade, Die dein Lie-bes-Rath ge-bracht, Der verzwei-felt

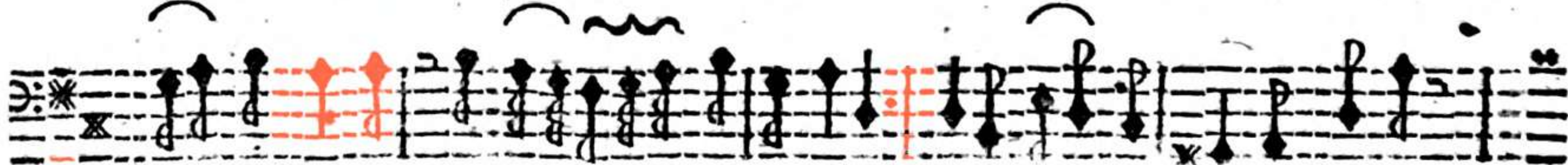


bö-se Scha-de Ward voll-ko-men gut gemacht.

BASSUS.



D wie groß ist dein Erbarmen, Großer Gott von E-wig-keit ! Daß du nach dem



Zahl uns Armen In dem Soh-ne hast bereit. Unaus-sprechlich ist die Gnade,



Die dein Liebes-Rath gebracht. Der verzweifelt bö-se Schade Ward vollkommen



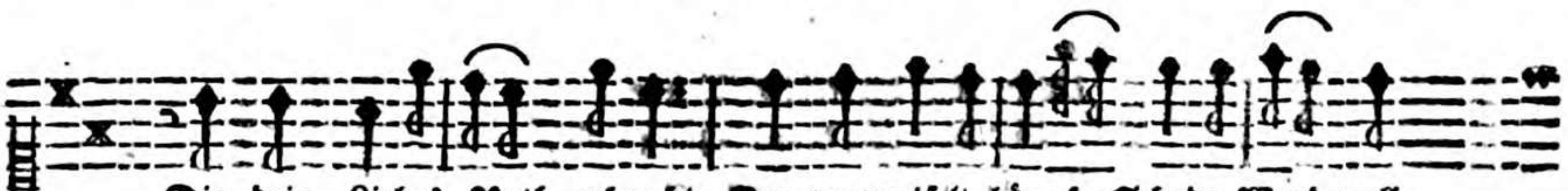
gut gemacht.



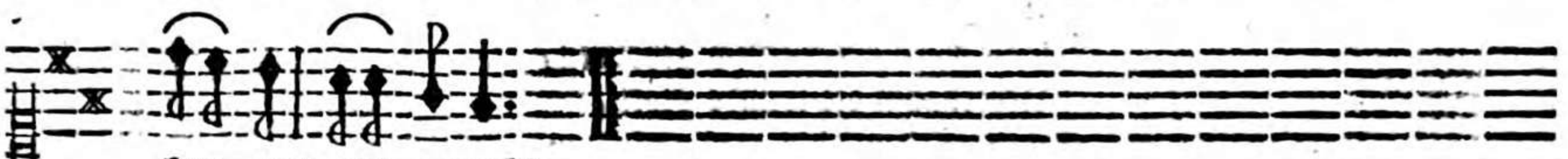
O wie groß ist dein Erbarmen, Grof-fer Gott von E-wig-keit! Daß du nach dem



Zahl uns Armen In dem Soh-ne hast be-reit. Unausprechlich ist die Gnade,

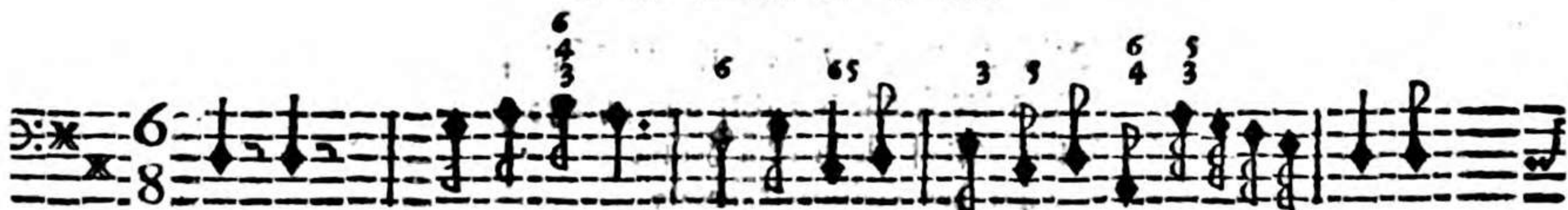


Die dein Liebes-Rath gebracht, Der verzweifelt bö-se Schade Ward voll-



kom-men gut gemacht.

ORGANUM.





Dir war Cron und Thron verleyet;
 Und der Feindschaft erster Grund
 Hatte sich so tief gesezet,
 Daß nichts als ein Gnaden-Bund
 Uns vom Tode retten mögen.
 Des Verstandes Finsterniß,
 Und des Willens sündlich's Regen
 Folgte dem verbottnen Biß.

Unsre ganz verderbten Triebe
 Giengen von dem Schöpfer ab,
 Welcher doch den Sohn der Liebe
 Für uns ins Gericht hingab.
 Dieser ward ein Mensch geboren,
 Uebernahm die fremde Noth,
 Starb, und machte was verlohren
 Frey vom wohlverdienten Tod.

Dein Sohn ward für uns zur Sünde;
 Da der Fluch ihn traf und schlug:
 Diese Straf an deinem Kinde
 That der Heiligkeit genug.
 Unsre Knechtschaft nahm ein Ende,
 Und des Todes Furcht verschwand,
 Weil der Sohn des Richters Hände
 Durch sein gültig Opfer band.



Musicalisch,
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr- Theils
XLIX. Stück.

Die getroste Hoffnung auf
GOTT.

Naa

Himmel, ach er - hei - tre dich! Drohen denn beschäum - te Wel - len, Immer-

fort mich zu zer - schel - len? Ist kein Hafen mehr für mich? O - der bin ich jetzt er-

sehn, Zu Grund zu - gehn? Auf dem Meer her - um geschwungen, Und ein Spiel der

wil - den See, Treib ich durch Verzwei - fe - lun - gen, Dann zum Abgrund, dann zur

BASSUS.

Himmel, ach erheitre dich! Drohen denn beschäumte Wel - len, Immer-

fort mich zu zerschel - len? Ist kein Hafen mehr für mich? Oder bin ich jetzt er-

sehn, Zu Grund zu gehn? Auf dem Meer herum geschwungen, Und ein Spiel der

wilden See, Treib ich durch Verzwei - fe - lungen, Dann zum Abgrund,

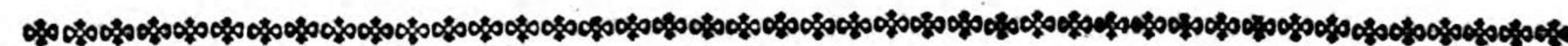
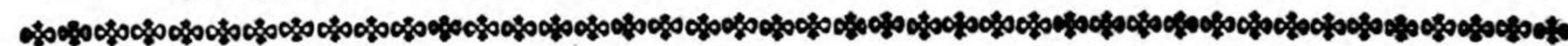
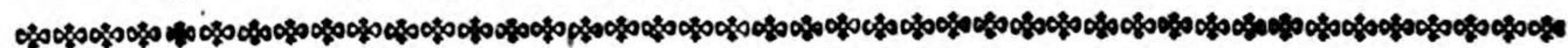
Himmel, ach erheitre dich! Drohen doch beschäumte Welten, Immer-

fort mich zu zerschellen? Ist kein Hafen mehr für mich? Oder bin ich jetzt er-

sehn, Zu Grund zu gehn? Auf dem Meer herum geschwungen, Und ein Spiel der

wilden See, Treib ich durch Verzweiflungen, Dann zum Abgrund, dann zur

ORGANUM.



Hat sich denn ein Unglücks - Stern
In dem Nu, das mich gebohren,
Euckisch wieder mich verschwohren?
Solcher Dünkel bleibe fern,
Und er hange, wenn er kan
Vom Pöbel an;
Der, wenn keine Sonne scheintet,
Wenn ein kleines Lüftlein weht,
Gleich verzagt, und ächzt, und wäinet,
Und auf Sturm und Schicksal schmäht.

Doch gesetzt, die Tugend sey
Recht, und selbst von Gott entsprungen,
Ach sie bleibt von Laster - Zungen
In der Welt doch selten frey.
Und wie sehr sie auch sich blüht,
Sie wird gedrückt.
Wenn sie ja noch einer lobet,
Viethen tausend ihr doch Hohn.
Doch, si: hat, lobt oder tobet,
In ihr selber Ruhm und Lohn.

Ist diß wahr, so sey es drum.
Kan die Tugend hier gleich Leiden
Und Verfolgung nicht vermeiden,
So kehrt's dort mit ihr sich um.
Hier führt sie beständig Krieg,
Dort folgt der Sieg.
Hier behandelt man sie spöttlich,
Dort wenn sie zum Ursprung kehrt,
(Dieser ist in Wahrheit göttlich,)
Wird sie ewiglich geehrt.

Großmuth und Gedult befehn.
Läßt mich aber auch der Himmel
In dem stürmischen Getümmel
Dieser Unter - Welt verwehn;
Er mein Hafen ist ersehn
In jenen Höhn.
Weil mir noch die Augen offen,
Halt ich an der Vorsicht fest,
Ueberzeugt, daß Muth und Hoffen
Nicht zu Schanden werden läßt.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzter Jahr-Theil.
L. Stück.

Gottes Wort voller
Geheimnisse.

Bbb

Andanté è Staccato.



Die = fen! nimmer zu = er = grün = den! Men = schen! En = gel! ihr sentet

Andanté è Staccato.



nicht, Die den grossen Maas-Stab fin = den. Gott! du wohnst in einem

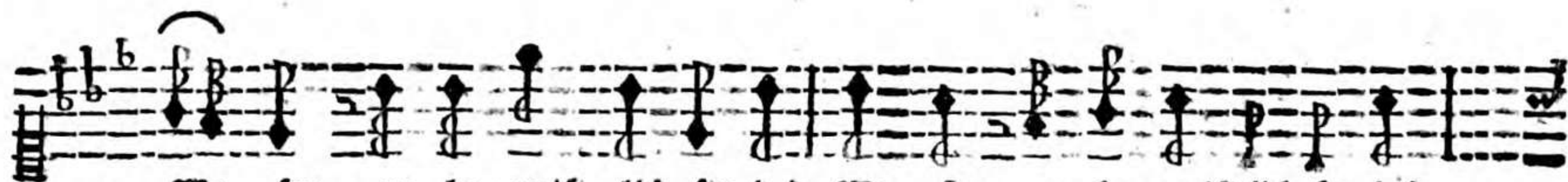


Licht, Da = zu niemand kommen kan, Und dein Geist giebt je = der



mann, In dem Buch der Schrift zu le = sen, Unbegreif = lich sey dein

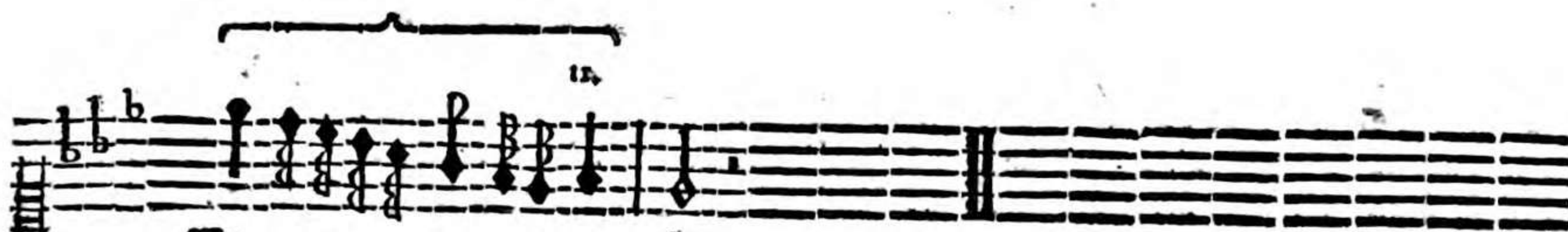




We - sen , un - be - greif - lich sey dein We - sen , un - be - greif - lich sey dein



We - sen , sey dein We - sen , un - be - greif - lich sey dein



We . . . sen.



Der Vernunft ist nicht erhört,
 Daß Jehovah Eins und Drey,
 Wie die Offenbarung lehret,
 In so viel Personen sey,
 Welcher kräftig sich erweist
 Als den Vater, Sohn und Geist,
 Der uns schuf, der uns versöhnet,
 Und mit Heil'gungs-Gaaben crönet.

Nur der Glaube kann erkennen,
 Daß die Dinge, die man findet,
 Deren jedes gut zu nennen,
 Von ihm, durch ihn, in ihm, sind.
 Doch dann werden wirs verstehen,
 Wenn wir sieghaft übergehn
 Zu des Himmels hoher Schule,
 Und dort stehn vor Gottes Stuhle.

Wer begreift nur Gottes Wege?
 Wer erforschet seinen Rath?
 Vielmals geht er dunkle Stege
 Mit den Frommen; und sein Pfad,
 Der durch tiefe Wasser führt,
 Wird von niemand aufgespuhrt.
 Doch der Ausgang kan uns lehren
 Seiner Weisheit Reichthum ehren.

Unbegreiflich ist vor allen
 Die Erbarmung, die er übt.
 Wir sind von ihm abgefallen.
 Dennoch hat er uns geliebt,
 Und zwar so, daß er den Sohn
 Ohne Schuld in Schmach und Hohn,
 Ja in Noth und Tod gegeben,
 Daß wir ewig möchten leben.

Was im Wort der Schrift befindlich,
 Kan kein fleischlich Auge sehn.
 O wie viel ist unergründlich!
 Wer kan Gottes Sinn verstehn,
 Wo ihn Gott nicht selbst belehrt?
 Wer mit heilger Furcht ihn ehrt,
 Der erlangt des Worts Verständniß,
 Und den Schlüssel der Erkenntniß.

Auch die diesen Schlüssel haben,
 Finden ein grundloses Meer,
 Schöpfen stets, ihr Herz zu laben,
 Und das Wort wird niemahls leer.
 Nur dem göttlichen Verstand
 Ist der Inhalt recht bekannt,
 Maassen Paulus selber rief:
 O welch eine Weisheits-Tiefe.

Seh nun fröhlich, meine Seele,
 In des Wortes süßem Licht.
 Auch in banger Schwermuths-Höhle
 Nährt es deine Zuversicht.
 Deinem Wandel in der Zeit
 Leuchtet es zur Seeligkeit.
 Soltest du den Vater droben
 Für dieß holde Licht nicht loben?

Deine Pflicht in allen Fällen
 Zeiget des Gesetzes Wort
 An so vielen klaren Stellen.
 Uebe solches fort und fort.
 Und wie soltest du nicht gern
 Christum, deinen lieben Herrn,
 In dem Wort der Gnaden hören,
 Und durch wahren Glauben ehren.

Nimm, o Herz, voll Ehrforchts-Triebe
 Und auf guten Glauben an,
 Was des Höchsten Vatter-Liebe
 In der Schrift dir kund gethan.
 Vor des Wortes Majestät,
 Die dein Fassen übergeht,
 Sol dein Wiß die Segel streichen,
 Und der Glaubens-Einfalt weichen.

Kannst du alles nicht verstehen,
 Weil dein Wissen Stückwerk ist;
 Droben wirst du heller sehen,
 Wenn du Gott ganz nahe bist.
 Bleib immittelst nur getreu,
 Daß dein Theil im Himmel sey,
 Wo du Gottes großem Namen
 Ewig Ehre bringest, Amen.

Musicalische
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzten Jahr-Theils
LI. Stück.

Winter-Bedancken.

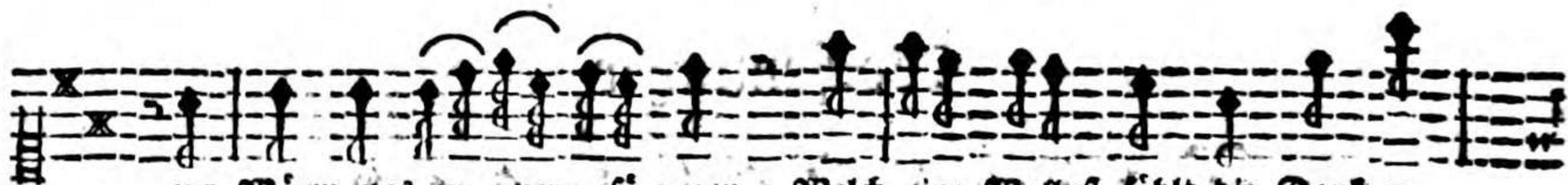
Ecc



Auch selbst die Winter- Zeit hat Rei- ze und Ver- gnü- gen, Ob gleich man



je- zo friehrt, ge- spürt man süsse Lust, Wenn uns das Glük ver- gönnt



zur Wärm uns zu- ver- fü- gen, Welch eine Wollust fühlt die Dant- er-



füllte Brust! So laßt uns dem Schöpfer, der Tagen und Zei- ten, Für sol- che Er-



quikung ein Lob- Lied be- reiten, Für sol- che Er- qui- lung ein Lob- Lied be-

BASSUS



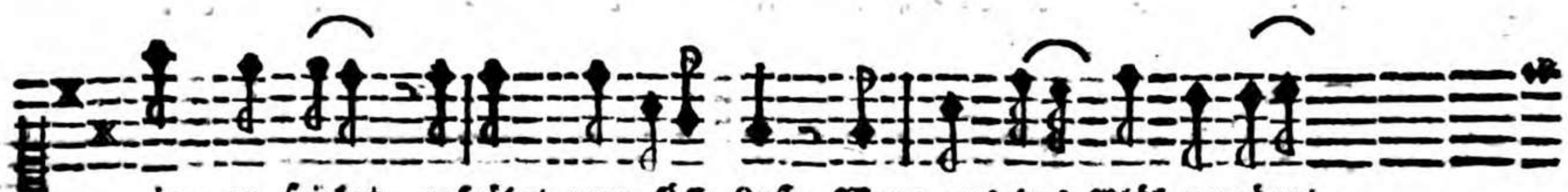
Auch selbst die Winter- Zeit hat Reize und Vergnügen, Ob gleich man jezo friehrt, ge-



eine Wollust fühlt die Dant- erfüllte Brust! So laßt uns dem Schöpfer, der Ta- gen und



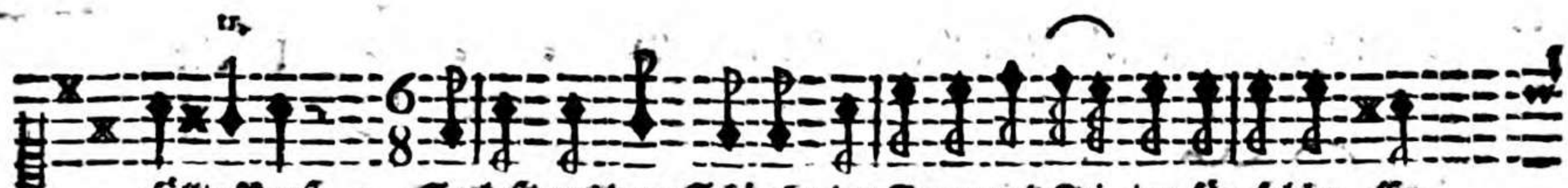
Auch selbst die Win-ter-Zeit hat Rei-ze und Vergnü-gen, Ob gleich man



je-so friehrt, gespüht man süsse Lust, Wenn uns das Glük vergönnt,



zur Wärm uns zuver-fü-gen, Welch eine Wollust fühlt die Dank-er.



füllte Brust. So laßt uns dem Schöpfer, der Tagen und Zei-ten für solche Er-



quitung ein Lob, Lied be-reiten, für solche Erquitung ein Lob, Lied be-

GENERALIS.



spüht man süsse Lust, Wenn uns das Glük vergönnt zur Wärm uns zuverfügen, Welch



Zeiten, Für solche Er-quitung ein Loblied bereiten, für sol-che Er-qui

reiten, für sol - che Er - quitung ein Lo - b = Lie -

be rei = ten.

rei-ten , für sol-che Er-quie-lung ein Lo - - - b - Lied

be = rei = ten.

6
5 4 3
be reiten.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Drit- u. letzter Jahr-Theil.
LII. Stück.

Weyhnacht=Andacht.

Obb

Chorale, Cant. I.



Cant. II.



Bass. Gen.



Recitativo.



worden, Das voller armen Sünder lag, Die unter Forcht und Todes-Schatten Ihr Urtheil

zu erwarten hatten. Nun wendet sich das Blatt, Durch Gottes hohen Liebes-

Arioso
Rath. Warum? Ach nehmt dieß Wort zu Ohren: Christus ist ge- bo- ren.

A R I A.

Cant. I. Vivacè.

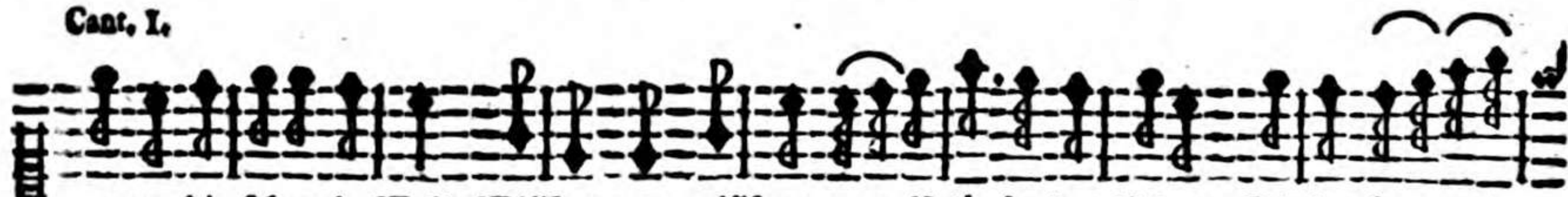
Willkommen, willkommen Erlöser der Erden, Dir jauchzet ent- gegen, dir jauchzet ent-

Cant. II. Vivacè.

Willkommen, willkommen Erlö- ser der Erden, Dir jauchzet ent- gegen, dir jauchzet ent-

Bass. Vivacè, 8 *Org. Vivacè, 8*

Cant. I.



gegen die sehnende Welt. Willkommen, willkommen Erlö-ser der Erden, Dir jauchzet ent-



gegen die sehnende Welt, dir jauchzet ent-ge-gen, dir jauchzet ent-ge-gen, dir



jauchzet ent-ge-gen die sehnende Welt, die sehnende Welt. Will-kom-men, will-



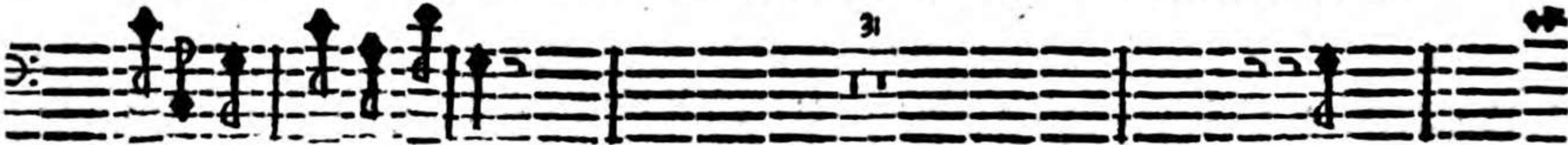
kommen, willkommen, willkommen, Er-lö-ser der Erden, Dir jauchzet ent-



Bass.



Willkommen, willkommen Erlö-ser der Erden, Dir jauchzet ent-



gegen die sehnende Welt,

dir



jauchzet entgegen die sehnende Welt, die sehnende Welt.



Willkommen, willkommen Er-lö-ser der Erden, Dir jauchzet ent-

Cant. II.



gegen die sehnende Welt. Willkommen, willkommen Erlö-ser der Er-den, Dir jauchzet : ent-



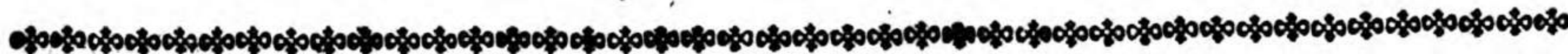
gegen die sehnende Welt, dir jauchzet ent-ge-gen, dir jauch-zet ent-ge-gen, dir



jauchzet ent-gegen die sehnende Welt, die sehnende Welt. Will-kom-men, will-



kommen, willkommen, willkommen Erlöser der Erden, Dir jauch-zet ent-



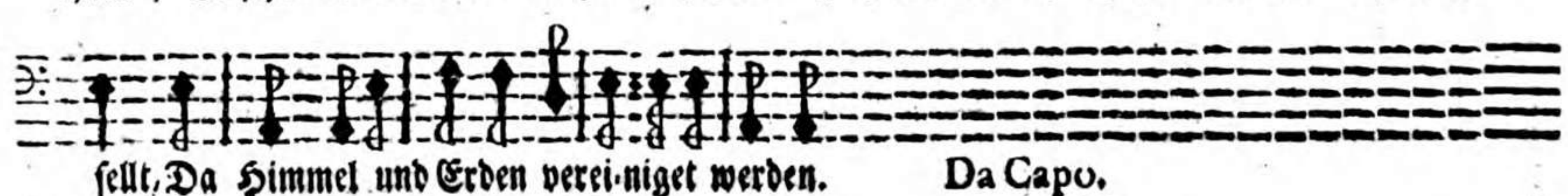
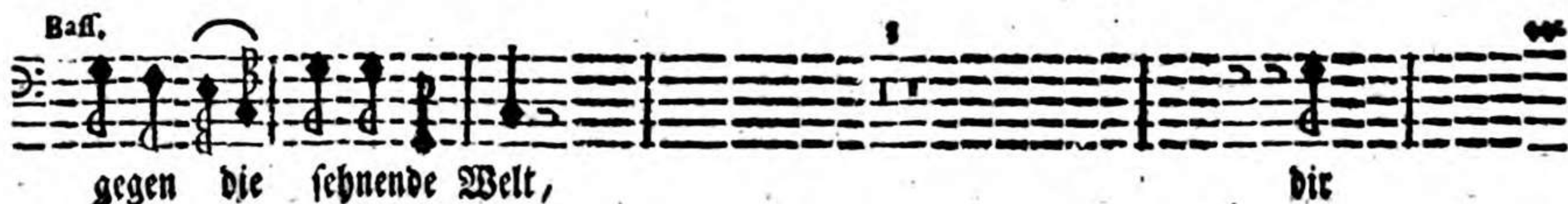
Org.



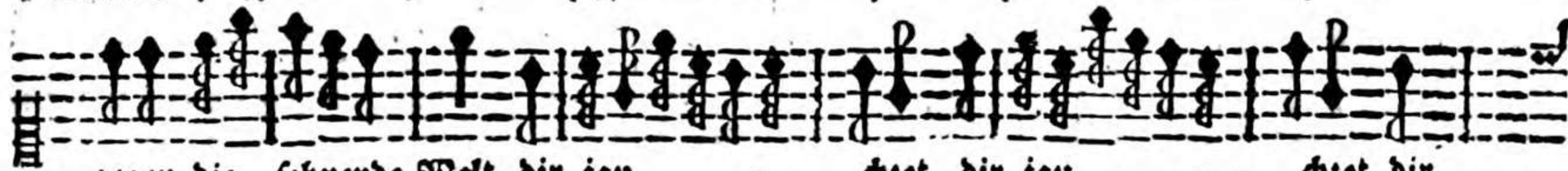
Cant. I.



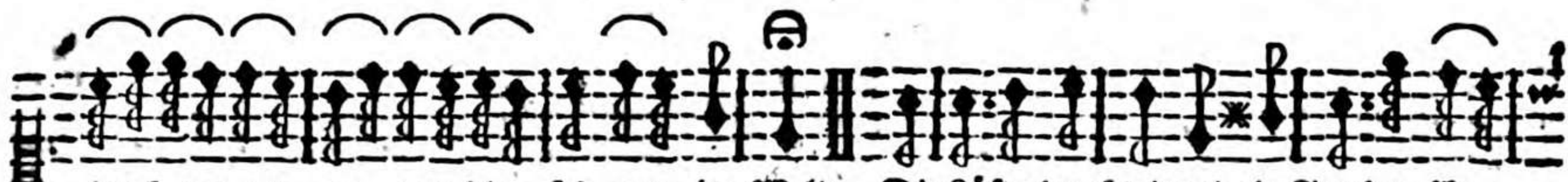
Bass.



Cant. II.



gegen die sehnnende Welt, dir jau chzet, dir jau chzet, dir



jauch-zet ent-ge-gen die seh-nen-de Welt. Die Lüfte durchtringet ein Freuden-Ge-



thöne, Es schallen die Lieder der himmlischen Söhne, Da Gott sich zu sterblichen Menschen ge-

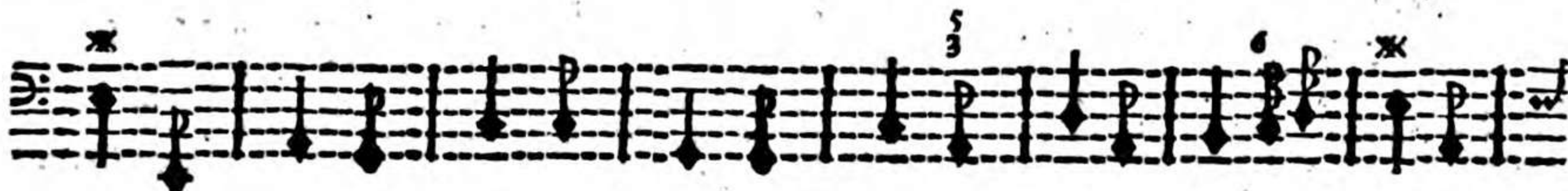
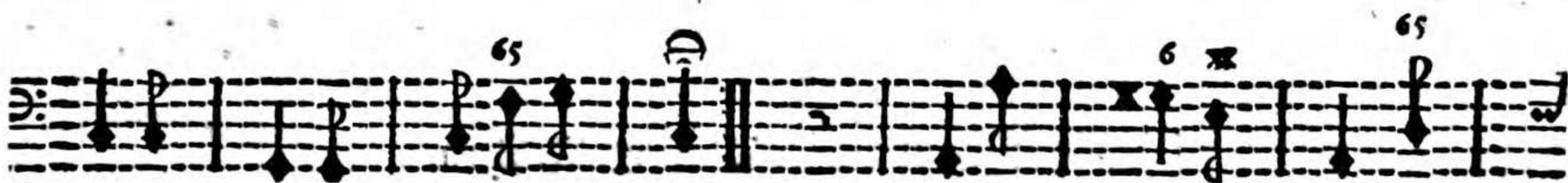


setzt, Da Himmel und Erden ver-ei-niget werden. Da Capo.



Org.

76 5
54 3



Da Capo.

I. Register, der Verfasser dieser Gedichte.

No.	2. 17. 33. 34.	aus Lafmanns Gedicht-Sammlung.
"	43. 50.	Stresow Liedern.
"	20.	Haubers Gedichten.
"	7.	Berlhofs Gedichten.
"	36.	Sprengs Psalm-Buch.
"	47. 49.	Luno Gedichten.

No. 39.	Hamburgischen Beiträgen.
3. 4. 10. 12. 25. 26. 27. 29. 35. 38. 40. 41. 44. 45.	
51.	Manuscript von dem Verfasser der mehreren Manuscript-Stücken des 2ten Theils.
	Die übrigen sind aus Baumgart- oder Bernigero-discher Sammlung.

II. Register, nach dem Alphabeth.

	Pag.		Pag.
A les nehm ich gläubig an ,	62	J esu Freundschaft ,	74
Amorose, dulcis Sponse,	126	J esus beschützt ,	106
Angenehme Floren ,	70	I hr Wanderer , wo geht ihr hin ?	38
Auch selbst die Winter-Zeit	210	I m Glück und Unglück dir getreu ,	34
B eherrscher der Natur,	110	I n dir ist Freude ,	94
B önt meinen Sinn ,	142	I n dir vergnügt sich meine Seele ,	86
D er Mensch kan nichts erzwingen ,	74	I st diese Welt für mich ?	14
Der Schad ist groß ,	146	J ungfrauen auf !	26
Der Sieges - Fürst kommet ,	62	K ömm , Seele ! sieh	54
Der Sünder blüht !	18	L ass Kummer , Forcht und Trauren	174
Dir ist gesagt, o Mensch !	182	Liebst du mich mein Jesu !	102
Du himmlischer Regen !	90	L obt unsern Gott !	154
E rquickender, geistlicher Regen !	166	M eine Sonne, meine Lust !	42
Es lebt ein Gott ,	194	Mein Gott der mit	162
F ort , fort, mein Herz !	46	N un freut euch	82
F reuet sich die Welt mit Schwärmen,	98	O süßer Jesu !	186
Fröhlich sol mein Herze	214	O wie groß ist dein Erbarmen ,	198
G etreuer Hirt	134	G ülte , mein Wille ,	130
Getrost mein Sohn !	10	J esen nimmer zu ergründen,	206
Gott Lob und Dank !	4	Trauet dem Worte ,	118
Gott wil den Sünder	150	W eiser Heyland ,	50
H err ! der du in der Höhe wohnest ,	30	Welt , du magst nach Reichthum trachten ,	132
Himmel, ach ! erbeitre	202	W er ist , wie du ?	190
I ch sehe mit Freuden ,	158	W er lehrt mich nun ,	170
I ch suche in Demuth	114	W ie wohl ist mir	122
J esu, deine Liebe !	178	W o find ich Trost	22

III. Register, aller eingeschlichenen Fehlern.

Pag. Lin.	Soll :
5. 4.	Die 15te Note wie die 17te seyn.
8. 5.	Die 5te Note unter der mittlsten Lin. stehen.
20. 1.	Die 2letzte Note wie die 4letzte seyn.
23. 1.	Die 19te Note wie die 5te seyn.
" 8.	Die 13te Note im untersten Spatio stehen.
27. 1.	Die 13te Note wie die 11te seyn.
27. 6.	Die letzte Note auf der untersten Lin. stehen.
98. 1.	Die 5t- und Lin. 2. die 4t-letzte Note 16tel seyn, und die Trio weg.
103 1.	Die 3te Note im Spatio stehen, wie die 2te.

Pag. Lin.	Soll :
138. 5.	Die 3te Note ob der obersten Lin. stehen ; so auch pag. 139. Lin. 4. die 3t-letzte Note.
166. 1.	Die 7te Note im obersten Spatio stehen.
" 14.	Die 13te Note wie die 14te stehen.
No. 18. 19.	Haben im Org. Trio bey den andern Ziffern, dessen man sich gewahre
NB.	Daß von N. XXX. an , etlich- wenige Stück bräun-ner Pappier erhalten , ist aus Uebersetzung gesche-hen, da sonst alle 3. Theil schön und gut Pappier haben.

